



Zusammenstellung

der

Inhalts - Verzeichnisse

Joh. Mich. Sailer's

s ä m m t l i c h e r W e r k e

in

40 B ä n d e n.



S u l z b a c h,

in der J. E. v. Seidel'schen Buchhandlung.

1 8 4 1.



Erster Theil.

(Philosophische Abtheilung.)

1.

Die Vernunftlehre.

In drei Bänden.

Erster Band.

Erstes Hauptstück.

Von den menschlichen Erkenntnißkräften.

Erster Abschnitt.

Von Erfahrungsvermögen.

	Seite
Von der Erfahrung überhaupt	11
Von der Eintheilung der Erfahrung	14
Von den nothw. Eigenschaften jeder zuverlässigen Erfahrung	16
Vom Verhältniß der Erfahrung zum Seyn der Dinge, und den Folgerungen der Vernunft	17
Von der nothw. Voraussetzung aller sinnlichen Erfahrung	19
Vom Inhalt der sinnlichen Erfahrung überhaupt	22
Vom Inhalt eines jeden Sinnes insbesondere	27
Von den Gesetzen der sinnlichen Erfahrung	32
Von der Aufmerksamkeit und ihrer Uebung	40
Von dem Zwecke und den Hindernissen der Aufmerksamkeit	42
Von den nothwendigen Erfordernissen zur Aufmerksamkeit	43
Vom Beobachtungsgeist	46
Von den Gesetzen der Ideenassoziation	47
Vom Einfluß des Beobachtungsgeistes auf das Geschäft der Ideenassoziation	50
Von der Hauptaufgabe des Beobachtungsgeistes	53
Von den einzelnen Akten des Beobachtungsgeistes, durch welche die Lösung seiner Hauptaufgabe bedingt wird	53
Von der Selbstbeobachtung und ihrem Inhalte	56
Vom Verhältniß der Selbstbeobachtung zur Selbstkenntniß	57
Von den besondern Vorzügen der Selbstbeobachtung	58
Von der Wichtigkeit der Selbstbeobachtung in prakt. Beziehung	59
Vom Hauptzweck der praktischen Selbstbeobachtung	61
Von der Eigenthümlichkeit der christl. Selbstbeobachtung	62
Von der innersten Selbstbeobachtung und den aus ihr entspringenden Ueberzeugungen	64
Ueber das Verhältniß des Menschen zur Natur	67

Zweiter Abschnitt.

Vom Glaubensvermögen.

	Seite
Von der Wichtigkeit des Glaubens im menschlichen Leben.	73
Vom Glauben im Gegensatz zur sinnlichen Erfahrung	74
Von der Glaubwürdigkeit der Zeugnisse überhaupt	77
Von der Glaubwürdigkeit der Sache, welche bezeugt wird.	77
Von der Glaubwürdigkeit der Geschichte des Zeugnisses	78
Von der Glaubwürdigkeit des Zeugnisses	81
Von der Glaubwürdigkeit der Zeugen	81
Von der in glaubwürdigen Zeugnissen liegenden Nöthigung	81
Vom Hauptgrunde dieser Nöthigung	84
V. d. einfachen Grundsätzen des gesunden Menschenverstandes, auf welchem die Glaubwürdigkeit der Zeugnisse beruht.	85
Vom Wahrheitsfinne	87
Von den vorzüglichsten Mitteln, den Wahrheitsfinn zu wecken, zu stärken und zu leiten	90
V. d. Grundlage des histor. Wahrheitsfinnes, nach Bonnet.	92
Vom Grunde des Glaubens in der menschlichen Natur	94
Vom Unterschied zwischen Glauben, Aberglauben u. Unglauben.	96
Vom gewöhnl. Haupteinwurf gegen den christl. Glauben	99
Antwort auf obigen Einwurf, in einer Parabel	99
Gänzliche Ausscheidung des historischen Glaubens von jeder andern Art des Glaubens	101
Ueber den Vernunftglauben	103
Ueber positive Offenbarung	111

Dritter Abschnitt.

Vom Vernunftvermögen.

Von der Vernunft überhaupt	117
Vom allgemeinen Menschenfinne und Verstande	120
Vom Mißbrauche des allgemeinen Menschenfinnes und Menschenverstandes	125
Vom echten Gebrauche des allgemeinen Menschenfinnes und des gesunden Menschenverstandes	126
Vom gesunden Menschenverstande als Kriterium der Wahrheit und seiner Grenzen	128
Vom Wahrheitsfinne	132
Von dem, was d. Wahrheitsfinne d. Menschen im Wege steht	133
Ueber den Einfluß unserer Neigungen und Leidenschaften auf das Erkennen der Wahrheit	137
Von den Mitteln, die den Wahrheitsfinn vorzüglich stärken	141
Von Bildung der Begriffe überhaupt	143
Von Bildung abstrakter Begriffe	143
Von den Vortheilen abstrakter Begriffe	145
Von den Nachtheilen abstrakter Begriffe	147
Von den Regeln, durch deren Beobachtung die Nachtheile der abstrakten Begriffe vermieden werden	151
Voran die Vollkommenheit abstrakter Begriffe erkannt werde.	153
Von der Kombination der Begriffe, und was in Bezug auf dieselbe vorzüglich zu beachten ist	154
Von den Definitionen der Begriffe, und ihren Regeln	157
Von den Worterklärungen	160
Von der Analyse od. Theilung der Begriffe, und ihren Regeln.	162

	Seite
Von den Urtheilen	164
Von den Ursachen irriger Urtheile	165
V. d. Hauptmitteln, die Irrthümer im Urtheilen zu vermeiden.	168
Vom Prüffteine wahrer und falscher Urtheile	169
Von einem zuverlässigen Berichtigungsmittel aller Begriffe und Urtheile	170
Von dem, was die Berichtigung unsrer Begriffe und Urtheile in der Wirklichkeit erschweret	173
Vom Syllogismus oder vom Vernunftschlusse	177
Vom Gesetze aller Syllogistik	180
Von der Anleitung zu Vernunftschlüssen	181
Von der forschenden Vernunft	184
Von der darstellenden Vernunft	186
Von der seientifischen Vernunft	187
Von der kritischen Vernunft	190
Resultate aus dem ersten Hauptstücke	194
Werth der Erfahrung	194
Die Nothwendigkeit der Erfahrung	195
Das Verhältniß zwischen Erfahrung und Glauben	199
Das Verhältniß zwischen Vernunft, Erfahrung, Glaube, gesunden Verstand, Wahrheitsinn	202
Fragen und Antworten	203
An die eingenommenen Lobredner der Vernunft	203
An die eingenommenen Verächter der Vernunft	203
Winke. Für spekulative Köpfe. Für Christen. Für Alle	208—211
Ideal einer gefunden und wohlgebildeten Vernunft	213

Zweiter Theil.

1.

Die Vernunftlehre.

Zweiter Band.

Zweites Hauptstück.

Von den Hindernissen im Erkennen der Wahrheit.

Erster Abschnitt.

Von den Hindernissen im Erkennen der Wahrheit überhaupt	3
V. d. Leidenschaften, als Hindernisse im Erkennen d. Wahrheit	5
Wie die Leidenschaften von Zeit zu Zeit das Erkennen der Wahrheit mehr hindern	7
Von dem aus der Leidenschaft entspringenden Haß der Wahrheit, und seinen Folgen	9
Von gänzl. Verstocktheit, als Folge vollendeter Leidenschaft.	11
Beilage zu der Lehre über die Leidenschaften	15

Zweiter Abschnitt.

Von den leidenschaftlichen Zuständen.

	Seite
Von leidenschaftlichen Zuständen überhaupt	18
Von den Quellen, aus welchen die Zweifelsucht entspringt.	19
Wie die Zweifelsucht aus den genannten Quellen entspringe.	22
Vom Stufengang der Zweiferei bis in ihren gänzl. Abgrund.	23
Vom Hauptverwahrungsmittel gegen die Zweifelsucht	25
Einzelne bewährte Vorschriften zur Vermeid. der Zweifelsucht.	28
Von der Uebereilung	34
Von den schädlichen Folgen der Uebereilung	36
Vom Hauptmittel gegen die Uebereilung	37
Von der Schwärmerei der Vernunft.	39
Von den Folgen der Vernunftschwärmerei	40
Von der Schwärmerei der Einbildungskraft	43
Von den Anlagen und Anlässen zur Schwärmerei	44
Von den Kennzeichen u. d. Leiden d. religiösen Schwärmerei.	45
Von den Mitteln gegen die Schwärmerei	46
Verwahrungsmittel gegen die Schwärmerei, in Bezug auf höhere Einsprechung	49
Beilage. Ueber Schwärmerei	50
Von der Gleichgültigkeit in Hinsicht auf Wahrheit und Irr- thum, und ihren Gegenmitteln	52
Vom Egoismus, als Hinderniß bei Erkenntniß der Wahrheit.	55
Beilagen. I. Anmerkung über den Unterschied zwischen Cos- teranz und Indifferentismus. — II. Bemerkungen in Be- zug auf eine verfllossene Zeit, die aber in der Gegen- wart noch Sinn und Bedeutung haben. — III. Warnun- gen gegen ein gewesenes Uebel, das leicht wieder zum Vorschein kommen könnte	56—70
Von geheimen Hindernissen bei Erkenntniß der Wahrheit	71
Beilage. Frühere Warnungen an deutsche Jünglinge, die auch jetzt noch nicht unnöthig sind	74

Dritter Abschnitt.

Von den Vorurtheilen.

Von Vorurtheilen überhaupt	77
Vom Vorurtheil der Kurzsichtigkeit	79
Vom Vorurtheil der Weitsichtigkeit	82
Von der Berichtigung der Vorurtheile, oder von der Wahr- heit in der Mitte	83
Vom Vorurtheil des allgem. Beifalls und seinen Wirkungen.	85
Vom Vorurtheil des allgemeinen Widerspruches	88
Berichtigung der zwei ebengenannten Vorurtheile	89
Vom Vorurtheil des Alten, und seinen schädlichen Folgen.	90
Von der Grundlosigkeit dieses Vorurtheils	92
Vom Vorurtheile des Neuen	94
Berichtigung der Vorurtheile des Alten und des Neuen	96
Vom Vorurtheile der grauen Haare und der Ahnen	97
Vom Vorurtheile der frühen Weisheit	100
Warnung und Berichtigung in Hinsicht der zwei letztge- nannten Vorurtheile	102
Vom Vorurtheile der Kinderstube	104
Von einem Vorurtheile gegen alle Vorurtheile der Kinderstube	106
Bemerkungen in Bezug auf die Vorurtheile der Kinderstube.	108

	Seite
Vom Vorurtheile der Theorie	109
Vom Vorurtheile gegen alle Systeme	110
V. d. Wahrheit in Mitte d. Vorurtheile für u. gegen d. System.	112
Vom Vorurtheile des leichtfertigen Wizes	114
Vom Vorurtheile der strengen Schulgelehrsamkeit	115
Von verschiedenen schädlichen Vorurtheilen	118
Bemerkungen in Hinsicht auf alle Vorurtheile	119

Vierter Abschnitt.

Leidenschaften und Vorurtheile im Zusammenhange mit dem Leibe und mit der Sprache.

Vom Einfluß des Leibes auf Leidenschaften u. Vorurtheile.	125
V. d. einzigwahren Heilung d. Leidenschaften u. Vorurtheile.	126
Lehren d. h. Paulus in Bezug auf Leidenschaften u. Vorurtheile.	128
Vom Maßstab der Selbstprüfung in Bezug auf Leidenschaf-	
ten und Vorurtheile	132
V. d. Sprache u. ihrem Einfluß auf die Erkenntniß d. Wahrheit.	134
Beilage. Ueber die Sprache, von Friedrich Schlegel	135
Von der Wichtigkeit des Sprachstudiums	137
V. d. Hindernissen der Erkenntniß, welche in d. Sprache liegen.	139
Von den mannigfaltigen Einflüssen auf die Sprache	141
Beilage. Ueber deutsche Sprache	143
Vom Verhalten des Weisen in Bezug auf Wort und Sprache.	147

Drittes Hauptstück.

Von der Erkenntniß des Wahren in Rücksicht auf die gegebenen Kräfte und Hindernisse.

Von fünf merkwürdigen Unterscheidungen	153
Von der Wahrheit	154
Vom Unterschiede zwischen göttl. und menschl. Wahrheit	157
Beilage. Bedingungen zur Anerkennung göttl. Wahrheiten.	158
Vom Unterschiede der Wahrheit, in Rücksicht ihrer Wichtigkeit.	160
Von der Erkenntniß der Wahrheit	164
V. verschied. Arten evident. u. gewiss. Erkenntnisse d. Wahrheit	165
Von der Ueberzeugung überhaupt	171
Von der Eigenthümlichkeit der Erfahrung insbesondere	173
V. d. Wichtigkeit d. Ueberzeugung in Hinsicht auf d. Menschen.	175
Die Geschichte der menschl. Ueberzeugung in einem Bilde.	179
Vom Wege, der zur festen Ueberzeugung führt	182
Von Wiederbelebung der ersterbenden Ueberzeugung	185
Vom Unterschiede zwischen Wissenschaft und Weisheit und	
den Hauptstützen der letzteren	189
Bild des Weisen	193
Schluss. Einige Worte aus einem Sendschreiben des Verf-	
fassers an seine Freunde, aus den Jahren 1786 u. 1787,	
in nächster Beziehung auf die damal. Fehde mit Nikolai.	197

D r i t t e r T h e i l .

1.

D i e V e r n u n f t l e h r e .

D r i t t e r B a n d .

V i e r t e s H a u p t s t ü c k .

W i n k e f ü r d i e m ö g l i c h s t b e s t e A n w e n d u n g u n s e r e r E r k e n n t n i s s -
k r ä f t e z u r w i r k l i c h e n E r f i n d u n g , P r ü f u n g u n d M i t t h e i -
l u n g d e r W a h r h e i t .

	Seite
V o r w o r t	3
V o n d e r E r f i n d u n g ü b e r h a u p t	5
V o n d e n H y p o t h e s e n b e i d e n E r f i n d u n g e n	7
V o m S c h a d e n d e r H y p o t h e s e n	9
V o m N u z e n d e r H y p o t h e s e n	10
V o m v e r n ü n f t i g e n G e b r a u c h d e r H y p o t h e s e n	12
V o n d e n D e m o n s t r a t i o n e n u n d S y s t e m e n a p r i o r i	12
V o n d e r A n e k d o t e n s u c h t	15
W i e M ä r c h e n v e r b r e i t e t w e r d e n k ö n n e n	17
V o n d e n H e i l m i t t e l n g e g e n d i e A n e k d o t e n s u c h t	24
V o n d e n E n d u r s a c h e n	28
B e i l a g e , v o n H e r d e r	30
W a s z u r P r ü f u n g d e s W a h r e n e r f o r d e r t w e r d e	32
V o n d e n R e g e l n f ü r d e n H ö r e r	33
V o m r e c h t e n H ö r e n i n d e r w i c h t i g s t e n B e z i e h u n g	36
V o m v e r n ü n f t i g e n L e s e n ü b e r h a u p t , u n d w a s d a z u e r f o r d e r t w e r d e	38
B e i l a g e . U e b e r d i e K u n s t z u l e s e n	42
V o n e i n i g e n b e s o n d e r n V o r s c h r i f t e n f ü r d e n L e s e r	46
V o m E i n f l u z v e r s c h i e d e n e r G e m ü t h s b e s c h a f f e n h e i t e n d e r L e s e r a u f d i e L e c t ü r e	48
V o n V e r s c h i e d e n h e i t d e r L e s e - M e t h o d e n	50
U e b e r d i e L e s e w u t h u n s e r e r Z e i t , v o n S i c h t e	53
R e g e l n z u r P r ü f u n g d e s G e l e s e n e n	55
V o n d e r W a h l d e r B ü c h e r	57
V o n d e r A u s l e g u n g e i n e s B u c h e s o d e r e i n e r S c h r i f t	58
V o n d e n H i n d e r n i s s e n u n d K l i p p e n e i n e r e c h t e n A u s l e g u n g .	60
V o n d e r A u s l e g u n g b i b l i s c h e r A u s d r ü c k e	63
V o n V e r h i n d e r u n g e i n s e i t i g e r A u s l e g u n g	64
V o n d e n v o r n e h m s t e n A u s l e g u n g s m i t t e l n	65
U e b e r d e n h e r r s c h e n d g e w e s e n e n A n f u g i n d e r A u s l e g u n g h e i l i g e r S c h r i f t e n , v o n C l a u d i u s	68
V o n d e r W i c h t i g k e i t d e r P r ü f u n g	71
A n l e i t u n g z u r P r ü f u n g	71
W a r n u n g d e s P r ü f e r s v o r d e m b l i n d e n E i s e r f ü r A u f - k l ä r u n g	79

Warnung des Präfers vor dem blinden Eifer gegen Aufklärung.	82
Beilage. Ueber die Folgen der Aufklärung; merkwürdige	
Worte von Heinrich Steffens	84
Entschluß nüchternen Menschen	89
Regeln für angehende Denker	89
Regeln für angehende Lehrer	94
Gemälde eines guten Lehrers	98
Merkmale eines unwürdigen Lehrers	100
Charakteristik eines guten Volkslehrers	101
Vorschriften für den Disputator	112
Beilage. Grundsätze für den Widerleger	117
Von der besten Methode zu disputiren	118
Beilage. Rechtfertigung der Vernunftlehre	121
Regeln für den Ueberzeuger	126
Von verschiedenen Ueberzeugungsmethoden	128
Vom Unterschied zwischen Lehrer und Schriftsteller, und den	
Haupteigenschaften des Letztern	134
Vergleichung der Wirklichkeit mit dem Ideal, in Bezug auf	
Schriftstellerei	141
Beilage. Ueber d. Schriftstellereuth d. neuen Zeit, v. Fichte.	142
Regeln für Rezensenten	145
Charakteristik schlechter Rezensenten, od. Rezensenten-Spiegel.	150
Beilage. Ueber die Rezensirenwuth unter den Deutschen.	
Einige Worte von Heinrich Steffens	154
Grundsätze für den Erzieher	160
Spezielle Regeln für Väter und Erzieher in Familien	163
Vorschriften für den Reformator	184
Fragen zum Behufe einer Selbstprüfung am Schlusse der	
Vernunftlehre für Menschen, wie sie sind	187
Schlusswort der Vernunftlehre und Lebewohl an dieselbe	194

B e i l a g e .

Kurzer Ueberblick der Geschichte des menschlichen Denkens.

Von Schlegel und Steffens.

Plato und Aristoteles	205
Ueber die Scholastik und Mystik des Mittelalters	213
Die Philosophie vor der Reformation	217
Baco und seine Zeit	219
Spinoza	222
Leibniz und seine Zeit	224
Kant's Philosophie	227
Kurze Charakteristik der neuesten deutschen Philosophie	230

Vierter Theil.

(Philosophische Abtheilung.)

2.

Die Glückseligkeitslehre.

In zwei Bänden.

Erster Band.

Seite

Einleitung 1

Erstes Hauptstück.

Von den Anlagen und Fähigkeiten der menschlichen Natur
zum seligen Leben.

Erster Abschnitt.

Von den Kräften und Trieben der menschlichen Natur.

Einheit und Verschiedenheit menschlicher Triebe	25
Vom Seligkeits- und Sittlichkeitstrieb und ihrem Verhältnisse zu einander	26
Von der Selbstliebe nach ihren verschiedenen Erscheinungen	28
Von der uneigenmüthigen Liebe und ihrem Verhältnisse zum Sittlichkeits- und Seligkeitstriebe	30
Von der stufenweisen Entwicklung des menschlichen Grund- oder Seligkeitstriebes	33
Vom verwirklichten Grundtriebe des Menschen	35
Wichtige Resultate aus der Beobachtung des verwirklichten Grundtriebes im Menschen	39
Von den Vorzügen des Menschen vor dem Thiere	48
Von der Bestimmung thier. od. sinnl. Triebe im Menschen	51
Von der Unzulänglichkeit der menschlichen Vernunft, die sinnlichen Triebe nach ihrer Bestimmung zu leiten	57
Wie die Unzulänglichkeit der menschlichen Vernunft gehoben, und dieselbe zur zweckmäßigen Leitung der thierischen Triebe volltichtig werde	62

Zweiter Abschnitt.

Von den Bedürfnissen der menschlichen Natur.

Von der Verschiedenheit menschlicher Bedürfnisse	70
Von den höhern Bedürfnissen des Menschen	71
Von dem edelsten aller höhern Bedürfnisse	74
V. d. Eigenthümlichkeiten aller höh. Bedürfnisse des Menschen	76
Verhältniß der Philosophie zu den höhern Bedürfnissen des Menschen	78

Verhältniß des Christenthums zu den höhern Bedürfnissen des Menschen	70
Zuverlässige Grundsätze in Bezug auf die Befriedigung menschlicher Bedürfnisse	80
Unzuverlässige Grundsätze in Bezug auf Befriedigung menschlicher Bedürfnisse	83
Nothwendige Folgerungen aus dem Vorhergehenden	85

Dritter Abschnitt.

Von den Gemüthszuständen des Menschen.

Vom Zustande der Gemüthsruhe	87
Vom Zustande des Affektes	89
Von der Kraft des Affektes	91
Das menschliche Herz vor, in und nach Befriedigung des Affektes	95
Von Verschiedenheit der Affekte	97
Von den schädlichen Einflüssen der Leidenschaft auf das Erkenntnißvermögen	99
Schädliche Einwirkungen der Leidenschaft auf das Begeh- rungsvermögen	102
Von den schädlichen Einflüssen der Leidenschaften auf den Leib des Menschen	104
Von den schädlichen Einflüssen der Leidenschaften auf den ganzen Wirkungskreis des Menschen	107
Von einigen Zwischenzuständen des Menschen	108
Resultate aus dem Vorhergehenden	110

Vierter Abschnitt.

Sammlung aller Spuren von der Würde des
Menschen.

Von der angeborenen Würde des Menschen, die sich offenbart im Leibe	114
Von der angeborenen Würde des Menschen, die sich offenbart in seiner Seele	119
Der wirkliche Mensch im Verhältnisse zu seiner ursprüng- lichen Würde	126
Mittel gegen den Fehler der Einseitigkeit in Betrachtung der angeborenen Menschenwürde	129
Von der erworbenen Menschenwürde	131

Fünfter Abschnitt.

Von der Bestimmung des Menschen.

Worin die Bestimmung des Menschen nicht bestehe	138
Worin die Bestimmung des Menschen eigentlich bestehe	143
Resultate aus der Lehre über die Bestimmung des Menschen.	146
Von einem unabänderlichen Gesetze in Bezug auf die Bestim- mung des Menschen	149
Lehre des Christenthums in Bezug auf die Bestimmung des Menschen	150
Schluß des ersten Hauptstücks	153

Zweites Hauptstück.

Von der Erfreungskraft der Dinge.

Erster Abschnitt.

Genauere Darstellung dessen, was gut, und was wahre Freude ist.

	Seite
Maßstab des Sittlich: Guten im Menschen	161
Maßstab des Sittlich: Bösen im Menschen	165
Merkmale des Sittlich: Guten	166
Vom guten, reinen Willen	170
Von der wahren Menschenfreude	171
Verhältniß der Dinge zum Gut: und Wohlseyn des Menschen.	176

Zweiter Abschnitt.

Schätzung der Dinge nach ihrem Verhältnisse zum Gut: und Wohlseyn des Menschen.

Klassifikation der Dinge in und außer dem Menschen	179
Vom Verhältniß der Gesundheit zum Wohl: und Gutsseyn des Menschen	179
Verhältniß des Reichthums zum Gut: und Wohlseyn des Menschen	185
Vom Luxus im Verh. zum Gut: und Wohlf. d. Menschen.	190
V. d. Ehre im Verh. zum Gut: u. Wohlseyn d. Menschen.	194
Vom Verh. der Lektüre zum Gut: u. Wohlf. d. Menschen.	204
V. Verh. der Gelehrsamkeit zum Gut: u. Wohlf. d. Menschen.	209
V. Verh. der Empfindsamkeit z. Gut: u. Wohlf. d. Menschen.	218
Vom Wohlwollen im Verh. zum Gut: u. Wohlf. d. Menschen.	221
V. d. Freundschaft im Verh. zum Gut: u. Wohlf. d. Menschen.	224
Begriff der Tugend	229
Sergliederung des Begriffes der Tugend	232
Vom Werth der Tugend	236
V. d. Andacht im Verh. zum Gut: u. Wohlf. des Menschen.	239
Verh. d. geselligen Lebens überhaupt z. Gut: u. Wohlf. d. M.	246
Verh. d. Stadt: u. d. Geschäftslebens z. Gut: u. Wohlf. d. M.	249
Verh. des häusl. Lebens zum Gut: u. Wohlf. d. Menschen.	254
Verh. der Einsamkeit zum Gut: u. Wohlf. des Menschen.	256
Vom Landleben in obiger Beziehung	258
Resultate aus dem Vorhergehenden	262
Verh. d. Regierung zum Gut: u. Wohlf. zc. nach Fénelou.	264
Verh. der Regierung zum Gut: u. Wohlf. zc. Fortsetzung.	270
Verhältniß des Lehramtes zum Gut: u. Wohlf. zc.	274
Verhältniß der Leiden zum Gut: u. Wohlseyn zc.	278
Von dem Verhältnisse Gottes zum Gut: u. Wohlseyn zc.	289

Drittes Hauptstück.

Vom wahren Wohlseyn des Menschen, oder von der wahren Glückseligkeit.

Idee der wahren Glückseligkeit	295
Sergliederung der Idee wahrer Glückseligkeit	296
Von der Einheit der Glückseligkeit	298
Nähere Bestimmung einiger Ausdrücke	300
Vom Grundwesen der wahren Glückseligkeit	301
Zusammenfassung des Ganzen	302

Fünfter Theil.

2.

Die Glückseligkeitslehre.

Zweiter Band.

Seite

Einleitung 1

Erstes Hauptstück.

Vom Gutseyn des Menschen, als nothwendiger
Bedingung zur Glückseligkeit.

Erster Abschnitt.

Von der Fähigkeit und Würdigkeit der Menschen
zur Glückseligkeit.

Von der Nothwendigkeit des Zusichselbstkommens	15
Die Todesbetrachtung als Hauptmittel zum Selbsterkennen	16
Wie die Todesbetrachtung den Menschen zu sich selbst bringe	19
Worin die große Wirksamkeit der Todesbetrachtung ihren Grund habe	21
Ermahnung zur Benützung der Mittel, zu sich selbst zu kommen	23
Das Zusichselbstkommen als erste Bedingung des Gutwerdens	24
Vom Gewissen	26
Wo die Sprache des Gewissens ihren Grund nicht habe	27
Woher die Sprache des Gewissens komme	28
Erster Grundsatz des Gewissens	31
Zweiter Grundsatz des Gewissens	38
Einige Wahrnehmungen in Bezug auf das Gewissen	39
Berichtigung einiger Einwendungen gegen das Gewissen	42
Vom höchsten Gesetz des Gewissens	43
Resultate aus dem höchsten Gesetz des Gewissens	45
Uebergang zu einer dritten Regel	47
Vom Uebergewicht der Sinnlichkeit über die Vernunft	48
Woher dieses Uebergewicht zunächst komme, nach der Lehre jeder nüchternen Vernunft	49
Wie das Uebergewicht der Sinnlichkeit über die Vernunft erkannt werde	53
Wie das erkannte Uebergewicht der Sinnlichkeit über die Vernunft gehoben werde	55
Idee der Selbstverläugnung	57
Nothwendigkeit der Selbstverläugnung	58
Vom Verlangen, gut zu werden	61
B. Verhältniß d. Nachdenkens zum Verlangen, gut zu werden	64
Wie d. Nachd. vom Verlangen, gut zu werden, geboten werde	66
— — — — — geleitet werde	67
Resultate aus dem vom Verlangen, gut zu werden, gebotes nen und geleiteten Nachdenken	70

	Seite
Vom hohen Werth wirkf. u. wahrhafter Selbstbekämpfung.	72
Voran der hohe Werth der Selbstbekämpfung in einem gegebenen Falle vorzüglich erkannt werde .	74
Von der Nothwendigkeit und dem Werthe der Selbstprüfung.	76
Vom Werthe der Diät, besonders im Anfange des Gutwerdens.	78
Vom Werthe des Umganges mit guten Menschen .	81
Vom Werthe der Lektüre guter Bücher	84
Vom Werthe der Naturbetrachtung	85
Vom hohen sittlichen Werthe des Gebetes	87
Vom Bittgebete und seinen nothw. Eigenschaften überhaupt.	92
Vom sittlichen Werthe des Bittgebetes	95
Widerlegung etwaiger Einwendungen gegen den Werth des Bittgebetes	99
Von der Nothwendigkeit höherer Kräfte zum Gutwerden . .	102
Von der Pflicht	103
Vom echten Verpflichtungs- und Nöthigungsgrunde	105
V. d. besond. Wirksamkeit d. genannt. Verpflichtungsgrundes.	108
Vom Werthe des öftern u. vertrauten Gedankens an d. Pflicht.	111
Vom Werthe der Vereinigung des vertrauten Gedankens an die Pflicht mit dem verwandten Gedanken an Gott	112
Vom höchsten Interesse an der genannten Vereinigung	119
Schluß des ersten Hauptstückes	129

Zweites Hauptstück.

Vom Besserwerden des Menschen, als nothwendiger Bedingung zur Seligkeit.

Vom Besserwerden überhaupt	133
Von der einzigen rechten Ordnung im Besserwerden	134
Wie nothwendig überhaupt die Bildung des Willens zur Ausbildung des Verstandes sey	135
Von dem großen und sehr mannigfaltigen Einfluß des Willens auf den Verstand	136
Nothwendige Folgerungen aus dem Einflusse des Willens auf den Verstand	151
Wie unentbehrlich die Bildung des Verstandes zur Ausbildung des Willens sey	154
Folgen aus den zwei Grundsätzen des Besserwerdens	159
Beilage. Vollendung des Menschen durch die Wahrheit.	162
Von den Merkmalen des Besserwerdens. Erstes Merkmal. Die Demuth	164
Einfluß der Demuth auf das Besserwerden	165
Zweites Merkmal des Besserwerdens. Vertrauen auf Gott.	168
Wie die Nothwendigkeit des Vertrauens auf Gott anschaulich werde	173
Von den Eigenschaften des wahren Vertrauens auf Gott	178
Von den Wirkungen des wahren Vertrauens auf Gott	181
Drittes Merkmal des Besserwerdens. Die Menschlichkeit, Humanität im Allgemeinen	183
Von der Menschenliebe	185
Von der Hauptquelle liebloser und ungerechter Urtheile	196
Wie die Urtheile der echten Menschenliebe von den Urtheilen der Lieblosigkeit sich unterscheiden, oder von den Charakteren echter Menschenliebe	199
Von der Pflicht der Menschenliebe in Beurtheilung Anderer.	200

Von dem Edelmuthe gegen Feinde	202
Von der Möglichkeit des Edelmutheß gegen Feinde	203
Von der Höflichkeit, die aus echter Menschenliebe hervorgeht.	204
Vom Besserwerden durch Betrachtung der Natur	212
Schluß des zweiten Hauptstückes	217

Drittes Hauptstück.

Wie kann ich dauerhaft froh werden?

Erste Abtheilung.

Wie kann ich mir viele wahre Freuden bereiten, und die, welche mir werden, würdig genießen?

Von der Wurzel des wahren Wohlseyns	221
Vom ersten Gesetze alles Wohlseyns	223
Beweis der Richtigkeit des genannten Gesetzes aus der Perfektibilität des menschlichen Geistes	225
Vom zweiten Gesetze des menschlichen Wohlseyns	226
Von der Quelle des wahren Wohlseyns	227
Wie aus der Quelle des wahren Wohlseyns mannigfaltige Freuden geschöpft werden können und sollen	229
Von der Kunst, unschuldige Freuden würdig zu genießen	243

Zweite Abtheilung.

Wie kann ich die Leiden, die wirklich da sind, auf eine menschenwürdige Weise tragen, und mir recht viele ersparen?

Wie die Last der Leiden erleichtert werde	246
Wie die Kraft, Leiden zu ertragen, gestärkt werde	249
Wie Leiden zur Freudenquelle werden	254
Wie viele und große Leiden vermieden werden können	257
Gewissenstreue und Selbstverläugnung ersparen viele Leiden.	259
Abhärte, u. Beherrsch. d. Einbild.-Kraft ersparen viele Leiden.	261
Zweckm. Gebr. des Verstandes u. d. Willens ersparen viele Leid.	264
Menschenkenntniß erspart viele Leiden. Bedingnisse derselben.	266
Das weder Zuviel noch Zuwenig im Glauben und Nichtglauben erspart viele Leiden	270
Die kräftigsten Ersparungsmittel der Leiden	272

Viertes Hauptstück.

Wie kann ich auf fremdes Gut- und Wohlseyn Einfluß haben?

Vorläufige Bemerkungen	277
Allgemeine Hindernisse des Gut- und Wohlseyns	277
Besondere Hindernisse des Gut- und Wohlseyns	280
Allgemein verderbende Grundsätze	287
Hindernisse des Gut- und Wohlseyns in der gelehrten Welt.	289
Hindernisse des Gut- u. Wohlseyns in d. vornehmen Welt.	299
— — — — — politischen Welt.	304
— — — — — religiösen Welt	306
Allg. Bedingungen, um auf fremd. Wohl. einwirken zu können.	307
Die Ordnung in Förderung des Wohlseyns Anderer	310
B. d. Unbequemung n. d. Bedürfniß u. d. Fähigkeit Anderer.	319
Der kürzeste Weg zum wahren Ziele	322
Nachahmung der Natur	325
Schluß des Ganzen	329

Sechster Theil.

(Philosophische Abtheilung.)

3.

Allgemeine Pädagogik.

In zwei Bänden.

Erster Band.

Das Allgemeine.

Einleitung	Seite 1
----------------------	------------

Erster Theil der Erziehungslehre.

Von der Idee des Erziehers.

Erstes Hauptstück.

Von der Menschheit in ihrer Vollendung hienieden.

Unterschied zwischen Philosophie und Sophistik	11
Unterschiede, welche die menschliche Reflexion in der Idee der Menschheit macht	12
Verhältniß obiger Sphären zu denen d. Wohls, u. unter sich.	14
Hauptaufgabe der Erziehung	15
Vollendung der Menschheit hienieden	17
Worin die Bestimmung der Menschheit nicht bestehen könne.	19
Worin die Bestimmung der Menschheit bestehe	21
Beleuchtung dies. Wahrheiten durch einen Blick a. d. Geschichte.	22
Der Mensch als Individuum überhaupt betrachtet	24
Verschiedenheit der Anlagen im Menschen: Individuum	24
Folgerung	25
Allgemeines Gesetz der Erziehung in Hinsicht auf die verschiedenen Anlagen des Menschen: Individuums	26
Regeln für die Erzieher in Hinsicht auf d. individuellen Anlagen.	27
Der Egoismus als Feind des Menschengeschlechtes	29
Hauptaufgabe aller Erziehung in Bezug auf den Egoismus	31
Hauptmittel zur Lösung dieser Hauptaufgabe	31
Hieraus entspringende Imperative für alle Erzieher	33
Anwendung auf unsere Zeit	34

Zweites Hauptstück.

Von der Kindheit.

Was Kindheit sey	36
Das Kind im Mutterleibe. Das Kind nach der Geburt	37
Physische Entwicklung des gebornen Kindes	39
Das Gehörneruen	43

Psychische

	Seite
Psychische Entwicklung des Kindes	45
Entwicklung des Sprachvermögens	47
Entwicklung der Vernunft	48
Gleichzeitigkeit der innern u. äußern Entwicklung des Kindes.	50
Unveränderliche Charaktere der Kindheit	53
Verschiedenheiten in der Kindheit	55
Die Temperamente. Beilage zum zweiten Hauptstück	56

Drittes Hauptstück.

Entwicklung der Kindheit zur vollendeten Menschheit.

B. d. Entwickl. d. Kindheit zur vollend. Menschheit überh.	60
Bestimmter Begriff der Entwicklung	61
Erstes bis sechstes Entwicklungsgesetz der sinnl. Potenz.	61—68
Eigenschaften und Früchte einer vernünftigen Abhärtung	72
Entwicklung der intellektuellen Potenz	73
Erstes bis neuntes Entwicklungsgesetz d. intellekt. Potenz.	73—81
Die beste Entwicklungsweise	81
Die beste Bildungsweise	83
Von Entwicklung der moralischen Potenz. — Nothwendig- keit einer frühen moralischen Erziehung	84
Erbünde aller Erziehung	87
Vernünftiger Gegensatz genannter Erbünde	89
Die schöne Kindlichkeit und die kindliche Schönheit	90
Sünde des Zeitalters in Bezug auf die schöne Kindlichkeit	92
Wodurch die schöne Kindlichkeit gebildet und befestiget werde.	93
Nothwendigkeit der Autorität	94
Kodex der Kinderbildung	97
Das gute Beispiel des Erziehers	98
Regelmäßige Arbeitssamkeit	99
Religiös; sittliche Gefühle	100
Streit über religiös; sittliche Entwicklung	101
Unterscheidung und Entscheidung des obigen Streites	103
Religionsfähigkeit des Kindes	105
Imperative in Bezug auf religiöse Bildung christlicher Kinder.	107
Bitte an das Zeitalter	108
Hauptgrundsatz für d. Nothwend. einer frühen religiöf. Bildung.	109
Beilage. Ueber die absolute Nothwendigkeit relig. Bildung.	110

Viertes Hauptstück.

Führung der Kindheit zur entwickelten Menschheit.

Von Führung der Kindheit zur entwickelten Menschh. überh.	113
Was die negative Führung voraussetze	113
Die Verschiedenheit der positiven Führung	115
Die Verschiedenheit u. Wirksamkeit der positiven Führung.	115
Zurückstoßende Kraft des Erziehers	115
Kinderstrafen	116
Nothwendigkeit der Kinderstrafen	116
Die positive Führung des Kindes von beschränkender und erweiterender Seite aufgefaßt	117
Die Führung der Kindheit zur vollendeten Menschheit, in ihrer Totalität aufgefaßt	118
Beilage	119

Fünftes Hauptstück.

Führung der Kindheit bis zur eintretenden
Selbstführung.

	Seite
Von der Erziehung und dem Erzieher überhaupt . . .	123
Idee des Erziehers insbesondere . . .	124
Prinzip der Erziehung in seiner Vollständigkeit . . .	125
— — — — in seiner höchsten Würde . . .	128
— — — — bezogen auf den Zweck aller Erziehung. . .	129
— — — — bez. a. d. Ideal menschl. Vollkommenh. . .	130
— — — — bezogen auf die Anlagen d. Zögling's. . .	131
— — — — bezogen auf d. Umgebungen d. Zögling's. . .	131
— — — — bezogen auf die Zeit . . .	132
— — — — bezogen auf das menschliche Leben . . .	133
Resultate aus der Beziehung des Prinzips aller Erziehung auf das menschliche Leben . . .	134
Das Prinzip der Erziehung, bezogen auf bloß zeitliche Existenz. . .	136
Unterschied zwischen falsch. u. einseit. Grundsätzen d. Erziehung. . .	137
Einseitige Grundsätze der Erziehung überhaupt . . .	137
Einseitige Grundsätze der Gelehrten . . .	138
Einseitiger Grundsatz Vornehmer . . .	138
Einseitige Grundsätze gemeiner Stände . . .	142
Die schädlichsten der einseitigen Grundsätze . . .	143
Falsche Grundsätze der Erziehung . . .	144
Die Wahrheit zwischen zwei Extremen . . .	145
Epikureische u. stoische Erziehung. Die Wahrheit in der Mitte. . .	147
Falsche Politik und falsche Hierarchie . . .	148
Die Wahrheit in der Mitte . . .	149
Ideal der vollkommenen Erziehung . . .	149
Erstes bis zwölftes Merkmal einer vollkomm. Erziehung. . .	150—155
Uebergang vom ersten zum zweiten Theil der Erziehungslehre. . .	156

Zweiter Theil der Erziehungslehre.

Idee des Erziehers, in der Wirklichkeit dargestellt.

Erster Abschnitt.

Von der körperlichen Erziehung.

Aufgabe d. Erziehers in Bezug a. d. Körper d. Menschen im Allg. . .	159
Aufg. d. Erz. in Bezug auf Gesundh., Stärke u. Kraft d. Körpers. . .	159
Die Luft . . .	160
Die Nahrung . . .	161
Kleider, Betten . . .	165
Stärkung des ganzen Leibes . . .	167
Stärkung der Sinnwerkzeuge . . .	168
Bewegung . . .	170
Natürliche und künstliche Gymnastik . . .	171
Die Ruhe . . .	174
Von Bewachung, Mäßigung u. Leitung d. Leidenschaften überh. . .	175
Pflichten d. Erzieh. in Bez. a. d. verwüstendste aller Leidenschaft. . .	177
Aufgabe des jetzigen Erziehers in Bezug auf diese Leidenschaft. . .	178
Von den Anlässen, die den Geschlechtstrieb zu frühe reizen. . .	178
Von den positiven Verführungen . . .	179

Was die Verhütung des Uebels erschwere	180
Ein nicht allg. zu empfehlend. Mittel zur Verhütung d. Uebels.	181
Allgemein empfehlungswürdige Verhütungsmittel des Uebels.	182
Entdeckung des Uebels	183
Von Heilung des Uebels überhaupt	184
Belehrungen des Erziehers in Bezug auf das Uebel	186
Besondere Vortheile der Belehrung	187
Räthe, die die Heilung selbst bewirken helfen	188
Moral. Mittel, d. i. solche, die es, ihrem Wesen nach, schon sind.	188
Diätetische Mittel	190
Psychologische Mittel. Eine merkwürdige Bemerkung	191
Verderbliche Grundsätze	192
Physische Mittel. Warnung an Erzieher	195
Aufgabe des Erziehers in Bezug auf Krankheiten	197
Aufg. d. Erzieh. in Bez. auf verschied. Vollkommenh. d. Körpers.	197
Extreme. Die Wahrheit in der Mitte	199

Zweiter Abschnitt.

Von der intellektuellen Erziehung.

Hauptfehler der neuen Zeit in Bezug auf intellektuelle Bildung.	201
Erste Grundregel. Sieben Imperative, aus der ersten Grundregel aller intellektuellen Bildung abgeleitet	201
Zweite Grundregel. Sehn Imperative, aus der zweiten Grundregel aller intellektuellen Bildung abgeleitet	204

Dritter Abschnitt.

Von der sittlichen Erziehung.

Grundirrtum des Zeitalters in Bezug auf sittl. Erziehung.	214
Nothwendige Voraussetzung des Pädagogen in Hinsicht auf sittliche Bildung	214
Die Lehre des Christenthums in Bezieh. auf sittl. Bildung.	215
Hauptgrundsatz des christlichen Pädagogen in Bezug auf die sittliche Bildung	216
Folgen aus dem Hauptgrundsatz des christlichen Pädagogen.	218
Die Gottesverehrung in Bezug auf sittliche Bildung	218
Die kindlichen Gefühle in Hinsicht auf sittliche Bildung	219
Besond. Regeln für d. Pädagogen in Hinsicht auf sittl. Bildung.	224
Regeln in Bezug auf böse Beispiele	225
Die Angewöhnung	226
Die Entwöhnung	228
Nothwend. Bedingung der Angewöhnung und Entwöhnung.	229
Ordnungsliebe	230
Das gute Beispiel als Bildungsmittel	231
Die Liebe des Freundes als Bildungsmittel	232
Der Ernst des Gebieters	232
Die Beredsamkeit des Lehrers	233
Belohnung und Strafe	235
Koder für Belohnung und Strafe	235
Haupttugend des Erziehers	240
Hauptsache in der sittlichen Bildung	240
Die Krone und Vollendung der Menschenbildung	242

Siebenter Theil.

3.

Spezielle Pädagogik.

Zweiter Band.

Das Besondere.

Erster Theil.

Realisirung der Idee des Erziehers im häuslichen und öffentlichen Leben.

Erster Abschnitt.

Von der Erziehung in Familien.

	Seite
Die natürlichen Erzieher der Kinder	3
Die Unordnung und die ewige Ordnung in dieser Beziehung.	3
Vorerziehung der Kinder	4
Einfluß der Mutter auf das Kind im Mutterleibe	6
Nacherziehung der Kinder	8
Die häusliche Erziehung in Bezug auf den Körper des Kindes.	9
Freundlichkeit als Bildungsmittel. Die Spracherlernung	10
Einfluß der Mutter auf die erste Bildung des Kindes	11
Hindernisse und Bedingnisse der häuslichen Erziehung	12
Sechs Bedingungen der häuslichen Erziehung	12
Aufschluß und Folgen. Versorgung der Kinder	14
Die Eltern in Bezug auf Standeswahl und Verehelichung der Kinder	15
Nothwendige Wachsamkeit der Eltern in dieser Hinsicht	17
Das wichtigste Geschäft der Eltern in der ganzen Laufbahn der Erziehung	18
Verdienst des Christenthums um die Jugendbildung	19
Das Geheimniß der höhern Jugendbildung für gute Mütter.	20
Haupttafel für gute Mütter	21
Ursache der geling. u. misling. Jugendbildung in Beispielen.	24

Zweiter Abschnitt.

Die Erziehung durch Informatoren.

Bestimmung des Informators	28
Bedingungen, ohne welche der Informator seiner Bestimmung nicht entsprechen kann	29
Beruf des Informators	33
Aufsicht des Informators	34
Lehrerberuf und Hauptaufgabe des Informators	35

Kritische Zeitpunkte für den Informator	36
Kunstvortheile für den Informator	37
Beschwerden für den Informator	38
Pflicht der Eltern in Hinsicht auf diese Beschwerden	38
Pflicht des Informators in obiger Beziehung	39
Erntefreuden des Informators	40
Lehrreiche Bekenntnisse eines bewährten Informators	40

Dritter Abschnitt.

Von der Erziehung in Schulen.

Idee und Eintheilung der Schulen	57
Deutsche Landschulen und Schullehrer	58
Schullehrertugenden	59
Muster eines guten Landschullehrers	60
Schulaufsicht	62
Schulbücher	63
Feiertags- und Industrie-Schule	64
Schullehrerseminar	64
Hauptbedingungen für die gelehrten Schulen	65
Die Lyzeen	69
Wie die Lehrer auf Lyzeen seyn sollen	71
Verfall der Universitäten	72
Berichtigung einiger Vorurtheile	73
Steigerungsmittel des Verderbens	75
Folgen des Verderbens	76
Hauptursache des Verderbens	76
Pflichten der Universitäts-Kuratoren	78
Große Pflichten der Universitätslehrer	79
Anmerkung. Geist der akademischen Gesetze	81

Vierter Abschnitt.

Von der Erziehung in besondern Instituten außer Familien.

Idee eines Erziehungs-Institutes	93
Verschiedenheit der Erziehungs-Institute	94
Grundgesetze für Erziehungs-Institute	95
Feinde der Erziehungs-Institute	97
Bedingung des Gedeihens der Institute	97
Das Bedeutendste und Schwierigste aller Institute	98

Fünfter Abschnitt.

Von der Erziehung in der Schule des Lebens.

Aufgaben für die Schule des Lebens	99
Folgen der Versäumniß der Lebensschule	101
Was in der Schule des Lebens vorzüglich zu meiden sey	102
Was in der Schule des Lebens vorzüglich zu beobachten sey	103
Rath und Warnung an die, welche in die Schule des Lebens eintreten; nebst einer Anmerkung	103
Warnungen an Jünglinge, die in die Schule des Lebens hinübertreten	105

Zweiter Theil.

Die Idee der Erziehung, nach den Unterschieden des Geschlechtes und des politischen Daseyns realisirt.

Erster Abschnitt.

I. Von der besondern Bildung des weiblichen Geschlechtes überhaupt.

	Seite
Haupttugenden des weiblichen Geschlechtes	111
Grundgesetz der weiblichen Bildung, abgeleitet aus der Würde des Geschlechtes	113
Grundgesetz der weiblichen Bildung, abgeleitet aus der Bestimmung des Geschlechtes	114
Der gefährlichste Feind des weiblichen Geschlechtes	115
Bewahrung der Mädchen gegen ihren gefährlichsten Feind	115
Die Bibliothek der guten Töchter	119
Entschiedenheit der guten Töchter	120
Die vorzüglichsten Eigenschaften einer guten Tochter	121
Nothwendige Wissenschaften und Künste des Weibes	122
Bildung der Tochter für die höchste Wissenschaft und Kunst des Weibes	124
Das Mark der Erziehungskunst für Gouvernantinnen	125

II. Von der besondern Bildung des männlichen Geschlechtes.

Drei Charaktere der Bildung des Jünglings	126
Der Jüngling, wie er ist	127
Wie der Jüngling gebildet werden soll	128
Idee der Bildung des Jünglings nach Fenelon	129

Zweiter Abschnitt.

Die Idee des Erziehers, in der besondern Bildung des künftigen Bürgers und des Regenten.

Worauf es bei Bildung des jungen Staatsbürgers vorzüglich ankomme	130
Wodurch die Erreichung des Hauptzweckes bei Bildung des jungen Staatsbürgers schlechthin bedingt werde	130
Wodurch die wahre Bildung des Staatsbürgers sich offenbare	132
Was die Bildung des künftigen Regenten in sich fasse	133
Bildung des Menschen im Regenten	133
Bildung des Regenten im Menschen	137
Die wahre Bildung im Privatleben des Regenten	137
Die wahre Bildung im öffentlichen Leben des Regenten	139
Kennzeichen der wahren Regentenbildung	139
Schlusswort	141

Weisheitslehre in Maximen für künftige Regenten.

Einleitung	145
Maximen des Menschen	150—167
Maximen des Menschen in Hinsicht auf andere Menschen	168—184

VIII. Theil. Grundlehren der Religion. 23

	Seite
Maximen, die im Menschen den Christen bilden	185—206
Maximen des Regenten	207—222
Von der Nationalbildung	223—226
Nachrede an den Leser	227
Nachwort zur zweiten Ausgabe	231

Erste Zugabe.

Von dem Verhalten des denkenden Mannes in Hinsicht auf sein Zeitalter; eine akademi- sche Rede	233
--	-----

Zweite Zugabe.

Friedrich Christian's Vermächtniß an seine lie- ben Söhne. Deutschen Jünglingen in die Hand gegeben von einem ihrer Freunde	251
---	-----

Achter Theil.

(Theologische Abtheilung.)

Grundlehren der Religion.

Die erste Vorlesung.

Von dem Zwecke dieser Vorlesungen	1
Was Geist einer echten Universität sey, und wie sich zu diesem echten Geiste die Religi. Lehre für alle Akademiker verhalte.	2
Anmerkung zur ersten Vorlesung	10

Zweite Vorlesung.

Was Religion sey. — Religion im ältesten, vollständigsten, erhabensten und fruchtbarsten Sinne des Wortes	11
Anmerkung zur zweiten Vorlesung	15

Dritte Vorlesung.

Religionslehre. — Inhalt der Lehre	17
Gott — das Urschöne	18
Was ist der jetzige Mensch im Auge der Vernunft?	18
Was ist der Vernunft die Verbindung des Menschen mit Gott?	19
Die Religionslehre — Glaubens-, Sitten-, Seligkeitslehre.	24
Lehrart	25
Erster Theil der Religionslehre. — Glaubenslehre.	25
Grundlehre aller Religion. — Grundlehre aller christl. Re- ligion. — Grundlehre des katholischen Christenthums.	26
Anmerkung zur dritten Vorlesung	26

Vierte Vorlesung.

Erster Abschnitt der Glaubenslehre. Gott ist (Ein Gott ist)	28
--	----

§. I. Woher der Glaube an Gott seine Allgemeinheit und Unwandelbarkeit habe?	28
Entstehung und Auflösung der Frage	28, 29
Unser erster Glaube ist traditionell	30
In diesem Glauben befestiget uns die unvertilgbare Stimme des Gewissens	30
Lipsius und Seneka	30, 31
Der Focus der Systeme	32—38
Platon und Jakobi	38

Fünfte Vorlesung.

§. II. Prüfung des Werthes, den die verschiedenen Ueberzeugungsmittel von der Wahrheit „Gott ist“ haben	39
A. Prüf. d. Erkenntniß v. Gott aus d. Anblicke der Natur.	39
Die gewissen Data	39
Die richtigen Schlüsse	42
Die genannte Kenntniß Gottes ist bedingt, unvollkommen, abhängig von Wissen und Gewissenhaftigkeit	43, 44
Die Tafel des Jupiters in Areta	44
Zeugen von dem Eindrücke der Natur und von dem Sinne der Natursprache. — Philo und Cicero	45
Athanasius und Cicero	46
Cicero und Reimarus	48
Sokrates und David	50
Die Natur kann die Idee von Gott nicht geben	51
Sie ist im Menschen	52
Aber nicht vom Menschen. — In welchem Sinne es keine Natur-Religion, — und keine Vernunft-Religion gebe.	53

Sechste Vorlesung.

B. Prüfung der Kenntniß von Gott durch die Operationen der scientiſſiſchen Vernunft	55
Operationen der scientiſſiſchen Vernunft	55
Erster Grenzpfahl wider den Unsinn alles Unsinnes	57
Zweiter Grenzpfahl wider die Anmaßung aller Anmaßungen.	58
Die erste Alternative	59
Zweite Alternative	60
Das Wort der Weisheit an die Wissenschaft	60
Aus dem Briefe an Fichte	63
Aus der Abhandlung über Lichtenbergs Weissagung	66
Die Parabel von der Menschwerdung	71
Anmerkung zur sechsten Vorlesung	73

Siebente Vorlesung.

Nöthigung, die in der höhern Natur des Menschen liegt, das Ausmessen des Unausmesslichen aufzugeben	75
Die höheren Bedürfnisse, welche uns nöthigen	75

Achte Vorlesung.

§. III. Das sicherste Ueberzeugungsmittel	84
Die höchste Gewisheit von Gott durch ein göttliches Leben.	85
Quelle des Unglaubens	88
Senelous Gebet, besser als viele demonstrationes a priori und a posteriori	89

Neunte Vorlesung. Seite

Zugabe zum ersten Theile	93
I. Geschichte der Philosophie in unsern Tagen	93
Erzählung eines Reisenden	93
Zehn Lehrsätze über das Wissen des Göttlichen	98
II. Zusammenfassung	108
Verstand und Vernunft: kein Zankapfel	110
Anmerkung zur neunten Vorlesung	114

Zehnte Vorlesung.

III. Folgen. — Erste Folge. Anerkennung Gottes, als Gottes, ist die Pflicht aller Pflichten	119
Zweite Folge. Ein Gott	125

Elfte Vorlesung.

Dritte Folge. Das Innerste im Menschen stirbt nicht mit dem Sterblichen	130
Das Denkwürdigste, das sich dem Glaubenden im Gefühle der Unsterblichkeit noch aufdringt	134
Vierte Folge. Freithätigkeit in ihrem schönsten Aktus, in ihrem höchsten Berufe, in ihrer göttlichen Abkunft, in ihrem ewigen Leben	145
Anmerkung zur elften Vorlesung	147

Zwölfte Vorlesung.

Zweiter Abschnitt. Die Fundamentallehre alles Christenthums: Jesus von Gott gesendet	151
Zur Förderung des Einverständnisses	151
Was und wie vielfach Gottes Offenbarung sey?	152
Eine Offenbarung mit sieben Ausflüssen. Mit einer Anmerk.	156
Was es heiße: Jesus ist von Gott gesandt?	158
Warum die göttliche Sendung Jesu als Fundamentallehre aufgestellt werde. Mit einer Anmerkung	158
Was es heiße, an die göttl. Sendung Jesu glauben?	159
In wiefern es eine Glaubenspflicht gebe?	160
Die nöthigen Voraussetzungen bei dieser Untersuchung	163
Inhalt und Ordnung der überzeugendsten Gründe für die Sendung Jesu	165

Dreizehnte Vorlesung.

Ausführliche Darstellung des Satzes: Jesus ist in jeder Betrachtung höchst würdig, als ein göttlicher Gesandter von den Menschen anerkannt zu werden	168
Spuren des Göttlichen in der Lehre Jesu	170
Der Lehrinhalt Jesu nach den Stufen seiner Erkennbarkeit.	170
Die Lehre Jesu von Gott und Unsterblichkeit.	171
Nähere Bestimmung dieser Lehre	172

Vierzehnte Vorlesung.

Die Lehre Jesu von dem heiligen Gesetze	175
Lehren Jesu, die aus der Lehre von Gott, von der Unsterblichkeit des Menschen und von d. heil. Gesetze ableitbar sind.	180
Von dem Cultus Dei	181
Von der Gerechtigkeit — Von der Demuth	182
Von der Selbstachtung und Liebe gegen Andere	183

	Seite
Von der Menschlichkeit gegen Beleidiger	183
V. d. Friedenssinne. — V. d. Heiligung d. Geschlechtsneigung.	184
Von der Liebe und dem Gebrauche zeitlicher Güter	185
Von der Tapferkeit und Seligkeit des Guten	185

Fünfzehnte Vorlesung.

Lehren Jesu, die uns die höheren, die positiven heißen	188
Die Polemik des Evangeliums im edelsten Sinne des Wortes.	189
Das positive Christenthum, ein Ganzes	194
Die Centrallehre des positiven Christenthumes	195
Ihre Einflüsse — auf Heilig. u. Befelig. d. Menschen klassifizirt.	195
Die Idee des Lebens einiget die Lehren des Christenthumes zc.	196

Sechszehnte Vorlesung.

Der Lehrinhalt Jesu nach seiner Beziehung auf d. Menschheit.	197
Die Lehre Jesu als eine Lehre von dem Menschen, und zu erst von der Würde der Menschennatur	197
Von dem Verfall der Menschennatur	199
Von der Restauration der Menschennatur	200
Von den Schicksalen unsers Geschlechtes	203
Die sieben Laute der Einen Wahrheit	205
Die höchste Idee des Christenthums	205

Siebenzehnte Vorlesung.

Wie der Lehrinhalt, so ist auch die Lehrweise gottestwürdig.	209
Die nothwendigen Lehrfolgen	211

Achtzehnte Vorlesung.

Freimüthige Erinnerungen an meine Zeitgenossen.	
Zusammenhang zwischen Evangelium und Philosophie	215
Clemens von Alexandria. — Tertullianus	216, 217
Zusammenhang zwischen Evangelium und Humanität	218
Zus. des Werkes Jesu mit der höh. Sendung seiner Person.	220

Neunzehnte Vorlesung.

Jesus ist höchst würdig, als Gesandter Gottes anerkannt zc.	224
Werth eines Menschenl. — Das Gottestwürdige im Leben Jesu.	224

Zwanzigste Vorlesung.

Das Gottestwürdige in den Wunderthaten Jesu	231
Die eine richtige Betrachtungsweise in Hinsicht auf die Natur.	231
In Hinsicht auf Wunder. — D. Vermögen, Wunder zu thun.	232, 233
Die einzelnen Wunderthaten. — Die Weise	235, 236
Zweck d. Wunder Jesu. — D. Zwecke in nächst. Hins. auf Jes.	237
Zwecke in nächst. Hins. auf d. Menschheit. — Die Folgen.	238, 239
Wunder u. Weissagungen. — Anmerk. zur 20sten Vorles.	240, 241

Einundzwanzigste Vorlesung.

Die Einsetzungen Jesu. — D. Gottestwürdige i. d. Einsetz. Jesu.	245
Die Laufe. — Die Eucharistie. — Die Absolution.	246—251
Die übrigen Sakramente. — Ueber die Siebenzahl.	252, 253
Die sieben Sakramente, betrachtet aus d. Hirtentreue Jesu zc.	253

Zweiundzwanzigste Vorlesung.

Von den Schicksalen Jesu	
Das Gottestwürdige in den Schicksalen Jesu	256

Das Schicksal im Auge des Heiden, des Israeliten, des Christen.	256
Unerfindbare Harmonie in den Schicksalen Jesu	257
Glaubwilligkeit der Vernunft	263

Dreiundzwanzigste Vorlesung.

Darstellung des Satzes: Jesus hat seine göttliche Sendung vor seinen Zeitgenossen wirklich und göltig bewiesen	265
Durch sein Selbstzeugniß	265

Vierundzwanzigste Vorlesung.

Durch die göltige Appellation auf d. göltige Zeugniß Johannis.	274
--	-----

Fünfundzwanzigste Vorlesung.

Durch seine Wunderthaten	283
In wiefern Wunder als Beweise der Sendung Jesu gelten zc.	283
Woher die Wundersehen in unsern Tagen ?	286

Sechsendzwanzigste Vorlesung.

Darstellung dieses Erweises. — Beweiskraft der Wunder Jesu.	291
Dargestellt an der Erweckung des Lazarus	295
Die Thatsache, wie sie Johannes XI. erzählt	298
Ueber die Thatsache	301

Siebenundzwanzigste Vorlesung.

Gründe, die den Eindruck der Thaten Jesu bestätigten	304
Seine Auferstehung	304

Achtundzwanzigste Vorlesung.

Die Weissagungen Jesu	312
Was uns die Ruinen der heil. Stadt und des unheil. Volkes zc.	314

Neunundzwanzigste Vorlesung.

Die Wahrheit der höheren Sendung Jesu durch die Bekehrung des Saulus in der Ansicht der ersten Christen neu bestätigt.	322
Wer an Paulus glauben kann, glaubet mit ihm an Jesus.	322
Wer nicht glauben kann, soll wenigstens an seinem Nichtglauben irre werden	331

Dreißigste Vorlesung.

Beweis des Satzes: Die göttliche Sendung Jesu ist auch in unsern Tagen für die nüchterne Vernunft höchst glaubwürdig.	332
Lieber! nenne mir den Ueberchristus, der es werth ist, zc.	332
Warum jetzt keine Wunder mehr? — Näh. Bestimm. d. Frage.	335
Lösung der so bestimmten Frage	336
Der Glaube an die göttl. Sendung Jesu ist ein Bedürfniß zc.	340
Für die Mindergebildeten	342
Der Leuchtturm für die Seefahrer aller Systeme	343

Einunddreißigste Vorlesung.

Ist die Wahrheit des Christenthums erfahrbar?	344
Die praktische Wahrheit des Christenthums ist erfahrbar	346
Die theoretische mit aller Vernunft glaubbar	348
Bis auch sie anschaulich wird	349
Entschluß: Ich will die Hauptprobe machen!	349
Fingerzeige für die, die nicht ausschließend ihre eigenen Meilenzeiger seyn wollen	349
Beilage aus Friedrich Schlegels Philosophie der Geschichte.	359

Zweunddreißigste Vorlesung.		Seite
Dritter Abschnitt des zweiten Theiles. Funda-		
mentallehren des katholischen Christenthums	361	
Ehatsachen. — Belege	362. 375.	
Beilage zur zweunddreißigsten Vorlesung	398	
Dreiunddreißigste Vorlesung.		
Der zweite Theil der Religionslehre. Die Sit-		
tenlehre, die Tugendlehre, die Lehre von der Liebe	403	
Die Lehre von der Liebe in ihrem eigenen Lichte dargestellt.	403	
Jesus der Evangelist der Liebe in seinen Aposteln. — Mit		
einer Anmerkung	404	
Vierunddreißigste Vorlesung.		
Sinn der Lehre. — Liebe gegen Gott	419	
Liebe gegen die Menschen. — Liebe als Einheit	425. 429	
Die ganze Tugendlehre — eine Lehre der Liebe	432	
Die beste Kasuistik. — Schluß des zweiten Theiles.	443. 448	
Letzte Vorlesung.		
Dritter Theil. Die Lehre von der Hoffnung oder ic.	449	
Die Christenhoffnung als Gemüthsfassung	457	
Diese Gemüthsfassung unsre Seligkeit hienieden	457	
Schluß dieser Religions-Vorlesungen	464	
Christenthum als Religion ist vollkommen	464	
Ist höchste Weissh., höchste Heiligk., höchste Seligk. d. Menschen.	464	
Christenthum als Religionslehre ist göttlich	465	
Als Glaubenslehre verdient es den Respekt der Völker ic.	465	
Als Sittenlehre ist es etwas mehr als bloßer Vermittler ic.	466	
Als Seligkeitslehre original und einzig	466	
Als Religionslehre ist es unerfänglich	466	
Durch die Politik, — durch die Vernunft,	466	
Durch jede andere Religionslehre	466	
Und so gegründet, daß es auch den Unglauben und ic.	467	

Neunter Theil.

(Theologische Schriften.)

R e l i q u i e n,

das ist:

auserlesene Stellen aus den Vätern und Lehrern ic.

E r s t e s H e f t.

- I. Auserlesene Stellen aus den Schriften des heiligen Augustinus. 7—60
- II. Auserlesene Stellen aus den Schriften verschiedener Kirchenlehrer. 61—76

Zweites Heft.

Seite

- I. Reliquien aus den Schriften des heiligen Augustinus. 81—146
 II. Auserlesene Stellen aus den Schriften des h. Ambrosius. 147—160

Drittes Heft.

- Auserlesene Stellen aus den Schriften der Väter und Lehrer der Kirche 161—216
 Appendix 217—224

Lehre der katholischen Kirche von Verehrung der Heiligen.

Erster Theil.

Darstellung der Lehre der kathol. Kirche von Verehrung der Heiligen.

Erster Artikel.

Die Lehre des Kirchenraths zu Trient in der 25sten oder letzten Sitzung.

- §. I. Ueber Verehrung der Heiligen 233
 §. II. Ueber Verehrung der Reliquien 241
 §. III. Ueber Verehrung der Bilder 245
 §. IV. Beweis, daß die in den vorigen drei Paragraphen ausgehobene Lehre die eigentliche Lehre des Kirchenraths von Trient über Verehrung der Heiligen sey . 249

Zweiter Artikel.

Die kath. Lehre über Verehrung der Heiligen ist uralte, und in der Kirche in beständiger Übung gewesen.

- §. I. Zeugnisse der Väter über die Verehrung der Heiligen 255—282
 §. II. Zeugnisse über die Verehrung der Reliquien 283—306
 §. III. Zeugnisse über die Verehrung der Bilder 307
 §. IV. Wachsamkeit der Kirchenvorsteher gegen alle Mißbräuche in Verehrung der Heiligen, ihrer Reliquien und Bilder 315

Zweiter Theil.

Die Lehre der Vernunft über die Verehrung der Heiligen.

Erster Abschnitt.

In der Lehre von Verehrung der Heiligen, wie sie im ersten Theile auseinandergesetzt wurde, findet sich nichts, was mit den Aussprüchen der gesunden Vernunft unvereinbar ist.

- §. I. II. III. Weder in der Lehre von Verehrung der Heiligen überhaupt 331
 §. IV. Noch in der Lehre von Verehrung der Reliquien 353
 §. V. Noch in der Lehre vom Gebrauche der Bilder 355

Zweiter Abschnitt.

Die Verehrung der Heiligen, im Sinne der katholischen Kirche geübet, gewährt den Christen sehr viele Tugendmittel.

- §. I. Wie die Verehrung der Heiligen beschaffen seyn müsse, um der Vorschrift der kath. Kirche genau zu entsprechen. 361

	Seite
§. II. Welche Vortheile aus ihr hervorgehen, wenn sie der Vorschrift der katholischen Kirche entspricht	369
Diese werden entwickelt :	
A. aus den Begünstigungen, Gnaden und Wohlthaten, mit welchen die Heiligen von Gott erfüllt wurden;	371
B. aus den Beispielen der Tugend, welche die Heiligen zu unserer Nachahmung hinterlassen haben;	379
C. aus der Seligkeit der Heiligen im Himmel	387

Zehnter Theil.

(Theologische Schriften.)

Briefe aus allen Jahrhunderten der christlichen Zeitrechnung.

Erste und zweite Sammlung.

Erste Sammlung.

I. Briefe aus unserm Canon	1—10
II. Briefe von apostolischen Vätern	11—26
III. Eine Perle des Alterthums, die dem heiligen Justus nug zugeschrieben wird	27—40
IV. Brieffragmente aus den ältern Zeiten	41—46
V. Briefe des heiligen Cyprianus	47—86
VI. Bruchstücke aus den Briefen Constantinus des Großen.	87—94
VII. Antonius, der Große, an seine Brüder	95—104
VIII. Ein Brief des heiligen Ephrem	105—114
IX. Dionysius an Johannes	115—118
X. Briefe des heiligen Basilus und seines Freundes Gre- gorius, eilf von jenem, acht von diesem	119—154
XI. Briefe des heiligen Ambrosius	155—194

Zweite Sammlung.

I. Briefe des heil Hieronymus	197—230
II. Sulpitius Severus an seine Schwiegermutter Bassu- la — von dem Tode des heil. Bischofs Martinus	231—236
III. Briefe des heil. Johannes Chrysostomus	237—258
IV. Briefe des heil. Augustinus	259—304
V. Briefe des Bischofs Cyprianus	305—310
VI. Brief des heil. Paulinus	311—326
VII. Briefe des heil. Isidorus von Pelusa	327—340
VIII. Briefe des heil. Nilus	341—356
IX. Noch einige Briefe aus dem fünften Jahrhunderte	357—368

Fiffter Theil.

Briefe aus allen Jahrhunderten der christlichen Zeitrechnung.

Dritte und vierte Sammlung.

Dritte Sammlung.

	Seite
I. Brief des heil. Fulgentius	3—14
II. Briefe des heil. Abtes Dorotheus	15—18
III. Briefe des heil. Gregorius, des Großen	19—34
IV. Brief des Philosophen und Theologen Marimus an Johannes Cubicularius	35—40
V. Leodegar an seine Mutter	41—48
VI. Beda's Brief an Egbert	49—68
VII. Briefe des heil. Bonifacius	69—84
VIII. Briefe des Benediktinerabtes Mein	85—102
IX. Adelaus an Glodoard	103—106
X. Gerbert's Briefe	107—114
XI. Briefe des heil. Fulbert	115—120
XII. Petrus Damiani an seine Schwestern	121—132
XIII. Briefe des heil. Lanfranc	133—138
XIV. Briefe des heil. Anselm	139—156
XV. Briefe des Bischofes Ivo	157—162
XVI. Briefe des heil. Bernard	163—188

Vierte Sammlung.

I. Briefe der heil. Hildegard	191—214
II. Drei Briefe des heil. Thomas von Canterbury	215—222
III. Briefe des Johannes von Salisbury	223—230
IV. Briefe des Petrus, Abt zu Zell	231—238
V. Briefe des Archidiacons Petrus von Blois	239—248
VI. Briefe des heil. Franziscus (Franz) von Assis	249—260
VII. Briefe des Johannes Tauler	261—276
VIII. Briefe des Johannes Rusbroch	277—306
IX. Briefe von Heinrich Suso	307—320
X. Briefe des Thomas von Kempis	321—336
XI. Briefe des trefflichen Johann Picus, Grafen zu Mirandula	337—352
XII. Briefe des Johannes Erithemius	353—368
XIII. Briefe des Erasmus von Rotterdam	369—392

Zwölfter Theil.

Briefe aus allen Jahrhunderten der christlichen Zeitrechnung.

Fünfte und sechste und letzte Sammlung, nebst Theophil's Briefen.

Fünfte Sammlung.

	Seite
I. Thomas Morus Briefe	3—20
II. Briefe des heil Franziscus Xaverius	21—44
III. Briefe der heil. Theresia	45—94
IV. Fragment eines Briefes des ehrwürd. Petrus Canisius	95—98
V. Briefe des heil. Karl Boromäus	99—104
VI. Briefe des heiligen Franziscus von Sales	104—154
VII. Briefe des heil. Vincentius a Paulo	155—164
VIII. Surin's Briefe	165—174
IX. Briefe eines Unstudirten, des Bruders Lorenz von der Auferstehung, an seine Mutter	175—184
X. Fenelon's Briefe	185—242

Sechste und letzte Sammlung, nebst Theophil's Briefen.

I. Neue Parabeln in Briefen an zehn Lieblinge einer un- vergeßlichen Mutter	251—298
II. Die Tage der Zertrümmerung. 1792—1802. An Theo- phil, den jüngsten	299—318
III. Vom Schriftforschen	319—332
IV. An Wahrheitsuchende	333—368
V. Wichtige Fragen und Versuche einer Antwort	369—386
VI. Kurze Antworten an einen lieben Vielfrager	387—402
VII. Zwei Briefe über das Unzweideutige in einer sehr zweideutigen Gegend	403—412
VIII. An Freunde	413—444
IX. An Leidende	445—466
X. Die heiligste Sache der Christen	467—496
XI. Brief aus Philadelphia	497—500

Theophil's Briefe für Christenlehrer	501—560
--	---------

Dreizehnter Theil.

(Theologische Schriften.)

Handbuch der christlichen Moral.

In drei Bänden.

Erster Band.

	Seite
Vorrede an meine Zuhörer und Leser, die, als zum Werke gehörig, angesehen seyn will	1

Einleitung in die Moral.

Inhalt der Einleitung	9
§. I. Sprachlehre der Moral	11—23
§. II. Philosophie aller Moral	26—44
§. III. Historische Uebersicht zur christlichen Moral.	44
I. Die Moral Christi und seiner Apostel	45—53
II. Die Weise, wie Jesus und seine Apostel Moral lehrten	54—59
III. Das Eigenthümliche der Moral Christi und seiner Apostel	60—73
§. IV. Systeme der Moral	74—84
§. V. Grundriß dieser Moral	85—102

Erstes Hauptstück der Moral.

Von dem sittlichen Verderben der Menschheit.

Erster Abschnitt.

Das Eine höchste Gesetz der menschlichen Freithätigkeit.	
Inhalt und Ordnung dieses Abschnittes	103
§. I. Die Idee des Gesetzes	104—106
§. II. Erforschung und Darstellung des Sinnes jener Gesetzessumme	107—137
§. III. Der höchste Grundsatz der Moral	138—155

Zweiter Abschnitt.

Von dem, was im Menschen ist und nicht seyn soll, das ist: von dem Bösen.

§. I. Das Böse nach seiner Wesenheit	156—211
§. II. Das Böse in seiner Genesis	212—252
§. III. Das Böse in seiner Steigerung	253—276
§. IV. Das Böse in seiner vollständigen Wirksamkeit	277—297

Dritter Abschnitt.

Von dem, was im Menschen seyn soll, und im bösen Menschen nicht ist — das ist: von dem Guten.

§. I. Das Gute als Aktus, in der Einzelheit betrachtet	298—305
§. II. Das Gute im Menschen als Gesinnung, als Charakter, als eigentliche Tugend	306—335

F. M. v. Sailer, Zusammenstell. d. Inhalts-Verzeichnisse.

C

Zweites Hauptstück der Moral.

Von der Regeneration des Menschen, oder seinem Uebergange von dem Bösen zum Guten.

Inhalt und Zusammenhang des zweiten Hauptstückes. 336—338

Erster Abschnitt.

Von den Bedingungen, die den Uebergang von dem Bösen zum Guten möglich machen.

§. I. Lehre von der Selbsterkenntniß 339—353

§. II. Lehre von der nothwendigen Gemüthsstimmung zur Selbsterkenntniß 354—359

Zweiter Abschnitt.

Von dem wirklichen Uebergange vom Bösen zum Guten.

§. I. Lehre der allen Menschen gemeinsamen Vernunft von diesem Uebergange 360—366

§. II. Die allen christlichen Konfessionen gemeinsame Lehre der Offenbarung v. d. Uebergange zum Guten 367—387

§. III. Lehrbegriff der katholischen Kirche von der Besserung des Menschen. 388—409

Vierzehnter Theil.

Handbuch der christlichen Moral.

Zweiter Band.

Drittes Hauptstück der Moral.

Das Gute in seiner Herrschaft, oder: die Idee der christlichen Gerechtigkeit realisiert.

Idee der christlichen Gerechtigkeit 1
 Inhalt des dritten Hauptstückes 5

Erster Abschnitt.

P f l i c h t e n l e h r e.

Pflichtbegriff, Ordnung, Behandlungsart 6

§. I. Die allgem. Pflichten des Menschen gegen sich selber. Theorie dieser Pflichten 14

Erste Pflicht: Selbsterhaltung.

Die Pflicht der Selbsterhaltung, als Inbegriff mehrerer Pflichten, delinirt 18

I. Erhaltung des vernünftigen Selbstes 19—44

II. Erhaltung des sinnlichen Selbstes 44

	Seite
1. Gegenstände des Verbotes	46—54
2. Gegenstände des Gebotes	55—74
III. Erhaltung des verständigen Selbstes	75
Zweite Pflicht: Selbstvervollkommnung.	
Delineation dieser Pflicht	77—80
Ausführliche Darstellung derselben.	81
A. Bilde das Erkenntnißvermögen	81—110
B. C. Bilde das Gefühl: u. Begehrungsvermögen	111—148
D. Der Gewissenstrieb sey der gebietende, Gewis- senstreue, Gutwerden und Gutseyn dein erstes Augenmerk	149—162
E. Bilde dein Erkenntniß-, Gefühl- u. Begehrungs- Vermögen so, daß dein Glückseligkeitstrieb nie aus seiner wesentlichen Unterordnung, in der er gegen den Gewissenstrieb steht, trete	163—180
§. II. Pflichten gegen Andere	181—256
§. III. Die vornehmste Selbst- und Menschenpflicht, die des geselligen Verkehrs	257—271
§. IV. Allgemeine Religionspflichten	272—358

Fünfzehnter Theil.

Handbuch der christlichen Moral.

Dritter Band.

§. V. Die Selbst-, Menschen- und Religionspflichten in Beziehung auf die drei großen geselligen Verhältnisse: Staat, Kirche, Familie.

Rückblick, Zusammenhang.

Die höchsten Grundsätze von Bildung (Organisirung) des
gemeinsamen Lebens 1—3

I. Moral des Staates.

Pflichtenlehre in Hinsicht auf den bürgerlichen Verein, Staat,
Regierung.

Wahre Ansicht der Menschheit — und des Staates	4—9
Die Pflichten des Regenten, der Regierung	10—26
Moral für den Bürger. — Pflichten des Bürgers	27—29
Pflichten des Adels. — Der Ursprung des Adels. — Die Stellung des Adels	30—32
Moral für den Staats-Beamten	33—39
Ein besonderes Wort, von dem Bedürfnisse der Zeit ab- gedrungen	40—42

II. Kirchen - Moral.

Seite

Was Kirche sey?	43—49
Eintheilung der Pflichten	50—106

III. Familien - Moral.

Pflichtenlehre für die Familie.

Von der Genesis der Familie	107—119
-----------------------------	---------

Was der Familienstand in sich fasse.

I. Die Pflichten und Rechte der Verheiratheten selber	120—130
II. Die Pflichten der Eltern gegen ihre Kinder	131—138
III. Die Pflichten der Kinder gegen ihre Eltern	139, 140
IV. — — — — Blutsverwandtschaft	141
V. — — — — Verschwägerung, der Anverwandtschaft	142
VI. Das Erbrecht	143
VII. Die Pflichten und Rechte der Vormundschaft	143
VIII. — — — — des Herrn und des Dieners (des Diensthofen)	144—146
Die Familie als ein Ganzes	147, 148
Der Wittwenstand	149—151

§. VI. Selbst-, Menschen-, und Religionspflichten, nach dem besondern Verhältnisse in der Natur, des Schicksals, des Berufes.

A. B. Besondere Pflichten, oder völliger Bestimmungen der allg. Pflichten in Hinsicht auf Natur u. Schicksal	152—168
C. Die Pflichten nach den besondern Verhältnissen des Berufes	169—201

§. VII. Selbst-, Menschen-, und Religionspflichten in zweifelhaften Fällen, oder Versuch über Kasuistik.

Bedürfnis und Inhalt der Kasuistik	202
I. Offenbare Mißgriffe, die uns die Moral als Kasuistik vermeiden lehrt	203—206
II. Folgen aus den genannten Mißgriffen	207
III. Die zuverlässigsten Grundsätze der Moral als Kasuistik (ohne unmittelbare Beziehung auf die Beichtanstalt.)	208—219
IV. Grundsätze der Moral als Kasuistik in nächster Hinsicht auf die Beichtanstalt	220—222
V. Das Arkanaum, das auch die beste Kasuistik entbehrlich macht	223, 224

Das dritte Hauptstück der Moral.

Die Asketik	225, 226
Kurzgefaßte Darstellung der Lehre von den Tugendmitteln.	
Grundsatz und Eintheilung der Asketik	227—229
I. Wahre Tugendmittel, die im Menschen liegen	230—245
II. Tugendmittel, die außer dem Menschen liegen, und entweder durch den Charakter oder durch die Verknüpfung der Menschen gegeben werden	246—257

§. VIII. Die noch übrigen Abschnitte des dritten Hauptstückes der Moral.

Dritter Abschnitt: Weisheitslehre	258—270
Vierter Abschnitt: Lehre von dem Decorum	271—276
Fünfter Abschnitt: Seligkeitslehre	277—285
Sechster Abschnitt: Vom höchsten Gute der Menschheit.	286

Sechszehnter Theil.

(Theologische Schriften.)

Vorlesungen aus der Pastoraltheologie.

In drei Bänden.

Erster Band.

Einleitung.

Idee einer Pastoraltheologie und Begriff dieser	1—13
Ideal des guten Seelenforgers	14—40
Besond. Forderungen an die Leser u. Hörer dieser Vorles.	40—53

Erster Theil.

Von dem praktischen Schriftforschen.

Erstes Hauptstück: Von einzelnen Bemerkungen, Gefühlen, Übungen des praktischen Schriftbetrachters, sammt einigen Warnungen	54—66
§. I. Von einzeln. Bemerk. des prakt. Schriftforschers	67—121
§. II. Von den Gefühlen des prakt. Schriftforschers	122—124
§. III. V. einigen bes. Übungen d. prakt. Schriftforsch.	125—154
§. IV. Noch besond. Warnungen vor einigen Fehlern	155—159
Zweites Hauptstück: Von einigen besondern Hülfsmitteln, die den prakt. Schriftforscher weiter bringen	160
§. I. Praktisches Studium der Väter	160—176
§. II. Uebersetzung	177—183
§. III. Paraphrase	184—190
§. IV. Die heilige Schrift als Geschichte	191—207
§. V. Die h. Schrift, eine Samml. merkw. Charaktere	208—223
§. VI. Die h. Schrift, als ein Mittel zur Rektifikation etc.	224—231
Drittes Hauptstück: Proben des prakt. Schriftforsch.	232
Erster Abschnitt: Erste Probe, aus der alttestamentlichen Bibel	233—251
Zweiter Abschnitt: Zweite Probe des praktischen Schriftforschens, aus der evangelischen Geschichte.	252—296
Dritter Abschnitt: Dritte Probe des praktischen Schriftforschens: Pastoraltheologie des heiligen Paulus, oder Betrachtungen über seinen ersten Brief an Timotheus	297

Siebenzehnter Theil.

Vorlesungen aus der Pastoraltheologie.

Zweiter Band.

Zweiter Theil.

Der Seelenforger in den Funktionen seines Amtes.

I. Anleitung für angehende Prediger. Seite

Erster Abschnitt. Von d. Thema einer christl. Predigt.	7—20
Zweiter Abschnitt. Von dem Auffinden der Predigtmaterialien	20—32
§. I. Von dogmatischen Sätzen	33—47
§. II. Von moralischen Sätzen	48—64
§. III. Von historischen Sätzen	65—83
§. IV. Von gegebenen Texten	84—88
Dritter Abschnitt. Von Auswahl und Ordnung der gefundenen Predigtmaterialien	89—96
Vierter Abschnitt. Von Ausarbeitung der Predigtmaterialien	96—111
Fünfter Abschnitt. V. d. Popularität in Predigten	112—162
Sechster Abschnitt. Von dem wirklichen Vortrage	163—166
Beilage. Zerstreute Winke. — Vermischte Lehren. — Ueber das Memoriren der Predigt	167—174
Schluss: drei unentbehrliche und unersekliche Dinge	175—177

II. Anleitung für angehende Katecheten.

Erstes Hauptstück. Bildung des Katecheten	178—211
Zweites Hauptstück. Versuche einiger Kinderlehren	212—243
Drittes Hauptstück. Ueb. Verbesserung. d. Katechismen	244—257

III. Anleitung für Aufseher und Förderer der Schulanstalten.

Schulhaus und Schulfond	258, 259
Anstellung eines fähigen Schullehrers	260—262
Einführung trefflicher Schulbücher. — Schulhaltung	263—267
Fernhaltung der schädlichen Einflüsse des Zeitgeistes	267—270
Benutzung der wohlthätigen Einflüsse	271, 272

IV. Anleitung zum Privatunterrichte.

Erstes Hauptstück. Allgemeine Vorschriften für den Seelenforger als Privatlehrer	273—293
Zweites Hauptstück. Besonderer Lehrstoff	294
§. I. Für Berebelichte	294—302
§. II. Für Eltern und Kinder	302—311
§. III. Von dem Elternzwange	312—317
§. IV. Trostgründe für die Opfer des Elternzwanges zc.	318—326
§. V. Einfluß des Seelenforgers auf die Standeswahl und die Deliberation vor der Standeswahl	327, 328
§. VI. Wie man mit Trübsinnigen umgehen solle	329—337

V. Anleitung für angehende Beichtväter. Seite

Grundsatz der Seelenpflege	338. 339
Erster Abschnitt. Das Allgemeine der individuellen Seelenpflege	340
§. I. Die Eine Idee aller Zurückführg. d. Menschen zu Gott zc.	340
§. II. Was d. Beichtv. beitragen könne, um d. Idee zu realis.	341. 342
§. III. Was d. beste Methode sey, den M. zu Gott zurückzuf.	343—347
§. IV. Wie die Gesinnungen, Gaben, Uebungen zc. heißen, die den Beichtvater zu diesem s. Amte tüchtig machen	348—362
Zweiter Abschnitt. Von der besondern Seelenpflege nach den besondern Bedürfnissen der Beichtenden.	
§. I. Von dem Verhalten des Beichtvaters gegen böse zc.	363—367
§. II. Ungekannter Stoff zu einer wichtigen Belehrung zc.	368—373
§. III. Von dem Verhalten des Beichtvaters gegen Geistes- und Gemüths-Kranke	374—380
§. IV. Von dem Verhalten des Beichtvaters gegen Unschuldige, die am Rande der Verführung stehen zc.	381—385
§. V. Von d. Verhalten d. Beichtvaters gegen die, welche den Uebergang von der Unschuld zur Sünde gemacht	386. 387
§. VI. Von dem Verhalten des Beichtvaters gegen die, welche aus Schwachheit wieder fallen	388—391
§. VII. V. d. Verhalten des Beichtvat. gegen jene, welche auf der Heerstraße des sogen. ordentl. Wandels einhergehen	392
§. VIII. Von d. Verhalten des Beichtvat. gegen Kinder	393. 394
§. IX. Von d. Verhalten des Beichtvat. gegen die, welche sich nur äußerlicher Sünden wegen anklagen	395. 396
§. X. Von d. Verhalten des Beichtvaters gegen die, welche mancherlei Verlöbniße gemacht haben	397. 398
Erste Beilage. Von den sogen. Pönitenzen, Bußen, die die Beichtväter den Beichtenden auferlegen	399—405
Zweite Beilage. Entwurf eines Hausbüchleins für Beichtende, die bessere Menschen werden wollen	406
Erste bis siebente Betrachtung	406—412
Schlusserinnerungen, od. Bitte eines erleuchteten, gottseligen, bewährten Beichtvat. an s. jüngeren Freunde.	413. 414

Achtzehnter Theil.

Vorlesungen aus der Pastoraltheologie.

Dritter Band.

Fortsetzung des zweiten Theiles.

Der Seelenforger in den Funktionen seines Amtes.

VI. Anleitung für angehende Krankenfreunde.

Erster Abschnitt. Das Verhalten d. Seelenforgers am Krankenbette aus d. Einen Gesichtspunkte seines Amtes.

§. I. Grundsatz der höhern Seelenpflege	4—6
---	-----

	Seite
§. II. Die weitem Bedingungen d. höhern Krankenpflege.	7—16
§. III. Bild des guten Seelensorgers am Krankenbette.	17—21
§. IV. Anzeige einiger Fehler	22, 23
Zweiter Abschnitt. Von dem Verhalten des Seelensorgers nach den besond. Zuständen des Kranken.	
§. I. Bei minder bedeutenden Krankheiten	24—26
§. II. Bei wiederholt. Besuchen eines Nichtgefährlichkranken.	27, 28
§. III. Wenn die Krankheit gefährlich wird	29, 30
§. IV. Wenn Jemand plötzlich von einer tödtl. Krankheit ic.	31, 32
§. V. Bei anhalt. Krankheiten, die kein Aufkommen ic.	33, 34
§. VI. Befiegung der Todesfurcht in frommen Gemüthern.	35—37
§. VII. Wenn Kranke sich nicht zum Tode bereiten wollen.	38—40
§. VIII. Eine Bitte an die Seelensorger auf dem Lande.	41, 42
§. IX. Von Testamenten	43—48
§. X. Wenn's zum Sterben kommt	49—51
§. XI. Vermischte Beiträge zur Menschenkenntniß ic.	52—57
§. XII. Noch drei Gesändnisse eines Veterans	58
Beilage. Wenn das Todesurtheil über einen armen Sünder ausgesprochen ist	59—67

VII. Anleitung für den Priester Gottes zum Besten seiner Gemeinde.

<p>Von Kirchenbau und Kirchenzier. — Sinn für die Mutterkirche. — Von Statuen, Bildnissen der Heiligen. — Von geistiger Gegenwart bei dem Gottesdienste. — Pünktlichkeit in Besuchung des Gottesdienstes. — Kraft des Glockenlänges. — Sinnbedeutung der Ceremonien. — Von den Ceremonien bei der Taufe. — Darstellung der wesentl. Lehren des Christenthums. — Zerstreung der Finsternisse durch das Licht</p>	68—89
---	-------

Bischof Stadion's Belehrungen des Volkes:

Ueber das mündliche Gebet. — Ueber Fasten und äußere Abtödtung. — Ueber Tempelzier. — Ueber Verehrung der Heiligen. — Warnungen des Volkes vor schädlichem Aberglauben. — Von der Feier des Sonntags. — Vorübungen über die evangelischen Fragmente, die an Sonntagen gelesen werden. — Vorübungen über die Fragmente der Episteln. — Von dem Hochamte. — Geist der kath. Lehre von der Messe. — Theilnahme des deutschen Volkes an der lateinischen Messe. — Feierliche Kinderlehre an Sonntagen. — Bruderschaften. — Von der Feier der Christl. Festtage. — Ursprung der ersten Festtage des Herrn. — Wozu die Festtage eingesetzt seyen. — Von der Adventzeit. — Von dem Weihnachtsfeste. — Von der Erscheinung des Herrn. — Von der Darstellung Christi im Tempel. — Die große Fasten. — Der Aschermittwoch. — Der heilige Donnerstag. — Die Leidenswoche, der heil. Freitag. — Bestimmte Fragen hierüber. — Bestimmte Antworten. — Ceremonien der Kirche am heil. Freitag. — Das L sterfest. — Osterbeicht, Osterceremonie. — Die erste Kommunion der Kinder am weißen Sonntage. — Die Bittgänge vor dem Feste der Auffahrt Christi. — Die Himmelfahrt Christi. — Das Pfingstfest. — Warum das Fest der heil. Dreifaltigkeit erst nach den Festtagen Christi gefeiert werde. — Sinn dieses Festes. — Das

Frohnleichnamsfest. — Einsetzung des heil. Abendmahles, aus dem göttl. Gesichtspunkte betrachtet. — Wichtigkeit der bloßen Erinnerung an das Himmelbrod, indem sie die Stelle des Himmelbrodes nie vertreten kann. — Die feierliche Projession. — Das Fest der heiligen Engel. — Von den Gedächtnistagen der Mutter unsers Herrn. — Sinn ihres Lobgesanges. — Dieser Grund, auf dem die christl. Verehrung dieser Auserwählten beruht. — Das Fest der Verkündigung, — Heimsuchung, — und Assumption. — Der Siebenschmerzenfreitag. — Kirchweihfeier. — Der Neujahrstag. — Der Abend des letzten Tages im Jahre. — Ein Heidenfest in christl. Kalendern. — Der Liturg an Grabstätten. — Die Fürbitte für d. Gemeinde. — Kirchenmatrikel. — Ein Diarium der Seelensorge. 90—216

VIII. Erfordernisse zur würdigen Amtsführung.

Allgemeines Erforderniß: Sinn für das Himmlische.	217. 218
Bes. Erfordernisse: Gegenwart des Hirten in dem Kreise zc.	219. 220
Aufsicht u. Wachsamkeit. — Bewahrung d. Kinderblüthen.	221. 222
Bewahrung der mannbaren Jugend	223
Wiedervereinigung der getrennten Eheleute	224

IX. Verkürzte Pastoraltheologie für Kapläne.

Sey zuerst Herr über dich selbst. — Setze das Studium auch außer der Schule fort. — Sey Gehülfe in der Seelensorge. — Verschaidenheit und Ehrerbietung des jungen Mannes. — Würde, Gewandtheit und reiner Eifer in den Arbeiten des Berufes. — Heilig sey dir vorzüglich d. Lehramt. — Einheit, — u. Mannigfaltigkeit d. Lehre. — Anwendbarkeit der Lehre für dein Volk. — Sinn und Geist des kathol. Glaubens. — Fünf Kanones der christl. Veredelsamkeit. — Was die vollständige Seelenspflege in sich fasse. — Lege die Wahrheit des Himmels in Hüllen der Erde. — Die Grundlehre des ganzen Christenthumes — dein vornehmtes Augenmerk. — Die Festtage des Herrn zc. — Das allgem. Verderben der Menschheit zc. — Predigt von der Buße. — Wie der Seelensorger als Beichtvater Gott diene in dem göttl. Geschäfte, zc. — Der Seelensorger am Krankenbette. — Am Altare. — Ideal des guten Priesters 225—255

Dritter und letzter Theil der Pastoraltheologie.

Der Seelensorger, als Mensch, in seinen übrigen Verhältnissen.

I. Der Seelensorger in Verbindung mit seinem Hause.	256—278
II. Der Seelensorger in Verbindung mit s. Gemeinde .	279—289
III. Verbindung des Pfarrers mit seinen Amtsgenossen.	290
IV. Mit seinem Vaterlande	290—292
V. Mit Ausländern	293
VI. Mit Bekennern fremder Religionen	293—295
VII. Mit Menschen überhaupt	296—299
Erste Beilage. Pastoralcorrespondenz	300—355
Zweite Beil. Anfänge eines Tagebuches für Seelensf.	356

Neunzehnter Theil.

(Theologische Schriften.)

Neue Beiträge

zur

Bildung des Geistlichen.

	Seite
I. Runde Erklärung des Verfassers, was ihm Bildung des Geistlichen sey (als Einleitung in seine Beiträge)	1—18
II. Von der dreifachen Popularität im Predigen	19—21
Erstes Hauptstück. Was ist das Wesen einer guten, christl. Volkspredigt dem Inhalte nach, und wie heißen die Gesetze der Popularität, die daraus abgeleitet werden	21—46
Zweites Hauptstück. Was ist das Wesen einer guten, christl. Predigt der Form nach, und wie heißen die Gesetze der Popularität, die daraus abgeleitet werden?	47
Erster Abschnitt. Von den Gesetzen der Popularität in Hinsicht auf den Verstand des Volkes	47—61
Zweiter Abschnitt. Von den Gesetzen der Popularität in Hinsicht auf die Einbildungskraft und das Herz des Volkes	62—107
Dritter Abschnitt. Die Predigt sey leichtbehältlich für das Gedächtniß des Volkes (sey unvergesslich)	108—113
Vierter Abschnitt. Die Predigt sey anwendbar für das Leben des Volkes	114—116
Drittes Hauptstück. Von den Gesetzen der Popularität in Hinsicht auf den Vortrag	117—128
III. Rezension der vorangehenden Abhandlung	129—140
IV. Fenelon über Beredsamkeit, in einem Briefe an die französische Akademie	141—160
V. Von dem Bunde der Religion mit der Kunst. Eine akademische Rede, gehalten vor den Lehrern und Studirenden der Universität Landshut im Jahre 1808	161—178
VI. Die Pflanzschule der Geistlichen, aus ihrem höchsten Gesichtspunkte betrachtet.	
Erster Abschnitt. Die Aufgabe d. Priesterseminariums	179—190
Zweiter Abschnitt. Die Lösung der Aufgabe	191—218
Dritter Abschnitt. Von dem Ideale eines Priesterseminariums und den Mängeln wirklicher Seminarien	219—238
VII. Der Grundsatz aller Liturgie	239—242
§. I. Vor- und Ein-Verständnisse	243—250
§. II. Der Punkt der eigentlichen Frage	251
§. III. Antwort auf die Frage	252—260
§. IV. Folgerungen	261—266
VIII. Grundsatz der christlichen Liturgie	267—274
IX. Grundsatz der katholischen Liturgie	275—279
A. Die heilige Messe, das Hochamt, (officium solemne)	280—313

	Seite
B. Der Priester	314. 315
C. Der Kirchenbau und die Kirchenzier	316—325
D. Die Festtage der Kirche	326—343
E. Die Ceremonien der katholischen Kirche überhaupt	344
F. Das deutsche Kreuz	345—350
G. Die liturgische Sprache und andere liturgische Veränderungen	351—390

Zwanzigster Theil.

(Theologische Schriften.)

Fortsetzung der Beiträge

zur

Bildung des Geistlichen u.

I.

Kurzgefaßte Erinnerungen an junge Prediger	1
Erster Abschnitt. Was und wie der Prediger überhaupt lehren solle	7—41
Beilage. Fenelons Idee von der wahren Beredsamkeit	42—44
Zweiter Abschnitt. Wie der Prediger die christl. Moral insbesondere lehren solle	45—91
Dritter Abschnitt. Von den schädlichen Fehlern, die der Prediger vermeiden soll	91—100

II.

Kleine Bibel für Kranke und Sterbende u. ihre Freunde	101—104
I. Ermunterung z. Krankenbesuche u. zur Krankenpflege	105—111
II. Christus an die Kranken	112—124
III. Biblische Unterhaltungen für Kranke	125—142
IV. Isaias, der Evangelist des neuen Bundes im Alten	143—149
V. Paulus, der auserwählte Lehr- und Trostbote für die leidende Menschheit	150—167
VI. Das Krankenlager, eine neue Bibel, eine neue Offenbarung Gottes, eine neue Schule des Menschen	168—177
VII. Johannes an seine sieben Kirchen und an uns Alle	178—187
VIII. Der höchste Gottesdienst des Kranken	188—195
IX. Der christliche Weise und der ruhige Dulder auf dem Krankenlager	196—201
X. Die Auferweckung des todtten Lazarus	202—209
XI. Das Evangelium für Sterbende. In Beispielen	210—215
XII. Nächste Vorbereitung zum Tode	216—224
XIII. Am Sterbetage	225—238

III.

Geist und Kraft der katholischen Liturgie, wie sie sich in den Kirchengebeten von selbst offenbart	239
---	-----

44 XXI. Theil. Früchte d. echten Pastoraltheologie.

	Seite
§. I. Bitten um Alles, was gut und heilig ist	247—251
§. II. Fürbitten	252—257
§. III. Bitten in allgemeinen Anliegen	258—260
§. IV. Kirchengebete für die Sonntage des Jahres. (Vom ersten Adventsontage bis zum ersten Sonntage nach Pfingsten)	261—266
§. V. Kirchengebete für die Sonntage des Jahres. (Vom ersten Sonntage nach Pfingsten bis zum ersten Adventsontage)	267—272
§. VI. Kirchengebete an den Festtagen unsers Herrn und seiner Heiligen	273—279
§. VII. Einige Kirchengebete zur Fastenzeit	280—285
§. VIII. Zugabe kurzer Gebete	286—292

IV.

Der junge Geistliche des neunzehnten Jahrhunderts. Eine Rede, gehalten zu Reiskbach am 13ten Septbr. 1801, als Herr Fr. X. Schwäbl seine erste heil. Messe las. 293—306

V.

Der Geistliche des neuen Bundes, aus dem Gesichtspunkte des Neuen Bundes betrachtet. Eine Rede, gehalten in der Stadt-Pfarrkirche zu Bregenz, als Herr Franz Joseph Waizenegger seine erste heil. Messe las 307. 308

VI.

Der Priester ohne Tadel. Eine Rede, bei der Primizfeier des durchlauchtigsten Fürsten Alexander Leopold Hohenslohe Waldenburg-Schillingsfürst, gehalten am 17. Sept. 1815 in der Stiftskirche zu Ellwangen 339—362

VII.

Von der Priestertweiung. Eine Rede, gehalten am 2ten März 1817 in der Kirche zum Seligen Thale in Landshut, als Herr Johannes Evangelist Koch, aus dem Kanton Aargau in der Schweiz, seine erste heil. Messe las. 363—385

VIII.

Von dem Streiterleben des Geistlichen. Eine Rede, gehalten in der Stadt-Pfarrkirche zum heil. Jodok in Landshut, am 16ten November 1817, als Herr J. M. Locher seine erste heil. Messe las 386

Einundzwanzigster Theil.

(C h e o l o g i s c h e S c h r i f t e n .)

Früchte der echten Pastoraltheologie.

I.

Un Heggelins Freunde. Ein Denkmal des Verbliebenen. 1
Vorrede 3—10

Heggelins Erziehung und fernere Bildung	11—19
Heggelins erster Wirkungskreis. — Der junge Präses.	20—27
Heggelins Pfarrantritt	28
Heggelin, der Prediger	29—35
Heggelin, der Christenlehrer	36—38
Heggelin, der Schul- und Kinderfreund	39, 40
Heggelin, der Krankenfreund	41—45
Heggelin, erster Förderer des öffentlichen Gottesdienstes in seiner Gemeinde. — Gedränge am Kommuniontische. — Brüderschaften. — Das Wetterläuten. — Leopolds Kontrereformation. — Der Kirchhof. — Die Benediktionen.	46—53
Heggelins Amtsgehülfen	54
Heggelin, der väterliche Freund der Brautpaare	55—58
Heggelins Armenpflege	59—63
Heggelin, der Alles benutzende. — Der Geist beseelt, der Buchstabe tödtet. — Der Prediger unter vier Augen. — Der Sittenrichter bester Art. — Ein Fest, das sich selbst eingeseht hat. — Occasio calva. — Der Geistliche, ein Segen im Zeitlichen. — Die Noth zeigt den Helfer. — Die Jugendeindrücke bringen Mannesfrüchte. — Der Arzt ohne Apotheke. — Der seltene Philolog, der Mann von allen Sprachen. — Die europäischen Sklaven. — Kein Tröster, der nur trösten will. — Wenn dir Gott eine Tagesordnung macht, so gilt die deine nichts. — Der rechte Zeuge der Wahrheit zeugt überall nur von der Wahrheit. — Die Lehrschule auf dem Baume. — Der rechte Zeitpunkt. — Liebe und Klugheit. — Auch ein Kloster außer dem Kloster. — Der Abkasprediger ohne Abkaskrämerei. — Die Anlässe auf dem Spazierwege.	64—85
Heggelin, der Kenner seiner Gemeinde	86—88
Heggelins Verhältnisse gegen die Herrschaft des Ortes in den ersten Jahren seiner Amtsführung	89—92
Heggelin, der Mensch. — Tagesordnung. — Sein Morgenbrod. — Kein Mechanismus in der geistigsten Sache. — Der Hausrath des Pfarrers. — Lektüre. — Spuren seines Geistes. — Eine Probe seines Luxus. — Kein Tagebuch. — Hausvaterfürge. — Haushaltung. — Der dankbare Nefse	93—104
Heggelin, der Gesellschafter	105—108
Heggelin, als Gesellschafter seiner Freunde. — Der Thautropfen im Sonnenstrahle. — Das Unerforschliche in Gott und Gottes Führungen. — Christus. — Das Evangelium Christi. — Die Vorliebe für Sylben in Sachen der Religion. — Das Sylbenstechen. — Metaphysik. — Herzensergießung. — Reker. — Reicht. — Gebetläuten. — Institutenhaß. — Fasten. — Aberglaube. — Das Gespenst. — Feiertage — Arbeitscheu. — Wallfahrten. — Ordnung. — Oder, oder. — Erziehung. — Belehrung. — Nacht es besser. — Das Gericht der Welt. — Jedermanns Freund. — Die Auszeichnung. — Grundschlechte Menschen. — Gemeingeist. — Warm und kalt. — Feinde. — Schicksal. — Nerzte. — Brodforgen. — Großes Glück. — Billigkeit. — Scherz. — Der Tod. — Illiacos intra muros peccatur et extra. — Trunkenheit. — Subordination. — Ahnungen über Deutschland. — Wenn — Au junge, besser unter-	

	Seite
richtete Geislliche. — Adel und Gelehrte. — Aussicht.	
Die drei Zirkel. — Das Alter	109—132
Heggelin, der Korrespondent. — Für junge Geschäftsmänner.	132—146
Leichtgläubigkeit.	147—149
Heggelin, nicht nur Gesellschafter, Freund der Menschen, sondern — —	150—156
Rückblick. — Eine Schwachheit des guten Mannes	158—166
Heggelins lekre Krankheit	167—182
Nocheinige Züge zu Heggel. Charakteristik zusammengestellt	

II.

Winkelhofer, der Mensch und der Prediger. Ein Andenken für seine Freunde	183—184
Winkelhofers verklärtem Geiste. — An den Leser	185—188
Erster Abschnitt. Kurzgefaßte Lebensgeschichte	189—214
Zweiter Abschnitt. Der Mensch im Prediger. — Sein Gemüth, — Angesicht, — Leben, — Schicksal	215—263
Dritter Abschnitt. Der Prediger im Menschen. — Die Grundsätze des Predigers. — Winkelhofers Lehrwort an den künftigen Lehrer des Volkes. — Die Gaben des Pre- digers. — Die erste Predigt. — Die Brüdererkenntniß. Die Manieren des Predigers. — Der Gast- und Gele- genheits-Prediger. — Der Prediger an den Festtagen der Mutter unsers Herrn. — Der Prediger von dem guten Tode. — Der Prediger in der bürgerl. Kongrega- tion zu Maria de Victoria in Jugolstadt. — Kinder- Prediger. — Der Prediger durch Andere	264—307
Weilagen. — Schlußwort	308—314

III.

Erinnerungen an Karl Schlund, Pfarrer zu Marktföfingen im Nise. Ein Beitrag zur Bildung zc.	315—318
§. I. Zur Uebersicht seines Lebens. — Schlunds Abkunft u. Bildungsjahre. — Sein Ruf nach Oppentweiler. — Sein Aufenthalt im Priesterhause zu Pfaffenhausen. — Sein zweiter Ruf zur Hofmeisterstelle. — Einiges, was zur Uebersicht seines Lebens gehört. — Sein stilles Leben im Kreise der Seinen. — Sein Pfarr-Antritt. — Der Pfar- rer in Marktföfingen. — Antrittsrede. — Rückblick auf die letzten Augenblicke vor dem Hinscheiden	319—359
§. II. Einzelnes aus seinem Leben.	
I. Die kritischen Lebensmomente	360—362
II. Sinn für Freundschaft	363—364
III. Beruf des Erzieher's, d. i. Schlund	365—373
IV. Würde des Priesters in seiner eigensten Handlung	374, 375
V. Stetigkeit in Selbstbildung	376—381
§. III. Aus seinem Tagebuche. — Fernere Auszüge zc.	382—397
§. IV. Bruchstücke aus Briefen von Ihm zc. — Reliquie	398—408
Nachtrag zu den Erinnerungen an Pfarrer Schlund zc.	409—430

IV.

Johann Michael Steiners, Königl. Bayerischen geistl. Rathes, kurzgefaßte Lebensgeschichte. — Seine Grundsätze. — Seine Vorliebe zu den Landschulen. — Sein Einfluß auf die lithographische Anstalt. — Basis seiner pädagogischen Kenntnisse. — Sein Charakter. — Sein Geschmack. —	
--	--

Sein Wohlwollen. — Grund und Boden seiner Größe. —
 Seine Verwandtenliebe. — Sein Sinn für Freundschaft. —
 Die allgemeine Achtung, die seinem Verdienste ward 431—450

V.

Das Testament des Pfarrers in Grünthal. Sammt einigen
 Nachrichten von seinem Leben und Tode. — Das Testa-
 ment des Pfarrers in Grünthal in einem Briefe zc. 451—472

VI.

Johann Peter Koiders Bildung, Charakter und Leben 473
 Vorrede 474

I. Trauerrede, gesprochen am 12ten Mai 1820, als in der
 Universitätskirche die feierlichen Exequien gehalten wur-
 den für den Hochw. Herrn Johann Peter Koider 475, 476

Ueberblick seines Lebens. — Koiders Bildungsjahre. — Seine
 erste Stelle in Welden. — Professor in Dorfen. — Der
 Pfarrer Koider. — Der Schulfreund in seinem Distrikte. —
 Der Schulfreund in Haag. — Der Evangelist in seiner
 Pfarrgemeinde. — Direktor des Klerikalseminariums in
 Landshut. — Die Natur vorerst, und dann die Grund-
 bildung seines Gemüthes. — Blick in das Heiligthum. 477—501

II. Beilagen. A. Koiders Predigt am Pfingstfeste, bei der
 großen Jubelfeier der Pfarrkirche zu Welden, i. J. 1810 502—516

B. Rede auf das von unserm Könige angeordnete Dankfest
 für die Freistellung des heil. Vaters im Jahre 1814 517—526

C. Koiders Primizrede in Dingolsfingen 1817 . . . 527—542

D. Auszug aus der Primizrede, die Koider seinem Alumnus
 und werdenden Pfarrgehülfen Reitmayer im Jahre 1819
 geh. hat i. d. Stadtpfarrkirche zu St. Jodok in Landshut 543—547

E. Die Thränenfeste in Zolling 548—550

F. Die Hauskapelle 551

G. Der Grabstein 552

Zweiundzwanzigster Theil.

(Schriften für Erbauung.)

Das kleinere Gebetbuch.

Erster Abschnitt.

Andachtsübungen für alle Tage.

Morgengebet zu Gott, dem Vater	1
Morgengebet zu Gott, dem Sohne	2
Morgenseufzer zum heiligen Geiste	3
Morgengebet zur göttlichen Mutter	3
Morgengebet zu den heiligen Engeln	4
Erweckung guter Gesinnungen in den Morgenstunden, oder wie man es sonst nennet: Die gute Meinung	4
Verschied. Gelöbniße eines andächt. Christen; Morgenstunde	6

Die heilige Messe.		Seite
Gemüthsstimmung des Christen bei der heiligen Messe	7	7
Selbstaufopferung während der heiligen Messe	8	8
Fromme Gedanken unter der heiligen Messe	9	9
Andächtige Entschliefungen unter der heiligen Messe	9	9
Anbetung Gottes unter der Messe	10	10
Anbetung Jesu Christi unter der Messe	11	11
Heilsame Betrachtung des Leidens Christi unter der Messe.	11	11
Zur Erheiterung trübsinniger Gemüther unter der Messe	14	14
Uebungen der Andacht während des Tages.		
Bei erregtem Andenken an die Heiligen Gottes	16	16
Beim Stundenschlage. — Beim Mittagläuten	16	16
A b e n d a n d a c h t.		
Gebet vor der Gewissenserforschung	17	17
Gewissenserforschung an jedem Abend.		
Habe ich nichts Böses gethan? Habe ich Gutes gethan?	17. 18	17. 18
Gebet vor dem Schlafengehen	19	19
Vor dem Einschlummern an Jesus Christus	21	21
Andachtsübungen für jeden Tag in der Woche.		
Am Sonntage, — Montage, — Dienstage, — Mittwochen, — Donnerstage, — Freitage, — Samstage.	22—29	22—29
Das Ende der Woche.		
Vergegenwärtigung des Todes, wenn die Woche zu Ende geht. — Gebet am Schlusse der Woche	30. 31	30. 31
Zweiter Abschnitt.		
Uebungen der Andacht an Sonntagen.		
Ueber die Feier des Sonntags	35	35
I. Hochamt. — Eingang der Messe. — Die Messe selbst. — Stille Gebete. — Vorbereitung zur stillen Messe. — Stille Messe. — Erinnerung an unsere Mitchristen, und Fürbitte für alle noch unter uns lebenden Menschen. — Erinnerung an die Heiligen. — Vor der Consecration. — Consecration. — Nach der Consecration. — Erinnerung an die verstorbenen Mitchristen. — Eine Bitte in Hin- sicht auf unsre bedeutendsten Anliegen. — Nach der Still- messe. — Drei Gebete vor dem Genuße des heil. Abends- mahls. — Bei dem Genuße. — Der Genuß des heiligen Blutes. — Gebete nach dem Genuße. — Kirchengebete.	36—53	36—53
II. Glaube, Hoffnung und Liebe. — Von dem Daseyn der göttl. Offenbarung. — Von dem Hauptinhalte der göttl. Offenb. — Von der Wahrheit der göttl. Offenb. — Von der Pflicht des Menschen, an die göttl. Offenbar- ung zu glauben	54—58	54—58
Glaubensübungen. — Ausführlichere Glaubensübung. — Kürzere Glaubensübung	59. 60	59. 60
Uebung der Hoffnung. — Eine kürzere Uebung.	61. 62	61. 62
Uebung der Liebe	62	62
III. Das Vater unser. — Erste bis achte Betrachtg.	64—82	64—82
Besondere Vesperandacht in Psalmen.		
I. Anbetungspsalm. — II. Buspsalm. — III. Fürbittpsalm.	83—86	83—86
Noch		

Noch einige Lobgesänge zur Vesperandacht.
Lobgesang der seligsten Jungfrau Maria und des heil. Ambrosius und Augustinus. — Hymnus d. heil. Gregor. 87—90

Dritter Abschnitt.

Übungen für Beicht- und Kommunionstage.

Das Sakrament der Buße. — Vorbereitungsgebet zur Beicht. — Anrufung des heil. Geistes. — Gewissenserforschung. Allgemeine u. besondere Fragen an das Gewissen. — Reue und Leid für große, tief gesunkene Sünder. — Reue u. Leid für Schwache. — Gebet vor der Beicht. — Ernste, trostreiche Beherzigung n. d. Beicht. — Gebet n. d. Beicht 91—107

Übungen vor der Kommunion.

Glaube. — Hoffnung. — Liebe. — Verlangen nach der innigsten Vereinigung mit Jesu Christo. — Bitte um Nächstenliebe. — Einzelne Seufzer der Liebe v. d. Kommunion. 106—110

Übungen nach der Kommunion.

Glaube. — Anbetung. — Dankagung. — Wiederholte Selbstaufopferung. — Vertrauen. 111—113

Vierter Abschnitt.

Übungen für die Festtage unsers Herrn.

Zur Adventzeit
Weihnachtsfest. Drei Gebete zu Jesus Christus . 114—116
Dankgebet am Ende des Jahres . 117—120
Am Neujahrstage. — Am Dreikönigtage . 121—124
125—127

Andachtsübungen in der Fasten.

Am Aschermittwoch. Bei der Einäscherung . 128
Fastenandacht. Ueber den Buspsalm Davids, 1c. 129—135
Betrachtung des Leidens u. Sterbens Jesu Christi 1c. 136—157
Am heiligen Donnerstage . 158—160
Der heilige Freitag . 161—164
Der heilige Sonnabend . 165, 166
Ostersonntag. — Jesus, der Erstandene. Jesus u. Maria 167—169
Ostermontag. — Jesus, der göttl. Reisegefährte . 170
Der Festtag der Himmelfahrt Jesu Christi. 171—173
Pfingstfest . 174—180
Dreifaltigkeitssonntag . 180—182
Trophäenfest . 183—188

Fünfter Abschnitt.

Übungen für die Festtage Mariä.

Von der wahren Verehrung der Heiligen. — Gebet. — Am Feste Mariä Geburt. — Am Feste Mariä Verkündigung. — Am Feste Mariä Heimsuchung. — Mariä Reinigung. — An dem Gedächtnistage der Leiden, der Schmerzen Mariä. — Am Feste Mariä Himmelfahrt . 189—207

Übungen an den übrigen Festtagen Mariä.

Der Gruß des Engels . 208, 209
Noch eine Andachtsübung für Alle, denen das ehrende Andenken an Mariä heilig ist . 210

Sechster Abschnitt.

Seite

Uebungen für einige andere Festtage und Gedächtnistage.

Am Gedächtnistage eines Apostels. — Am Festtage der Heiligen Petrus u. Paulus. — Am Festtage des heil. Apostels Thomas. — Am Festtage des heil. Johannes, des Evangelisten. — Stephanus, der Blutzeuge Jesu Christi. — Am Festtage des heil. Johannes, des Täufers Jesu. — Am Gedächtnistage des heil. Joseph, des Nährvaters Jesu Christi. — Gedanken zur Verehrung des Heiligen, dessen Name uns in der Taufe beigelegt worden. — Am aller Heiligen Gedächtnistage. — Nach dem Kirchengebete. — Am aller christgläub. Seelen Gedächtnistage. — Am Feste der h. Schutzengel. — An meinen Schutzengel. 211—232

Siebenter und letzter Abschnitt.

Andachtsübungen für verschiedene Stände und in verschiedenen Umständen.

Fürbitte für alle Menschen. — Gebet für Brautleute. — Für Eltern. Wie sie ihre Kinder frühzeitig zur Erkenntniß Gottes führen sollen. — Gebet der Eltern für sich und ihre Kinder. — Der Landmann vor seinem Gott. — Gewissensforschung für Hausväter und Hausmütter. — Für Diensthoten. — Gebet für Diensthoten, Dienstgenossen. — Für Jünglinge und Jungfrauen. — Das Lied der Herzens-Erfalt. — Anbetung Gottes bei einem Donnerwetter. — Erntefest. Bei einer gesegneten, reichen Ernte. — Gebet. — Selbstgespräch eines Christen im Augenblicke der Versuchung. — Gebet. — Wenn man nicht in die Kirche zu dem vormittägigen oder nachmittägigen Gottesdienste gehen kann. — Wenn man zu Nachts erwacht. — Reisegebete. — Wie man sich in wichtigen Angelegenheiten mit Gott berathschlagen soll. — Allgemeines Gebet in allgemeinen Anliegenheiten. — In den Zeiten einer allgemeinen Verwirrung. — Wenn die Ruchlosigkeit überhand nimmt. — In den Tagen des Krieges. — Wenn die Landplagen immer noch zunehmen. — Nach hergestelltem Frieden. — Bei einer Bischofswahl. — Gedanke auf dem Gottesacker. — Ein Wort des Trostes für Leidende. — Psalm in geheimen Leiden. — In der Stunde der Trübsal. — Muth im Leiden. — Verlangen, bei Jesu zu seyn. — Litaney zu Jesu für Kranke. — Gebet eines Kranken. — In schlaflosen Nächten. — Gedanken eines Gerechten bei dem herannahenden Tode. — Wenn man die letzte Beziehung zum Kranken trägt. — Wenn man die Sterbeglocke läutet. — Leichenspsalm, wenn die Leiche in's Grab gelegt wird. — Wenn man vom Grabe hinweg, in sein Haus zurückkehrt. — Bei meiner künftigen Grabstätte

233—291

Dreiundzwanzigster Theil.

(Schriften für Erbauung.)

Vollständiges Lese- und Gebetbuch für katholische Christen.

In drei Bänden.

Erster Band.

Erste Abtheilung. Seite

Allgemeine Andachtsübungen für alle Tage.

Einleitung. Vollständiger Unterricht vom Gebet	3—32
Unterricht vom Glauben. — Vorübungen des Glaubens.	33—40
Uebung des Glaubens. — Kurzes und vollständiges Glaubensbekenntniß eines katholischen Christen	41—45
Unterricht von der Hoffnung. — Uebung der Hoffnung.	46—51
Unterricht von der Liebe gegen Gott. — Uebung der Liebe.	52—57
Gute Meinung	58, 59
Unterricht von der Anbetung Gottes. — Anbetung Gottes.	60
Unterricht v. d. Anbetung Jesu Christi. — Anbetung Jesu Chr.	61, 62
Unterricht von der Anbetung Gottes im Geist &c.	63
Entschliebung, Gott im Geist und in der Wahrheit anzubeten.	64
Warum Gott Anbeter im Geist und in der Wahrheit suche.	65
Empfindungen der Demuth	65
Das Gebet des Herrn in einer Umschreibung für's Herz.	68—95
Das apostolische Glaubensbekenntniß	96—116
Etwas für Sünder, die tollkühn Sünden auf Sünden häufen.	117
Morgenandacht	120
Morgengedanke für nachdenkende und geübte Christen.	125
Eine Morgenempfindung für Alle	126
Gebet um Weisheit, seine Sterblichkeit u. Unsterbl. zu beherz.	126
Abendgebet	129
Fragen an sein eigenes Herz vor dem Schlafengehen.	131
V. d. einzigen wahren Weise, der h. Messe nützlich beizuwohnen.	133
Empfindung des Christen unter der Messe	136
Erinnerung an das Leiden Christi unter der Messe	138
Christliche Gedanken bei dem Mittag- und Abendmahle.	140
Empfindungen unter der Arbeit, od. jedem andern Anlasse &c.	140

Zweite Abtheilung.

Besondere Andachten für Sonn- und Fest-, Beicht- und
Kommunionstage.

Unterricht, wie man den Sonntag heiligen soll	145
Morgenandacht am Sonntage. — Hochamt	146—162

Erinnerung wegen des Predigthörens	163
10 Fragen nach geendigter Pred. — Gewissensrechnung.	164—180
Abendandacht am Sonntage. — Noch ein Sonntagsgedanke.	181—185
Morgengebet am Heicht- und Kommuniontage	186
Das Sakrament der Buße. — Von Reue und Leid.	188—194
Reue u. Leid für große Sünden. — Reue u. Leid f. Schwache.	195—199
Vor der Heicht. — Nach der Heicht	200—204
Vor der Kommunion. — Nach der Kommunion	205—217
Bei der ersten Kommunion der Kinder	218—220
Ein Gebet um Liebe an die Liebe	221—226
Betrachtungen üb. d. Leiden u. Sterben uns. Hrn. Jes. Ehr.	227

Zwanzigster Theil.

Vollständiges Lese- und Gebetbuch für katholische Christen.

Zweiter Band.

Erste Abtheilung.

Besondere Andachtsübungen für die Festtage des Herrn.

Von der Adventzeit. — Gebet zur Adventzeit	3—7
Am 1sten, 2ten, 3ten und 4ten Sonntage des Advents.	8—14
Weihnachtsfest. — Dankgebet am Ende des Jahres.	15—27
Das Te Deum Laudamus. — Am Neujahrstage	28—33
Am Dreikönigtage — Am Namen Jesu Fest.	34—39
Jesus von Johannes getauft. — Jesus vom Satan versucht.	40—44
Die Verkündigung Jesu auf dem Berge Tabor	45, 46
Aschermittwoch. — Nachmittägige Fastenandacht. Ueber den bekannten Psalm Miserere. — Palmsonntag	47—61
Am heiligen Donnerstag. — Der heilige Freitag	62—74
Am heiligen Sabbath	75—77
Ostersonntag. — Ostermontag. — Osterdienstag	78—87
Himmelfahrt Jesu Christi. — Am Pfingsttage	88—101
Kirchengebete durch die Pfingstoctav	102
Bitte um den heil. Geist. — Dreifaltigkeitssonntag	103—107
Frohnleichnamtsfest. — Zum Nachdenken und Empfinden in der Frohnleichnamsoctav	114—123
Weilage. Am jährl. Gedächtnistage der Kirchweihe.	124—130
Schutzengelst	131—138

Zweite Abtheilung.

Besondere Andachtsübungen für die Fest- und Gedächtnis-
tage der Heiligen.

Von der wahren und falschen Andacht zu den Heiligen.	139—144
Das Wichtigste aus der Lebensgeschichte Mariä	145—167

	Seite
Litaney von der Lebensgeschichte Mariä an den Festtagen der heil. Jungfrau. — Mariä Geburt	168—172
Mariä Verkündigung — Heimsuchung — Reinigung	174—188
Am Gedächtnistage der Leiden Mariä, oder am schmerz- haften Freitag. — Mariä Himmelfahrt	189—193
Uebungen an den übrigen Festtagen Mariä, zc.	194. 195
Noch eine Andachtsübung für Alle, denen das Andenken zc.	196
Von den Aposteln Jesu Christi	197
An den Apostel, dessen Gedächtnistag gefeiert wird	200
Timotheus. — Der Apostel Matthias. — Markus	201—210
Von den Bittgängen. — Philippus und Jakobus	211—215
Barnabas. — Petrus und Paulus. — Jakob der Größere.	216—229
Bartholomäus. — Matthäus. — Lukas	230—238
Simon und Judas. — Andreas. — Thomas	239—246
Stephanus. — Johannes, den der Herr lieb hatte	247—255
Johannes der Täufer	256—261
Joseph, der Nährv. Jesu Christi. — Maria Magdalena.	262—268
Beilage. Der reumüthige Schächer am Kreuze	269—272
Gedächtnistag aller Heiligen. — Am Tage aller Seelen.	273—278
Am Festtage der h. Diözespatronen, welche Bischöfe waren.	279
Andachtsübung zu dem Heiligen, dessen Name uns in der Taufe beigelegt worden, oder wie immer vorzüglich wichtig ist.	280

Fünfundzwanzigster Theil.

Vollständiges Lese- und Gebetbuch für katholische Christen.

Dritter Band.

Erste Abtheilung.

Besondere Andachtsübungen nach besondern Bedürfnissen, An-
lassen zc. der Betenden.

Unterricht für Familien. — Gebet einer christl. Mutter.	3—16
Ein Muster, wie die Eltern ihre Kinder frühzeitig zur Er- kennniß Gottes führen sollen	17—19
Noch etwas zum Lesen für Eltern	20. 21
Gebet einer christlichen Wittve.	22. 23
Gebet eines Regenten um Weisheit	24
Von dem rechten Verhalten der Herrschaften gegen ihre Diener und Dienerinnen, der Hausväter und Haus- mütter gegen ihr Gesinde	26
Der christl. Diensthote. — Für Jünglinge u. Jungfrauen.	32—42
Für die, die nach Weisheit vor seinem Gott	43
Für die, die nach Weisheit fragen	45
Christl. Fürbitte aller Stände für alle Stände u. Menschen.	48

	Seite
Christliche Fürbitte für unsern Regenten	53
Gebet einer christlichen Pfarrgemeinde für ihren Pfarrer.	55
Von den Pflichten, die wir zu beobachten haben gegen Alle, die sich nicht mit uns zur kathol. Kirche bekennen.	56
Bei einer gesegneten, reichen und einer geringen Ernte.	59—67
Ein Gebet für alle Umstände. — Reisegebete	68, 69
Wie man sich in wicht. Angeleg. mit Gott berathschlagen soll.	70
Allgemeines Gebet in allgemeinen Anliegenheiten	73
Bei einer Bischofs- oder Papstwahl	73
Gedanke auf dem Gottesacker	74
Wenn die Leiche in's Grab gelegt wird	76
Wenn man zu Nachts erwacht	77
Wenn wir Andere sündigen sehen	79
In dem Augenblick der Versuchung	79
Wenn man in einer reizenden Gelegenheit zur Sünde tapfer gekämpft, und einen herrlichen Sieg gekämpft hat.	81
Anbetung Gottes bei einem Donnerwetter	83
Wenn man einen Missethäter zur Richtstatt ausführt.	84
Wenn man nicht in die Kirche zu dem vormittägigen oder nachmittägigen Gottesdienste gehen kann	85
Wenn man nach festem Vorsatz, nicht mehr zu sündigen, in die Gewohnheitsünde wieder zurückfällt	87
Gebet um guten Gebrauch der Zunge	88
Vom rechten Gebete. Beispiel Josephs u. der Susanna.	89, 90
Für Leidende, Kranke, Sterbende. Warum Gott Leiden, Schmerzen, Bitterkeiten über uns kommen lasse.	91
Noch ein Wort des Trostes für Leidende	113
In der Stunde der Trübsal	117
Litaney zu unserm Herrn Jesus Christus für Kranke etc.	119
In schlaflosen Nächten	123
Wenn man die letzte Wegzehrung zum Kranken trägt.	126
Wenn man die Sterbglöcke läutet	126
Gedanken eines Gerechten bei dem herannahenden Tode.	127
Beilage. Kurzer Unterricht für Nachdenkende. Von eini- gen Pflichten in trüben, finstern Tagen	129

Zweite Abtheilung.

Eine kleine Sammlung von biblischen Litaneyen, Liedern, Psalmen, Denkprüchen u. s. w.

zur allgemeinen Volkserbauung und zur christlichen Unterhaltung.

Alttestamentische Begebenheiten in biblischen Litaneyen.	135
365 Denkprüche aus den alttestamentischen Schriften.	172

Biblische Gesänge und Psalmen.

- 1) Siegesgesang der Israeliten nach dem Durchzuge durch's rothe Meer. — 2) Moses Abschiedsgesang. — 3) Gebetlied Moses von der Hinfälligkeit des menschlichen Lebens. — 4) Danklied der Mutter Samuels, Hanna. — 5) Davids Lobgesang, nachdem er alle seine Feinde besieget hatte — 6) Der 103te Psalm. — 7) Der 120ste Psalm, der Menschenhüter. — 8) Leidenspsalm. — 9) Das Gebet des Propheten Jonas im Wallfische. — 10) Lobgesang des Priesters Zacharias, als das Kind beschnitten, und ihm

der Name Johannes gegeben ward. Der nämliche Gesang für geübtere Leser. — 11) Der 135ste Psalm. — Fortsetzung dieses Psalms 199—222

Versuch einer kleinen Sammlung zu einem katholischen Gesangbuche.

- §. 1. Christliche Lieder für jeden Tag.
 Morgenlied. — Tägliches Gebet. — Das Vater unser. — Jesus Christus. — Fürbitte. — Vor dem Essen. — Nach dem Essen. — Prüfung am Abend 227—233
- §. 2. Christliche Lieder für Fest- u. Gedächtnistage.
 A. Weihnachtslied. — Am Neujahrstage. — Am Charfreitage, Danklied für die Erlösung Jesu Christi. — Am Ostersfesttage, die Auferstehung Jesu. — Am Ostersonntag, Glaubenspsalm für Ungeübte. — Himmelfahrtslied. — Am Pfingstfeste, Gebetlied an Gott Vater und seinen Sohn um den heiligen Geist. — Am hohen Dreieinigkeitsfeste, Loblied 134—248
- B. Das Stabat Mater, oder von dem Leiden der Mutter Jesu. — Maria, die Hoherwählte. — Maria, die Glaubende. — Magnifikat, d. i. der Lobgesang der Mutter Jesu. — Simeon im Tempel. — Stephanus, der erste Blutzeuge Jesu Christi. — Maria, die fleißige Hörerin zu den Füßen Jesu 429—256
- Zugabe. Jesus Christus, ein Kirchenlied. — Lied einer kathol. Pfarrgemeinde nach vollbrachter Kommunion. — Bei der Taufe eines Kindes 257—260
- §. 3. Christliche Lieder von Pflichten, Tugenden &c.
 Die Tugend, das Glück des Menschen. — Von der Liebe des Nächsten. — Demuth. — Um Geduld. — Vom guten Gebrauche der zeitlichen Güter. — Liebespflicht gegen die Verstorbenen, am Gedächtnistage derselben 261—267
- §. 4. Christliche Lieder für verschiedene Alter, Stände, Verhältnisse.
 Gebetlied christlicher Eltern für ihre Kinder. — Bei dem Sterben eines kleinen Kindes. — Zufriedenheit mit Wenigem, für arbeitende, unbemittelte Familien. — Gebet eines Knaben vor dem Bild des Knaben Jesus. — Für arme Kinder. — Ein Lied für die Jugend. — Für einen Jüngling, der in die Fremde reiset. — Gebetlied eines Diensthoten. — Danklied für den allgemeinen Wohlstand des Vaterlandes 268—282
- §. 5. Christliche Lieder bei verschiedenen Anlässen.
 Erntelied, auf dem Erntefeld zu singen. — Zum Nachdenken bei einem Donnerwetter. — Lied am Geburtstage, zugleich aber für alle Tage schieklich. — Wenn man nicht in die Kirche kommt. — Wenn es dir schauert vor Tod und Verwesung. — Bei schlafloser Nacht. — Für Kranke in den ersten Stunden der Krankheit. — Lied nach der Genesung. — Seufzer eines Sterbenden. — Beim Trauergeläute für einen Verstorbenen 283—296

Sechszwanzigster Theil.

(Schriften für Erbauung.)

Uebungen des Geistes

zur

Gründung und Förderung eines heil. Sinnes u.

Einleitung Seite 1

Erster Zeitraum.

An dem Vorbereitungsabende. — Die Weise, zu beten. 7-8
 Die bessere Weise, zu betrachten — der Gewissensforschung. 14—25
 Die Weise, zu lesen. — Die rechte Weise, alle vorkommende
 Hindernisse auf dem Wege zu Gott zu bekämpfen. 26—31

Der erste Tag.

Von der Bestimmung des Menschen und der übrigen Dinge.

Von der Bestimmung des Menschen und der übrigen Dinge. 32—41
 Was der Mensch von den erschaffenen Dingen für einen
 Gebrauch machen solle. 42—48

Der zweite Tag.

Abweichung des Menschen von seiner Bestimmung.

Von der Natur der Sünde. — Die Sünde nach d. Geschichte. 49—55
 Die Sünde im Innern des Menschen 61—67

Der dritte Tag.

Die Folgen der Sünde.

Von den Verwüstungen, die die Sünde in und außer dem
 Menschen anrichtet 68—77
 Der Tod — eine fernere Folge der Sünde 78—84
 Die Folgen der Sünde drüben, im Lande der Vergeltung. 85—94
 Ein Blick — rückwärts und vorwärts 95. 96

Der vierte Tag.

Rückkehr zu meiner Bestimmung, Umkehr zu Gott,
 oder die Buße.

Einleitung zur Buße, oder Uebungen in Erforschung des Ge-
 wissens. — Die Buße selbst 97—113
 Betrachtungen. Von der Nothwendigkeit der Buße. 114—151
 Schluß des ersten Zeitraumes 152

Zweiter Zeitraum.

Inhalt und Zweck desselben 153
 Erster Abschnitt. Die Geschichte Jesu, ein Muster des
 Wahren und Guten für mich 155

Der fünfte Tag. Seite

Die Geschichte Jesu von seiner Empfängniß bis zum Anfange seines öffentlichen Lebens.	zum
Jesus Christus, unser König und Führer	156
Dreierlei Stufen der Nachfolge Christi	167
Von der Empfängniß und Geburt Jesu	168
Das Merkwürdigste von der Geburt Jesu ꝛc.	177

Der sechste Tag.

Das öffentliche Leben Jesu.

Die Lehren Jesu	190
Die Lehre Jesu von dem Vater der Menschen, — von sich, dem Heile der Menschen, — von dem heiligen Geiste, dem Erörter aller Menschen	191—219

Der siebente Tag.

Die Thaten und die Leiden Jesu.

Die Thaten Jesu. — Die eigentl. Wunderthaten Jesu.	220—236
Die Leiden Jesu	237

Der achte Tag.

Die Auferstehung, das neue Leben auf Erden, und die Auf- fahrt Jesu. — Jesus zur Rechten des Vaters	246—263
Summa Summarum, oder: Laßt uns den lieben, der uns zuvor geliebt hat. — Hymnus des heil. Bernard.	264—276
Zweiter Abschnitt. Wahl und That — nach der Ge- schichte Jesu	277—292

Beilagen.

Zur Förderung des nützlichern Gebrauches der Geistesübungen. Erinnerungen an Gewissensfreunde, denen es obliegt, Zöglinge des bessern Lebens in ihren geistl. Uebungen zu leiten.	293
Eine Ermunterung zur Freude an gute, ängstige Seelen.	314
Für Ordensleute, die v. dies. Buche Gebrauch machen wollen.	336
Freundschaftliche Ermahnungen des heil. Augustinus ꝛc.	345
Denksprüche des heil. Ignatius	353
Grundsätze des heil. Franz von Sales	369

Siebenundzwanzigster Theil.

(Schriften für Erbauung.)

Blicke Des heiligen Paulus
in die
Tiefen Der Weisheit.

Erstes Buch christlicher Reden.

Erste Rede. Von der wahren Weisheit	3
Zweite Rede. V. d. Menschenfreundlichkeit Gottes in Chr.	14

XXVII. Theil. Blicke des heil. Paulus etc.

	Seite
ritte Rede. Von dem lebendigen Glauben an den lebendigen Christus	20
ierte Rede. Christus Alles in Allem	30
ünfte Rede. Von dem Tode der Auferstehung und der Himmelfahrt des Geistes	36
echste Rede. Von dem heiligen Drei-Eins	44
iebente Rede. Von dem heiligen Drei-Eins.	51
Achte Rede. Von dem apostolischen Geiste	59
neunte Rede. Von den zwei Grundzügen in dem Gemälde des Christen	65
ehnte Rede. Von der Einigkeit des Geistes unter den Christen. — Eine Nachlese	82—100

Zweites Zehent christlicher Reden.

Erste Rede. Von der Stärke des Christen	101
Zweite Rede. Von der Würde des Christen	108
Dritte Rede. Von der Würde seines Berufes	113
Vierte Rede. Von der Fortsetzung dieser Rede	119
Fünfte Rede. Von der Seligkeit des Christen	125
Sechste Rede. Die Lehren von dem Heile der Menschen. Ein schönes Ganzes	133
Siebente Rede. Vom Hören des göttlichen Wortes.	139
Achte Rede. Vom Glauben und Unglauben	145
Neunte Rede. Vom Glauben an das gehörte Wort Gottes.	151
Zehnte Rede. Von Liebe und Seligkeit	157

Drittes Zehent christlicher Reden.

Erste Rede. Vom dreifachen Rufe Gottes an die Menschen.	165
Zweite Rede. Vom Frieden Gottes	179
Dritte Rede. Von einer höhern Betrachtung des menschlichen Lebens	176
Vierte, fünfte, sechste Rede. Von der Blindheit des Herzens	181—196
Siebente Rede. V. d. Verklärung Christi und der unsern.	197
Achte, neunte Rede. Von der höchsten Bedeutung des Christenthums	208—220
Zehnte Rede. V. d. feindsel. Mächten wider das Heil der Menschen und von der göttl. Waffenrüstung gegen sie.	221

Viertes Zehent christlicher Reden.

Erste Rede. Was es heiße, nach dem Sinne Christi predigen, und nach dem Sinne Christi hören	237
Zweite Rede. Von der Freundschaft	244
Dritte Rede. Das Leben aus Gott, u. der Wandel vor Gott.	251
Vierte Rede. Von einem Grundirrtum, von einer Hauptsünde und von einem Gräuel der Verwüstung, die alle drei gleich ungekannt und gleich ausgebreitet sind in der Welt	260
Fünfte Rede. Von einer dreifachen Seligkeit, und wie wir dazu gelangen können	268
Sechste, siebente, achte, neunte Rede. Das innere lebendige Christenthum in seinem Wesen u. Ursprung.	273—296
Zehnte Rede. Das wahre Ecee Homo	297

Fünftes und letztes Zehent christlicher Reden. Seite

Erste Rede. Von einem Bau, der vor Gott und in der Ewigkeit noch besteht	305
Zweite Rede. Von der göttl. Kraft des Evangeliums	313
Dritte Rede. Von dem Namen über alle Namen	319
Vierte, fünfte, sechste, siebente Rede. Von der Moral des heiligen Paulus	326—352
Achte, neunte Rede. Von der Heimath des menschlichen Geistes	353—363
Zehnte Rede. Von der Zuversicht, die nicht zu Schanden macht	364

Achtundzwanzigster Theil.

(Schriften für Erbauung.)

Das Heiligthum der Menschheit.

In zwei Sammlungen.

Erste Sammlung.

I. Kurze, zusammenhängende Reden über Religion.

Erste Rede. Von der Gemüthsstimmung, in der wir seyn müssen, wenn uns der Geist der Religion zc. einleuchten soll	13
Zweite Rede. Was Religion sey, was es heiße: Gott suchen	20
Dritte Rede. Was Religion sey, und was es heiße: Gott finden	29
Vierte Rede. Von der Seligkeit des Gottfindenden, von der Zuversicht zu Gott	35
Fünfte Rede. Von der Gemeinschaft mit Gott	41
Sechste Rede. Gott — die Liebe	48
Siebente Rede. Gemeinschaft mit der Liebe	54
Achte Rede. Von den Wundern der Liebe	60
Neunte Rede. Wenige Menschen finden Gott, weil ihn so viele nur mit dem Kopfe suchen	67
Zehnte Rede. Uebersicht der vorigen Reden	73
Elfte Rede. Deshalb finden so wenige Menschen ihren Gott, weil ihn Viele gar nicht, oder nur mit halbem Herzen suchen	78
Zwölfte Rede. Blicke in die Zukunft	84
Dreizehnte Rede. Von der Seligkeit, Gott in frühen Jahren gefunden zu haben	91
Vierzehnte Rede. Bewahre, wenn du gefunden, kehre um, wenn du verloren hast	97

	Seite
Fünfzehnte Rede. Ein Gott, Ein Gesetz	104
Sechszehnte Rede. Wir wollen Engel Gottes an unsern Brüdern seyn	110

II. Kurze, zusammenhängende Reden über das Evangelium Christi.

Erste Rede. Das Evangelium Christi ein Evangelium der neuen Schöpfung	121
Zweite Rede. Das Evangelium Christi ein Evangelium der ersten Freude	127
Dritte Rede. Das Evangelium Christi — ein Evangelium der wahren Freiheit, denn es verbeut, verdammt, zerstört die falsche Freiheit	133
Vierte Rede. Das Evangelium Christi ein Evangelium der Freiheit des Geistes, denn Geist ist Gott, und wo der Geist, da die Freiheit	140
Fünfte Rede. Das Evangelium Christi ein Evangelium der Liebe	147

III. Kurze, zusammenhängende Reden über Gebet.

Erste Rede. Inhalt der kommenden Reden	159
Zweite Rede. Das Gebet das schönste Leben des Menschengeistes, denn es ist das Leben der Religion.	169
Dritte Rede. Das Gebet das schönste Leben des Menschengeistes, denn es ist das Leben aller Tugend	176
Vierte Rede. Fortsetzung. Das Gebet, Leben aller wahren Tugend	183
Fünfte Rede. Das Gebet das schönste Leben des Menschengeistes, denn es ist das Leben aller Weisheit	191
Sechste Rede. Die Andacht ist das schönste Leben des Menschengeistes, denn sie ist das Leben aller Seligkeit.	198
Siebente Rede. Fortsetzung. Die Andacht ist das schönste Leben des Menschengeistes, denn sie ist das Leben aller Seligkeit	203
Achte Rede. Der Geist der Wahrheit und der Geist der Andacht haben einerlei Schicksal	209
Neunte Rede. Jesus, der göttl. Lehrer des Gebetes	215
Zehnte Rede. Jesus, das Muster des Gebetes	221
Elfte Rede. Quelle der Kirchenandacht	227
Zwölfte Rede. Geist der Kirchenandacht	233
Dreizehnte Rede. Geist der Kirchenandacht	239
Vierzehnte Rede. Altes Evangelium, neue Früchte	245
Fünfzehnte Rede. Von der Nacht, die werden müßte, wenn die Sonne unterginge	251
Sechzehnte Rede. Von der Nacht, die werden müßte, wenn die Sonne auf immer unterginge	256
Letzte Rede. Aufforderung zur gemeinsamen Hülfe wider einen gemeinsamen Feind	263

Neunundzwanzigster Theil.

Das Heiligthum der Menschheit.

Zweite Sammlung.

I. Die Religion des Geistes und des Herzens, oder: Das Reich Gottes in uns.

	Seite
Erste Rede. Aufruf an die Schüler der Wissenschaft, daß sie Schüler der Weisheit werden sollen . . .	7
Zweite Rede. Von dem Reiche Gottes in uns . . .	14
Dritte Rede. Maßstab zur Prüfung, ob das Reich Gottes in uns sey . . .	22
Vierte Rede. Nochmal: was ist der wichtige Maßstab zur Prüfung, ob das Reich Gottes in uns sey . . .	29
Fünfte Rede. Von dem dreifachen Abgrunde des Bösen, den der demüthige Forscher in sich entdeckt . . .	36
Sechste Rede. Die Demuth von ihrer lieblichen Seite	
Siebente Rede. Der beste Fund des Lebens . . .	48
Achte Rede. Der Kämpfer und Sieger Christi . . .	56
Neunte Rede. Der Kämpfer und Sieger Christi . . .	92
Zehnte Rede. Wie es nur Eine Versuchung, so giebt es nur Eine wahre Ueberwindung aller Versuchungen . . .	68
Elfte Rede. Von einer göttlichen Thatsache . . .	74
Zwölfte Rede. Von einer zweiten göttl. Thatsache . . .	80
Dreizehnte Rede. Wie das Wehen des göttlichen Geistes, so das ewige Leben . . .	86
Vierzehnte Rede. Ohne Selbstverläugnung kein Reich Gottes im Menschen, und: was sie sey . . .	92
Fünfzehnte Rede. Die Selbstverläugnung muß opfernd, muß allopfernd seyn . . .	98
Sechszehnte Rede. Die Selbstverläugnung muß kein geringeres Maß ihrer Dauer haben, als das des menschlichen Lebens . . .	104
Siebenzehnte Rede. Was das Schwere, das Bittere, das Peinliche der Selbstverläugnung leicht, süß, lieblich machen kann . . .	110
Achtzehnte Rede. Was das Schwere, Bittere, Widerliche der Selbstverläugnung leicht, süß, lieblich machen kann . . .	117
Letzte Rede. Von dem Reiche Gottes in uns . . .	123

II. Die Religion des Lebens.

Erste Rede. Von der Einführung der Religion in das Leben.	131
Zweite Rede. Von dem Leichtsinne, der die Religion von dem Herzen und dem Leben des Menschen ausschließt.	136
Dritte Rede. Von der Lasterhaftigkeit, die der Religion den Weg in das Herz und das Leben verbaut . . .	143
Vierte Rede. Von den drei Schritten des Unglaubens.	150
Fünfte Rede. V. d. Schönheit, Würde, Göttlichkeit der Lehre Jesu, u. zunächst von d. Milde ihrer Offenbarungen.	157

	Seite
Sechste Rede. Die Lehre Jesu — heilig in ihren Geboten.	163
Siebente Rede. Die Lehre Jesu — unüberwindlich in den Kräften, die sie anbietet	170
Achte Rede. Die Lehre Jesu — herrlich in ihren Aussichten für die Guten, schauerlich für die Bösen	176
Neunte Rede. Die Lehre Jesu, unübertrefflich schön in den Beispielen, die sie uns aufstellt	183
Zehnte Rede. Die Lehre Jesu ist himmlisch, rein in den Freuden, die sie schon mitbringt, und allübertreffend in der Seligkeit, die sie uns verpfändet	189
Elfte Rede. Der Wandel vor Gott	195

III. Religion der Kirche.

Erste Rede. Von der Kirchen- und Tempel-Scheu	203
Zweite Rede. Von den Festtagen des Herrn	208
Dritte Rede. Von der Fülle des göttlichen Christenthums. (Erste Weihnachtsrede)	215
Vierte Rede. Von der Fülle des göttlichen Christenthums. (Zweite Weihnachtsrede.)	224
Fünfte Rede. Von dem Bunde des Menschen mit Gott und seinem Gewissen, des Christen mit Christus und seiner Kirche. (Am Neujahrsfeste.)	232
Sechste Rede. Von dem Feste der Erscheinung uns. Herrn.	237
Siebente Rede. Von dem dreifachen Fasten, der Berufung, des Christenthums, der Kirche	244
Achte Rede. Von den Versuchungen des Menschen, des Alters, des Zeitgeistes	252
Neunte Rede. V. d. höchsten Bedeutung der Fastenandacht.	258
Zehnte Rede. Von der Auferstehungsfeier	267
Elfte Rede. Von dem Pfingstfeste der Christen	276
Schluß-Rede. Am Sonnt. nach d. Frohnleichnam's, Octav.	282

Christliche Reden von der Vereinigung des Menschen mit Gott.

(Zugabe zum Heiligthume der Menschheit.)

An Freunde des Heiligthums	291
Erste Rede. Das Wort Jesu von dem Reiche Gottes. (Am Aten Sonntage nach Ostern.)	293
Zweite Rede. Was die Vereinigung des Menschen mit Gott sey. (Am Sonntage nach der Auffahrt Christi.)	301
Dritte Rede. Wie die Vereinigung des Menschen mit Gott angefangen, fortgesetzt und vollendet werde	307
Vierte Rede. Daß in der wichtigsten Angelegenheit die wenigsten Menschen beim rechten Anfange anfangen	313
Fünfte Rede. Von der Unentbehrlichkeit eines wahrhaft göttlichen Ernstes	319
Sechste Rede. V. d. Unentbehrlichkeit desselben Ernstes.	324
Siebente Rede. Daß die Vereinigung des Menschen mit Gott eine Lehre Christi, u. d. Mittelpunkt s. Lehre zc. sey.	330
Achte Rede. V. d. gültigen Prüfstein, an dem die Vereinigung des Menschen mit Gott erprobt werden kann	340

Dreißigster Theil.

(Schriften für Erbauung.)

Vertraute Reden, zunächst an Jünglinge.

Erste Sammlung.

Seite

- | | |
|---|---------|
| Seinem Leser der Verfasser | 4 |
| I. Die akademischen Jahre, zwei Reden. Die akademischen Jahre sind wichtig als Zeit, als Jugendzeit, als Vorbereitungszeit. | 11—25 |
| II. Von dem Gottesdienste, drei Reden. 1) Von dem Gottesdienste des einzelnen Menschen. 2) Von dem gemeinsamen Gottesdienste. 3) Von dem Gottesdienste der Christen an ihren Festtagen | 26—42 |
| III. Ueber die Umänderung im Innern bei den Aenderungen von Außen; eine Rede | 43—49 |
| IV. Von dem heiligen Kriege; zwei Reden | 50—63 |
| V. Vom Worte Gottes; zwei Reden. 1) Von den schwachen Geistern und von den starken Geistern in Hinsicht auf Gottes Wort. 2) V. d. Selbsttäuschungen in Hinsicht auf ein dreifaches Wort Gottes an die Menschen. | 64—78 |
| VI. Die Furcht des Herrn; zwei Reden. 1) Was die Furcht des Herrn sey. 2) Daß die Furcht des Herrn der Anfang der Weisheit sey | 79—92 |
| VII. Ueber die Bewahrungsmittel vor Gefahren des Lebens und der Tugend; eine Rede | 93—98 |
| VIII. Sey ein Engel Gottes an deines Gleichen; eine Rede. | 99—105 |
| IX. Von dem Vorsatze; fünf Reden. 1) Der Mann ist wie sein Vorsatz. 2) Der Vorsatz sey wie deine Bestimmung. 3) Der Vorsatz soll den Ernst des Menschen, den Schwung des Gottesverehrer's, die Siegeskraft des Christen haben. 4) Von der Erneuerung des guten Vorsatzes. 5) Besonders nothwendig, wenn wir eine Gesellschaft wählen oder besuchen | 106—135 |
| X. Das wahre Gebet des wahren Christen; drei Reden. | 136—153 |
| XI. Von der Selbstprüfung; sechs Reden. 1) Der Mensch ist wie seine Selbstprüfung. 2) Der Böse scheut das Licht der Selbstprüfung. 3) Der Gute liebt, sucht, findet das Licht, und wandelt im Lichte. 4) Untersuchung ob uns der Geist der Hoffart beseele. 5) Untersuchung, wie die unbeherrschte Wollust die Gebote Gottes verfälsche. 6) Und den Grundsatz der vollständigsten Lasterhaftigkeit zum Gesetze erhebe | 154—191 |
| XII. Sey gut, und im Guten groß; eine Rede | 192—200 |

Zweite Sammlung.

- | | |
|--|---------|
| I. Inbegriff des Christenthums, oder: der lebendige Glaube an den lebendigen Gott. (Eine Rede, gehalten am Gedächtnistage des heil. Nikolaus.) | 201—209 |
|--|---------|

- I. Sechs Reden von Christus nach der klaren Lehre seiner Apostel von ihm. 1) u. 2) Christus das Heil der Menschen. (Gehalten am Weihnachtsfeste 1802.) 3) Sinn und Kraft des Wortes von Jesus, dem Gekreuzigten. (Geh. in der Leidenswoche am heil. Donnerstage 1802.) 4) Die Auferstehung Jesu, als Leben und Geist, und als todter Buchstabe. (Geh. am Ostersonntage 1802.) 5) Das ewige Leben. (Geh. am Festtage der Himmelfahrt Jesu 1802.) 6) Der Beruf, die Hoffnung und das Endurtheil des Christen. (Geh. zu Landsbut am Dreifaltigkeitssonntage 1802.) 210—253
- III. Zwei Reden an das Christenvolk. Gehalten am Pfingstfeste zu Landsbut 1803.) 254—269
- IV. Mensch, beginne dein Werk, und führe es fort, und vollende es — mit Gott. (Fünf Reden, geh. 1802—1803.)
1) Was es heiße, sein Werk mit Gott anfangen. 2) Daß es wichtig sey, sein Werk mit Gott anfangen. 3) Von den Gefahren der Jugend. 4) Von den Gefahren des Zeitalters und der akademischen Jahre. 5) Was es heiße, sein Werk mit Gott fortsetzen und vollenden 270—298
- V. Von dem christlichen, öffentlichen, festlichen Gottesdienste in unsern Pfarrkirchen. (Gehalten am Neujahrstage 1803 in der Pfarrkirche zu St. Jodok in Landsbut.) 299—309
- VI. Christ! schäme dich deines Christus nicht; drei Reden.
1) Warum sich viele unserer Zeitgenossen des Evangeliums von Christus schämen. 2) Daß der erleuchtete Christ nie Ursache haben könne, sich seines Christus zu schämen. Beilage für die Leser dieser Predigt. 3) Wie man sich zu Christus bekennen solle 310—327
- VII. Bitte um Weisheit, und ringe nach Weisheit. (Zwei Reden, gehalten in Gegenwart unsers Durchlauchtigsten Churprinzen bei Wiedereröffnung der Vorlesungen im Mai 1803.) 1) Bitte um Weish. 2) Ringe nach Weish. 328—339
- VIII. Von dem Strome des öffentlichen Verderbens der Lasterhaftigkeit; vier Reden. 1) Was die junge Welt beitrage, den Strom des öffentlichen Verderbens zu vergrößern. 2) Was die übrige Welt beitrage, um den Strom des öffentlichen Verderbens zu vergrößern. 3) Von unsern Pflichten in Hinsicht auf den Strom des öffentlichen Verderbens. 4) Von den eigentlichen Pflichten, dem Strome des Bösen entgegen zu arbeiten 340—362
- IX. Beilage einiger Reden.
I. Die Sprache der Gräber 363
II. Der reine Sinn des Jünglings. (Gehalten vor den Studirenden im Gymnasium zu Landsbut im Jahre 1801 am ersten Feste ihrer Kongregation.) 368
III. Die Kraft des vertrauten Umganges 375
IV. Die Richtschnur der gesellschaftlichen Vergnügungen. 381
- X. An die Glieder eines gemeinnützigen Weltpriesterseminariums; drei Reden, gehalten 1801—1803 386—399

Einunddreißigster Theil.

(Schriften für Erbauung.)

Christliche Reden an's Christenvolk.

Erste Sammlung.

	Seite
Worrede	5
Die Freundlichkeit unsers Herrn Jesu Christi. Predigt, gehalten am Gedächtnistage des Herzens Jesu 1791	7
Von der Ordnung in der Natur, im Menschen, und unter den Menschen. Predigt, gehalten am Festtage der heiligen Margaretha, am 20. Juli 1792	13
Der liebste Gedanke und das wichtigste Geschäft des heiligen Apostels Petrus. Predigt, gehalten 1792	21
Liebe das Liebenswürdige mehr, als alles Andere. Predigt, gehalten am siebenzehnten Sonnt. nach Pfingsten 1792.	31
Von dem Leichtsinne der Menschen in der ernsthaftesten Sache. Vorbereitungs-Predigt zur Ostercommunion, gehalten am Palmsonntage 1793	48
Jesus Christus, der göttliche Freund der Sünder. Predigt, gehalten am dritten Sonntage nach Pfingsten 1793, als Ernstach Nieger seine erste Messe las	55
Es ist seliger geben, als empfangen. Trauerrede auf den Abt Gallus, geh. am 30. Tage nach seinem Begräbniß 1793	60
Der liebste Gedanke und das wichtigste Geschäft des heiligen Apostels Paulus. Predigt, gehalten 1793	88
Von dem Bekenntnisse unsers Herrn Jesu Christi. Predigt, gehalten am Gedächtnistage des heil. Vitus 1793	92
Von der Standhaftigkeit im Guten. Predigt, gehalten am Gedächtnistage der heiligen Margaretha 1793	102
Von der Liebe zu unserm Herrn Jesus Christus. Predigt, gehalten an dem Gedächtnistage des heil. Bernard 1793.	111
Wie die lieben Landleute ihre Dankbarkeit gegen Gott für ihre gesegnete Ernte beweisen können und sollen. Predigt, gehalten am Gedächtnistage des heil. Matthäus 1793.	132
Von dem Gebete. Predigt, geh. am Rosenkranzefeste 1794	141
Paulus an die Epheser, und auch an dich, du christliche Pfarr-Gemeinde! Predigt, gehalten am Gedächtnistage der heiligen Apostel Petrus und Paulus 1794	150
Von dem großen Berufe der Seelenforger und von den Pflichten des Volkes gegen seine Seelenforger. Predigt, gehalten am Festtage des heiligen Michaelis 1793, als Carl Mayer seine erste Messe las	160
Die erste Rede von dem ersten Gebote. Gehalten am 17ten Sonntage nach Pfingsten 1793	172
Die Altarblätter in der Pfarrkirche zu Seeg, dem christlichen Volke zur näheren Betrachtung am Kirchweihfeste 1793	182
Von der großen, bedeutenden, seltenen Kunst, getrost zu leben und getrost zu sterben. Predigt, gehalten am Titularfeste der Bruderschaft von dem guten Tode 1794	191

	Seite
Von der christlichen Erziehung in einem christlichen Hause. Predigt, gehalten am 26. Juli 1794 in Gegenwart der hoffnungsvollen jungen Grafen Fugger, Glött, Ernst und Karl, ihrer erlauchten Eltern und ihres liebenden Erziehers Johannes Settele	203
Erste Zugabe.	
1) Die Weisung Johannes. (Am III. Adventssonntage.)	215
2) Die große Forderung und die große Verheißung des neuen Bundes. (Am IV. Adventssonntage.)	216
3) Die entscheidende Frage zur Selbstprüfung des Christen. (Am Feste der Erscheinung unsers Herrn.)	220
4) Eine zweite Frage. (Am demselben Erscheinungsfeste.)	223
5) W. d. Wachsthum im Guten. (Am 1. Sonnt. nach Epiphau.)	225
Zweite Zugabe.	
1) Rede, gehalten, als man am 18. Juni 1815 die glücl. Entbindung Ibro Königl. Hoheit unserer Durchlaucht. Kronprinzessin und die Geburt eines männl. Sprossen feierte.	228
2) Rede, gehalten in der Wallfahrtskirche auf dem Bogenberge bei der Feier des 7ten Jubiläums im Jahre 1816	234
3) Rede, gehalten bei einem Bittgange der Landshuter Pfarrgemeinden zum heil. Nikolaus — als im Jahre 1816 die Furcht vor Theuerung viele Gemüther ergriffen hatte	247
Zweite Sammlung.	
Paulus an Titus, und an uns Alle. Eine christliche Rede, gehalten am 3ten August 1794, als J. M. Bertele seine erste Messe las	255
Die Erweckung des todtten Jünglings zu Naim. Predigt, gehalten am 21sten Sept. 1794	271
Der Kern in der Schale. Eine kurze Anrede am Titularfeste der Sebastians-Bruderschaft 1795	280
Von der Treue der Heiligen. Eine Rede, gehalten am Gedächtnistage des heil. Johannes von Nepomuck 1795	288
Der Wandel vor Gott, unsre Vollkommenheit. Eine Rede, gehalten am Gedächtnistage des heil. Cajetan, am 7ten Aug. 1795.	301
Drei Reden, von dem Gebete. 1) Von dem Gebete überhaupt, am Maria Himmelfahrtstage. 2) Von dem Bitten der Christen. 3) Von der Vollkommenheit des Gebetes. Gehalten am 15., 16., 17. August 1795	316—340
Jesus, der die Verlorenen sucht und selig macht; und die Verlorenen, die sich finden und selig machen lassen. Predigt, gehalten am Kirchweihfeste zu Duntenhäufen 1795.	341
Der apostolische Mann. Predigt, gehalten am achtzehnten Sonntage nach Pfingsten 1795, als Herr Andreas Engelhart seine erste Messe las	354
Ueber die Gleichnißrede Jesu, Matth. XVIII, 21—25. Predigt, gehalten am einundzwanzigsten Sonntage nach Pfingsten 1795.	363
Die älteste Christenpredigt, gehalten am Gedächtnistage des heiligen Jakobus 1796	371
Von dem Hochzeitgewande, Matth. XXII, 1—14. Eine Rede, gehalten am achtzehnten Sonnt. nach Pfingsten 1797	382
Von dem ewigen Leben. Eine Rede, gehalten am Gedächtnistage des heil. Stephan 1798	388

XXXII. Theil. Homilien auf alle Sonn- u. Festtage. 67

	Seite
Ueber die Geschichte der Brodvermehrung, Joh. VI, 1—14. Predigt, gehalten am vierten Fastensonntage 1798, als Herr Brandenberg aus dem Canton Zug seine erste heilige Messe las	399
Jesus Christus, gesetzt zum Falle und zur Auferstehung. Predigt, gehalten am letzten Sonntage des Jahres 1798, als Andreas Seiz seine erste heilige Messe las	410
Der Neujahrwunsch des Christen. Predigt, gehalten am Neujahrstage 1799	423
Der Christ am Grabe seines Mitchristen. Eine Rede, gehalten am 20sten Hornung 1799 zu Oppentweiler in der Hauskapelle vor der hinterlassenen edlen Familie des seligen Freiherrn von Sturmfeder u.	429
Das Osterfest der Christen ein Festtag des ewigen Lebens. Rede, gehalten am Ostersonntage 1799	440
Sie lebet noch. Trauerrede auf den Hintritt der Unvergesslichen, gehalten im Oktober 1799	449
Das Wort: Kreuz. ein sinnvolles Wort. Eine Rede, gehalten am 3. Mai 1800	462
Zum Schlusse: Zwei Reden in einem freundschaftlichen Kreise gehalten in C—D. 1799. 1) Die Christenfreude. 2) Demuth und Zuversicht.	472—482
Z u g a b e.	
Rede auf den Ostersonntag. — Rede auf den Pfingstsonntag.	483—495
Rede am hohen Dreifaltigkeitssonntage	496

Zweiunddreißigster Theil.

(Schriften für Erbauung.)

Homilien auf alle Sonn- und Festtage des

K i r c h e n j a h r e s.

In zwei Bänden.

E r s t e r B a n d.

I. A b t h e i l u n g.

Von dem ersten Adventsonntage bis zum Neuenjahre.

Erste Rede. Von der rechten Weisheit des Menschen, od. von der Furcht des Herrn. (Am ersten Adventsonntage.)	3
Zweite Rede. Von dem Glauben an die göttliche Wahrheit, der zwischen der Vergangenheit und Zukunft steht, und uns mit Hoffnung und Furcht erfüllet. (Am ersten Adventsonntage.)	8
Dritte Rede. Von der Unwandelbarkeit der Worte Christi. (Am ersten Adventsonntage.)	13

	Seite
Vierte Rede. Von den Beweisgründen für die göttliche Sendung Jesu, die in seiner Antwort an die Jünger Johannis liegen. (Am zweiten Adventsonntage.)	19
Fünfte Rede. Christus, bekannt unter Christen und unbekannt. (Am dritten Adventsonntage.)	26
Sechste Rede. Von der Aufnahme und Nichtaufnahme des Herrn. (Am vierten Adventsonntage.)	31
Siebente Rede. Von der Feier der heil. Weihnacht. (Am heiligen Weihnachtsfeste.)	37
Achte Rede. Nochmal: Von der Feier der heiligen Weihnacht. (Am Sonnt. unter der Octav d. Weihnachtsfestes.)	44
Neunte Rede. Vor den Präparanden in ihrem Seminar zu Freising. (Am letzten Tage des Jahres 1815.)	52

II. Abtheilung.

Von dem neuen Jahre bis zum ersten Fastensonntage.

Zehnte Rede. Von dem Besten, was der Christ sich und Andern wünschet. (Am Neujahrstage.)	59
Eilfte Rede. Was es heiße, vom rechten Anfange anzufangen. (Am Neujahrstage.)	65
Zwölfte Rede. Was es heiße, dem Herrn dienen wollen. (Am ersten Sonntage im Neujahre)	72
Dreizehnte Rede. Von dem Verfall der öffentlichen Sittlichkeit. (Am Festtage der Erscheinung des Herrn.)	79
Vierzehnte Rede. W. d. Weisheit — und v. d. Thorheit. (Am 1. Sonnt. nach der Erscheinung des Herrn.)	85
Fünfzehnte Rede. Von dem großen Worte der Kirche. (Am 2ten Sonntage nach der Erscheinung des Herrn.)	90
Sechzehnte Rede. Von einem Glauben, der tod, und von einem Unglauben, der lebendig ist. (Am 3ten Sonntage nach der Erscheinung des Herrn.)	96
Siebenzehnte Rede. Von dem Lehrgeiste, der in den Handlungen Jesu liegt. (Am 4ten Sonntage nach der Erscheinung des Herrn.)	101
Achtzehnte Rede. Von der Wahrheit, die man stets hören, und von der Fabel, die man nie hören soll. (Am 5ten Sonntage nach der Erscheinung des Herrn.)	105
Neunzehnte Rede. Von dem Guten in seinem Hervorkommen, Wachsen und Reifwerden. (Am 6ten Sonnt. nach der Erscheinung des Herrn.)	112
Zwanzigste Rede. Von der großen Bedeutung unsers Daseyns. (Am Sonntage, genannt Septuagesima.)	118
Einundzwanzigste Rede. Von dem Fluche, den der Müßiggang trägt und verdient. (Am Sonnt. Septuag.)	125
Zweiundzwanzigste Rede. Von unserm Verhalten gegen das Wort Gottes. (Am Sonntage Septuagesima.)	129
Dreiundzwanzigste Rede. W. d. Lichte, dessen wir in Zeit und Ewigkeit bedürfen. (Am Sonnt. Quinquag.)	134

III. Abtheilung.

Von dem ersten Fastensonntage bis zum Ostersonntage.

Vierundzwanzigste Rede. Von dem, was die Kirche zur Fastenzeit in Bewegung sezet, um in uns christl. Gesinnungen zu erregen und zu beleben. (Am 1. Fastensonnt.)	141
--	-----

	Seite
Fünfundzwanzigste Rede. Daß es nur Eine Versuchung, nur Eine rechte Weise zu kämpfen, und nur Eine tüchtige Vorbereitung zum Kampfe, nur Eine tüchtige Vorübung zum Siege gebe. (Am 1sten Fastensonnt.)	146
Sechszwanzigste Rede. Die Verklärung Christi — ein Lehr- und Musterbild für Christen. (Am 2. Fastens.)	152
Siebenundzwanzigste Rede. Von der Macht und Weisheit Christi — im Verkehr mit seinen Zeitgenossen, besonders mit denen, die eine feindliche Stellung gegen ihn einnahmen. (Am 3ten Fastensonntage.)	158
Achtundzwanzigste Rede. Die drei wichtigsten Lehren von d. Herzen des Menschen. (Am dritten Fastensonnt.)	165
Neunundzwanzigste Rede. Von dem dreifachen Blicke auf das Kreuz Christi. (Am 4ten Fastensonntage.)	172
Dreißigste Rede. Lösung drei großer Räthsel. (Am 5ten Fastensonntage)	179
Einunddreißigste Rede. Was wir in dem Leiden und Sterben Jesu betrachten sollen, und was die sicherste Probe sey, daß wir recht betrachtet haben. (Am Palmf.)	186
Zweiunddreißigste Rede. Von der Liebe Jesu, wie sie sich am Tage vor seinem Sterben kund gethan hatte. (Am dem heiligen Donnerstage)	201
Dreiunddreißigste Rede. Von dem Aufsehen zu Jesus, dem Gekreuzigten. (Am heiligen Charfreitage.)	208
Vierunddreißigste Rede. Von sieben Worten Gottes, die jedes geübte Christenauge am Kreuze Christi lesen kann. (Am dem heiligen Freitage.)	215
Fünfunddreißigste Rede. Das Kreuz Christi, die rechte Weisheitsschule auch für die Jugend. (Am h. Freitage.)	220

IV. Abtheilung.

Von dem Ostersonntage bis zum Pfingstsonntage.

Sechszwanzigste Rede. Von der dreifachen Auferstehung. (Am dem Ostersonntage.)	225
Siebenunddreißigste Rede. Von den größten Hoffnungen unsres Geschlechtes. (Am Ostersonntage.)	231
Achtunddreißigste Rede. Wie sich die Geschichte des Festes ein Mal ereignet habe, und wie sie sich unzählige Male wiederhole. (Am Ostermontage.)	236
Neununddreißigste Rede. Jesus, Thomas — und wir. (Am ersten Sonntage nach Ostern.)	242
Vierzigste Rede. Was Sünde, Buße und das neue Leben des Gebesserten in Hinsicht auf den Hirten Christus sey. (Am 2ten Sonntage nach Ostern.)	249
Einundvierzigste Rede. Von dem Verhalten einer ganzen Pfarrgemeinde zu ihrem Hirten Christus. (Am 2ten Sonntage nach Ostern.)	253
Zweiundvierzigste Rede. Sinn und Anwendung der Lehre Jesu. (Am 3ten Sonntage nach Ostern.)	256
Dreiundvierzigste Rede. Die Predigt des heil. Geistes an die Welt. (Am 4ten Sonntage nach Ostern.)	260
Vierundvierzigste Rede. Was es heiße, im Namen Jesu bitten, und wie die Bürden des Geistes heißen, die uns zum Bitten drängen, und von denen uns Jesus entlastet. (Am 5ten Sonntage nach Ostern.)	266

Fünfundvierzigste Rede. Von der Festfeier des Christen. (Am hohen Festtage der Auffahrt unsers Herrn.)	Seite 272
Sechsvierzigste Rede. Von dem Amte, von dem Beistande und von dem Schicksale der Apostel und jedes wahren Christen. (Am 6ten Sonntage nach Ostern.)	278
Siebenundvierzigste Rede. Von der wesentl. Verknüpfung zwischen Unerkenntniß göttl. Dinge und der sittlichen Unordnung. (Am 6ten Sonntage nach Ostern.)	284

Dreiunddreißigster Theil.

Homilien auf alle Sonn- und Festtage

des

K i r c h e n j a h r e s.

Z w e i t e r B a n d.

V. A b t h e i l u n g.

Von dem Pfingstfeste bis zum 12ten Sonntage nach Pfingsten.

Achtundvierzigste Rede. Was am Pfingstfeste geschehen sey, und was das Geschehene uns zu sagen habe. (Am Pfingstsonntage.)	3
Neunundvierzigste Rede. Von dem letzten Vermächtnisse des Herrn. (Am heil. Dreifaltigkeitssonntage.)	10
Fünzigste Rede. Von dem wahren Erkennen und dem lebendigen Bekennen Gottes. (Am h. Dreifaltigkeitsf.)	16
Einundfünzigste Rede. Von dem hohen Sinn und Geiste des Kirchengebets am Frohnleichnamsfeste. (Am Frohnleichnamsfeste.)	22
Zweiundfünzigste Rede. In der Gleichnißrede von dem großen Abendmahle liegen viele Lehren und der Eine beste Rath für uns. (Am 2ten Sonnt. nach Pfingsten.)	27
Dreiundfünzigste Rede. Von der Hirtenreue Gottes, Christi und der Kirche. (Am 3ten Sonnt. nach Pf.)	31
Vierundfünzigste Rede. Gott, der Himmel und die Hölle — bei der Bekehrung des Sünders. (Am 3ten Sonntage nach Pfingsten.)	40
Fünfundfünzigste Rede. Warum unter den vielen Verirrten so Wenige aus der Verirrung zurückkommen, und unter den vielen Verlorenen sich so Wenige finden lassen. (Am 3ten Sonntage nach Pfingsten.)	47
Sechsendfünzigste Rede. Der Fischzug Petri als Thatsache und als Sinnbild. (Am 4ten Sonnt. nach Pf.)	52
Siebenundfünzigste Rede. Von der falschen und von der wahren Gerechtigkeit. (Am 5ten Sonnt. nach Pf.)	57
Achtundfünzigste Rede. Von der Brodvermehrung und Brodverminderung. (Am 6ten Sonnt. nach Pfingsten.)	63

- Neunundfünfzigste Rede. Warnung vor den vielen falschen Propheten, die außer uns sind, und vor dem Einen, der in einem jeden Menschen ist. (Am 7ten Sonntage nach Pfingsten.) 68
- Sechszigste Rede. Von der Klugheit der Finsterniß und v. d. Klugheit des Lichtes. (Am 8ten Sonnt. nach Pf.) 76
- Einundsechszigste Rede. Das Schicksal der jüdischen Nation wiederholet sich an einzelnen Christen, die ihr an Zurückstoßung der göttlichen Huld gleich werden. (Am 9ten Sonntage nach Pfingsten.) 81
- Zweiundsechszigste Rede. Von den bedeutendsten, schädlichsten aller Annahmungen. (Am 10ten S. u. Pf.) 89
- Dreiundsechszigste Rede. Von einer 3fachen Erniedrigung und einer 3fachen Erhöhung. (Am 10. S. n. Pf.) 95
- Vierundsechszigste Rede. Von der Taubheit und Stummheit des Geistes, besonders in Hinsicht auf den ungewöhnl. Erntesegen dies. Jahres. (Am 11. S. n. Pf.) 101

VI. Abtheilung.

Von dem 12ten Sonntage nach Pfingsten bis zum letzten.

- Fünfundsechszigste Rede. Jesus: lauter Geist und Wahrheit im Gebete, lauter Liebe im Ausrufe an seine Freunde, voll Weisheit und Würde im Lehrworte vor seinen Segnern. (Am 12ten Sonnt. nach Pfingsten.) 109
- Sechsendsechszigste Rede. Beispiele des Undankes in dem Leben der Heiden, der Juden und Christen. (Am 13ten Sonntage nach Pfingsten.) 116
- Siebenundsechszigste Rede. Von dem wahren Christengebete, nach Vorbereitung, Wesenheit und Frucht betrachtet. (Am 14ten Sonntage nach Pfingsten.) 122
- Achtundsechszigste Rede. Von der nie verfliegenden Quelle des Trostes. (Am 15ten Sonnt. nach Pfingsten.) 129
- Neunundsechszigste Rede. Die Lehre Jesu, bestätigt durch die Geschichte Jesu. (Am 16ten Sonnt. n. Pf.) 135
- Siebenzigste Rede. Von der Hauptprobe der Liebe. (Am 17ten Sonntage nach Pfingsten.) 142
- Einundsiebenzigste Rede. Was die wundervolle Heilung des Schlagflüssigen zunächst offenbare, und uns neben dem noch in das Herz spreche. (Am 18ten S. n. Pf.) 148
- Zweiundsiebenzigste Rede. Die Gleichnißrede Jesu v. d. Hochzeitmahle, voll Sinn für die Israeliten und voll Sinn für die Christen. (Am 19ten Sonnt. nach Pf.) 154
- Dreiundsiebenzigste Rede. Von der Macht des wahren, lebendigen Glaubens. (Am 20ten Sonnt. n. Pf.) 159
- Vierundsiebenzigste Rede. Die göttliche Freudenbotschaft des neuen Bundes von der Vergebung der Sünden. (Am 21ten Sonntage nach Pfingsten.) 163
- Fünfundsiebenzigste Rede. Wie eine ganze Pfarrgemeinde Gott geben könne, was Gottes ist. (Am 22ten Sonntage nach Pfingsten.) 169
- Nachrede an meine theuren Zuhörer in der Domkirche zu Münster in Westphalen 175
- Sechsendsiebenzigste Rede. Von der Zuversicht der Christen auf Christus. (Am 23ten Sonnt. n. Pfingsten.) 178

Siebenundsiebentzigste Rede. Von falschen Propheten, die zu allen Zeiten wiederkommen, und von falschen Propheten, die zu gewissen Zeiten erscheinen. (Am letzten Sonntage nach Pfingsten.) Seite
184

VII. und letzte Abtheilung.

Christliche Reden an den übrigen Gedächtnistagen des Jahres.

A. An den Festtagen der seligsten Jungfrau und gnadenvollen Mutter unser's göttlichen Erlösers.

Achtundsiebentzigste Rede. Von der Seligkeit aus dem Glauben. (Am Feste der Geburt der heil. Jungf. Maria.) 193

Neunundsiebentzigste Rede. Von dem ersten Geheimnisse des christl. Glaubens und dessen Feier. (Am Feste Mariä Verkündigung.) 198

Achtzigste Rede. Musterbild eines himmlischen Besuches auf Erden für alle kommende Zeiten. (Am Feste der Heimsuchung Mariä.) 203

Einundachtzigste Rede. Nun lässest du, o Herr! deinen Diener in Frieden scheiden, weil seine Augen gesehen haben — dein Heil. Luk. II, 29. 30. (Am Feste, genannt Mariä Reinigung.) 208

Zweiundachtzigste Rede. Von dem himmlischen Sinn und Leben auf Erden. (Am Feste Mariä Himmelf.) 214

B. An den Festtagen der Heiligen, die jetzt noch in unserm Lande gefeiert werden.

Dreiundachtzigste Rede. Der Christenglaube in seiner dreifachen Verrichtung. (In einer Nachmittagsstunde am Gedächtnistage Allerheiligen.) 225

Vierundachtzigste Rede. Sinn und Geist des christl. Märterthums. (Am Gedächtnistage des heil. Stephan.) 231

Fünfundachtzigste Rede. Von dem Segen einer gottesfürchtigen Haushaltung. (Behalten in der Pfarrkirche zu Post, Au 1817 am Feste des heil. Joseph.) 236

Sechsendachtzigste Rede. Die Predigt des heil. Johannes an der Schwelle des neuen Bundes, höchstwichtig noch in unsern Tagen für alle christl. Gemeinden, und für die Führer, Priester derselben insbesondere. (Behalten zu Amberg 1818, als Herr Jos. Dannner seine erste heil. Messe las, am Feste des heil. Johannes des Täufers.) 242

Siebenundachtzigste Rede. Was Petrus war, und was Petrus geworden ist. (Am Feste der heil. Apostel Petrus und Paulus.) 253

Achtundachtzigste Rede. Von dem Musterbilde aller wahren Bekehrung. (Am Feste der heil. Apostel Petrus und Paulus.) 260

C. An den übrigen Gedächtnistagen des Kirchenjahres.

Neunundachtzigste Rede. Ein Musterbild für Kämpfer und Sieger aus der Geisterwelt. (Behalten am Feste des heil. Erzengels Michael in der Pfarrkirche zu Dirlwangen 1813.) 268

XXXIV. Theil. Predigten bei verschied. Anlässen.

Neunzigste Rede. Jeder Mündige sey ein Engel der Unmündigen. (Am Engelfeste.)	272
Einundneunzigste Rede. Von dem Sinne der Aschenweihung und der Aschenstreuung auf die Stirnen der Gläubigen. (Geh. am Aschermittw. zu Binabiburg i. J. 1814.)	277
Zweiundneunzigste Rede. Von dem Worte Gottes, das uns das Kirchweihfest in die Seele ruft. (Geh. am Kirchweihf. in d. Pfarrk. zu Meagen am Luzernersee 1814.)	281
Dreiundneunzigste Rede. Von der Schule des Gebetes. (Schalten am Rosenkranzefeste in Aislingen 1815.)	288

Zugabe einiger Gelegenheitsreden.

Rede bei Wiedereröffnung der Studien an der Universität. Was es heiße, im Namen Gottes anfangen	297
Rede, als der hochwürdige Pfarrer Wiffel in Dürbheim sein Priester-Jubiläum feierte. (Im Jahre 1816.)	304
Rede, gehalten in dem Frauenkloster zu Zug, als Walburga Zeiler von Geisenhausen in Bayern ihre Ordensgelübde ablegte, am 7ten October 1816	314
Rede am Titularfeste der Marianischen Congregation der Herren und Bürger in Landshut im Jahre 1812	325
Rede in den Tagen großer, ausgebreiteter, Landverheerens der Plagen, vor christlichen Freunden gehalten	333
Primizrede, gehalten in Binabiburg am dritten Sonntage nach Ostern 1819, als Herr Franz Seraph Hägl sparger seine erste heil. Messe las	340
Rede zur Feier des tausendjährigen Jubiläums in der Pfarrkirche zum heil. Petrus im Markte Welden	347

Vierunddreißigster Theil.

Schriften für Erbauung.

Predigten bei verschiedenen Anlässen.

In drei Bänden.

Erster Band.

I. Von der Kraft des Gedankens an den Gekreuzigten. Predigten am Gedächtnistage der Erhöhung des Kreuzes.	1
II. Vom nützlichern und leichtern Nachdenken über die Leiden Jesu, und von dem Werthe dieses Nachdenkens. Predigt am Pfingstdienstage 1786	32
III. Der Schluß-Abend des Jahres 1786. Predigt	54
IV. Die erste Communion der Kinder. Ein Fest für Kinder, Eltern und die ganze Pfarrgemeinde. Predigt am Ostermontage 1787	69
V. Von den Kennzeichen eines guten Christen, des besten Hirten, und eines jeden guten Geistlichen. Predigt am 2ten Sonntage nach Ostern 1788	87

	Seite
VI. Das Lehrreiche der Begebenheit: Matth. XXII, 15—21. Predigt bei Anlaß einer Primizfeier 1788	107
VII. Ueber die Sendung des h. Geistes. Pred. a. Pfingstf. 1789	124
VIII. Das Beste auf Erden: der lebendige Gedanke an ein zweites, besseres, ewiges Leben. Predigt am 25. Aug. 2c.	142
IX. Ueber die wahre Größe des Menschen und den rechten Maßstab derselben. Predigt, gehalten 1785	156
X. Von den Vortheilen für das Christenthum aus beurfundeten, glaubwürd. Lebensbeschreib. der Heiligen. Pred. 1786	199
XI. Von dem Werthe der christlichen Standhaftigkeit. Predigt am 16. Mai 1787	235
XII. Aurelius Augustinus Bekehrungsgeschichte; ein Lehrstück auch noch für unsere Zeiten. Predigt, 1789	250
XIII. V. einem denkw. Unterschiede zwischen Andacht u. Andacht. Predigt an einem Gedächtnist. der Mutter Jesu 1788	282
XIV. Von der Kraft der Denksprüche großer Männer. Predigt am Gedächtnistage des heil. Norbert 1789	295
XV. Von der Geistesstärke, besonders in Leiden. Eine Trauerrede auf den Hintritt der vermittelten Fürstin zu Dettingen; Dettingen und Dettingen; Spielberg, 2c.	312
XVI. Jesus Christus, der Lehrer, das Beispiel und der Geberber aller wahren Zufriedenheit. Neujahrspredigt, 1785	343
XVII. Wie soll uns im wirklichen Hinzutritte zur Ostercommunion zu Herzen seyn? Vorbereitungs predigt zur Ostercommunion am St. Josephstage 1785	357
XVIII. Polikarpus, oder die reine Kraft des Christenthums. Eine Geschichtspredigt am 12. März 1786	375
XIX. Vom Reinigungs zustande nach diesem Leben. Predigt am Gedächtnistage aller Heiligen Nachmittags 1786	392
XX. Das Vermächtniß unsers Herrn. Geschichtspredigt am Palmsonntage 1787	404
XXI. Von dem Allerwichtigsten. Predigt, 1787	421
XXII. Wie wir den neugesafsten Eifer zu allem Guten stets neu erhalten können. Predigt, 1788	437
XXIII. Ueber die Versuchungsgeschichte Jesu. Predigt am ersten Fastensonntage 1788	450
XXIV. Ueber den Begriff: Haus Gottes. Predigt am Kirchweihgedächtnistage 1788	463
XXV. Woher die Leiden kommen, und wohin sie führen. Predigt am 20. September 1788	474
XXVI. Von zwei Vorurtheilen wider die Jugend. Predigt am 25. März 1789	486
XXVII. Das allerbeste Herz Jesu. Pred. a. 19. Brachmon. 1789	500

Fünfunddreißigster Theil.

Predigten bei verschiedenen Anlässen.

Zweiter Band.

I. Von der Firmung. Predigt, gehalten 1789	1
II. Von der Firmung. Predigt, gehalten 1789	10

	Seite
III. Wie sich gute Kinder gegen ihre Engel verhalten sollen. Anrede an Knaben, gehalten 1789	19
IV. Vom verlorren und wiedergefundenen Sohne. Predigt am vierten Fastensonntage 1790	30
V. Von einem neuen Herzen und einem neuen Geiste. Predigt am Neujahrstage	41

Predigten an Gedächtnistagen einer großen, glücklich überstandenen Noth.

VI. Wie man den Jahrtag einer überstandenen Noth feiern solle. Predigt am ersten Gedächtnistage der großen Wassernoth im Jahre 1785	58
VII. Vom Wasser. Predigt am Gedächtnistage der überstandenen Wassernoth im Jahre 1788	72
VIII. Vom Gebete und vom Nachdenken über die Wohlthätigkeit der Leiden. Predigt, gehalten 1789, am Gedächtnistage der überstandenen Wassernoth des Jahres 1784	81
IX. Von zwei wohlthätigen Lehrmeistern des Gebetes. Predigt am Jahrtage der überstandenen Wassernoth, 1790	90

Beilage einiger verkürzter oder unausgeführter Predigten.

X. Wie man noch auf Erden lebend — schon im Himmel wohnen könne. Fragment einer Rede, gehalten am Sonntage nach dem Feste der Auffahrt Jesu, 1788	101
XI. Was man aus der Auferstehung Jesu lernen, und was uns an die unsere erinnern könne. Fragment einer Predigt, gehalten am Ostersonntage 1786	109
XII. Warum der gute Christ so gerne bei dem öffentlichen Gottesdienste in seiner Pfarrkirche erscheine? Fragment einer Predigt, geh. am Kirchweihfeste zu Amerbach, 1788	118
XIII. Als Georg Schufmann hingerichtet war. Eine Rede an das Volk, gehalten am 14. Mai 1790	128

Predigten an einigen Sonntagen.

XIV. Von dem Wiederkommen unsers Herrn. Predigt am letzten Sonntage nach Pfingsten, 1790	135
XV. Von dem Wiederkommen unsers Herrn. Predigt am ersten Adventsonntage, 1790	156
XVI. Johannes im Kerker. Homilie, gehalten am zweiten Adventsonntage, 1790	165
XVII. Die wahre Größe Johannis des Täuflers. Predigt am 3ten Adventsonntage, 1791	173
XVIII. Thu' Gutes, und sey dabei — geringe in deinem Auge. Homilie, geh. am XVI. Sonnt. nach Pfingsten, 1791	190
XIX. Lerne aus Allem, was für dich lehrreich ist. Homilie, gehalten am XVIII. Sonnt. nach Pfingsten, 1790	201
XX. Ueber die schönste und lieblichste Gleichnißrede unsers Herrn. Homilie, geh. an einem Sonnt. im Septbr. 1790	209
XXI. Homilie über Luk. XIX, 1—10., gehalten am XVIII. Sonntage nach Pfingsten, 1791	221
XXII. Homilie über die Gleichnißrede vom Hochzeitmahl, gehalten am XIX. Sonntage nach Pfingsten, 1791	230
XXIII. Die Verklärung unsers Herrn. Homilie, gehalten am 2ten Fastensonntage, 1792	239

6 XXXV. 2. heil. Predigten bei verschied. Anlässen.

	Seite
Predigten an einigen Festtagen unsers Herrn.	
XXIV. Die Gnade Gottes in Jesus Christus. Predigt am Gedächtnistage der Geburt unsers Herrn, 1790	249
XXV. Sey großmüthig im Suchen. Predigt am Festtage der Erscheinung unsers Herrn, 1791	260
XXVI. Jesus Christus, unsere Freude. Predigt am Osterfeste 1791	268
XXVII. Von dem Glauben an Gott Vater, Sohn und heiligen Geist. Predigt an dem hohen Festtage der Dreieinigheit, 1791	277
Predigten an einigen Festtagen der Heiligen.	
XXVIII. Ueber den reinen, stillen Sinn der Mutter Jesu. Predigt, gehalten am 8. Dezember 1790	291
XXIX. Von der wahren Gottseligkeit. Predigt am Gedächtnistage des heiligen Joseph, 1792	300
XXX. Die Geschichte der heiligen Petrus und Paulus — ein Evangelium für uns. Predigt am Gedächtnistage dieser Heiligen, 1790	310
XXXI. Von dem Andenken an die Apostel unsers Herrn. Predigt am Gedächtnistage der heiligen Simon und Judas, 1791	327
XXXII. Von dem höchsten Gute des Menschen, oder von dem Allerköstlichsten. Predigt am Gedächtnistage der heiligen Margaretha, 1790	340
XXXIII. Von der Freundschaft unter Christen. Predigt am Gedächtnistage des heiligen Magnus, 1790	351
XXXIV. Die Kinder unsere Lehrmeister, und wir die ihrigen. Predigt am Gedächtnistage des heiligen Vitus, 1790	369
Predigten an andern Gedächtnistagen und bei besondern Anlässen.	
XXXV. Von dem Andenken an unsere entschlafenen Brüder und Schwestern. Predigt, gehalten am 2. Nov. 1790	379
XXXVI. Ueber die Neigung der Menschen, an Dinge zu denken, die recht alt und dauerhaft sind. Predigt an einem Gedächtnistage, der das hundertstemal wieder kam, am 4. Julius 1790	388
XXXVII. Von einer großen Wohlthat und einer großen Dankbarkeit. Predigt bei einer Primizfeier am 28. Aug. 1791	397
XXXVIII. Gott ist die Liebe, und fordert von uns nur Treue. Eine christliche Anekdote an die Klosterfrauen zu Kirchsberg, gehalten am 11. September 1791	409
XXXIX. Ueber die letzte und ernsthafteste Begebenheit des Menschen auf dieser Erde. Predigt, gehalten am 25. März 1792	418
XL. Die vornehmsten Selbstbetrüge der Menschen in Prüfung ihrer selbst. Predigt am Palmsonntage 1792	429
XLI. Vermächtniß des seligen Pfarrers Engelbert Echerer an seine liebe Pfarrgemeinde	440
XLII. Gott spricht zu uns auch durch Begebenheiten. Eine Rede, gehalten bei dem unvermutheten Tode zweier akademischer Zöglinge am 24. März 1791	455
XLIII. Noch ein Wort am Grabe der Unglücklichen	475

Sechshunddreißigster Theil.

Predigten bei verschiedenen Anlässen.

(Nebst einer Zugabe.)

D r i t t e r B a n d.

I.

Gastpredigten in der Schweiz gehalten im Herbst
1812.

	Seite
Vorrede	3
Das Evangelium von dem göttlichen Berufe des Menschen auf Erden, in zweien Reden verkündet in der Chorherrnstiftskirche zu Beromünster im Kanton Luzern.	
Erste Rede, am Feste des heil. Erzengels Michael	11
Zweite Rede, am Kirchweihfesttage	27
Dritte Rede. Prüfung unserer Gebete. (Gehalten am Rosenkranzfest in der Pfarrkirche zu Rothenburg, im Kanton Luzern.)	39
Vierte Rede. Das Beste und das Seligste, was geschehen ist, geschehen soll, und geschehen wird. (Gehalten am Kirchweihfesttage in der Pfarrkirche zu Reggen, im Kanton Luzern.)	51
Fünfte Rede. Was es heiße: Gott geben, was Gottes ist. (Gehalten vor der Stadt- Pfarrgemeinde zu Olten im Kanton Solothurn, am 22. Sonntage nach Pfingsten.)	62

II.

Einzeln gedruckte Predigten.

I. Die Kirchweihfeier. Eine Rede, gehalten am 22. Septbr. 1816 in der Collegiat- und Pfarrkirche zu Solothurn	77
II. Die Weihnachtsfeier. Eine Rede, dargestellt am Gedächtnistage des heil. Johannes, als Herr Mart in B ö l f in der Pfarrkirche zu Beinlikirche seine erste heil. Messe las	89
III. Zur Feier des ersten Erntetages im Jahre 1817. Eine Rede, gehalten in der Pfarrkirche zu Altheim	109
IV. Die Wiedereröffnung der Spitalkirche zum heiligen Geiste in Landslut. Rede, gehalten am sechsten Sonntage nach Ostern, im Jahre 1817	119
V. Die Hinrichtung des Israeliten Josua Nathan Lamfrom. Rede, gehalten nach derselben am 20sten Nov. 1817	131

III.

Acht Reden von dem heiligen Bunde mit Gott.

Erste Rede bis zur achten Rede	141—198
--	---------

Z u g a b e.

I.

Seite

Uebungen des Geistes, zunächst im Advente, und dann auch in jeder Andachtsstunde.

Vorbericht	199
Vorkläufige Erinnerung an alle Christen, denen ihr Heil am Herzen liegt	201
Achtundzwanzig Betrachtungen.	
Erste Betrachtung, am 1sten Adventsonntage	203
Zweite Betrachtung, am Montage der 1sten Adventwoche	205
Dritte Betrachtung, am Dienstage der 1sten Adventwoche	207
Vierte Betrachtung, am Mittwoche der 1sten Adventwoche	209
Fünfte Betrachtung, am Donnerstage der 1sten Adventwoche	211
Sechste Betrachtung, am Freitage der 1sten Adventwoche	214
Siebente Betrachtung, am Samstag der 1sten Adventwoche	217
Achte Betrachtung, am 2ten Adventsonntage	220
Neunte Betrachtung, am Montage der 2ten Adventwoche	222
Zehnte Betrachtung, am Dienstage der 2ten Adventwoche	225
Elfte Betrachtung, am Mittwoche der 2ten Adventwoche	227
Zwölfte Betrachtung, am Donnerstage der 2ten Adventwoche	230
Dreizehnte Betrachtung, am Freitage der 2ten Adventwoche	233
Vierzehnte Betrachtung, am Samstag der 2ten Adventwoche	235
Fünfzehnte Betrachtung, am 3ten Adventsonntage	237
Sechzehnte Betrachtung, am Montage der 3ten Adventwoche	240
Siebenzehnte Betrachtung, am Dienstage der 3ten Adventw.	243
Achtzehnte Betrachtung, am Mittwoche der 3ten Adventw.	245
Neunzehnte Betrachtung, am Donnerstage der 3ten Adventw.	248
Zwanzigste Betrachtung, am Freitage der 3ten Adventw.	250
Einundzwanzigste Betracht., am Samstag der 3ten Adventw.	252
Zweiundzwanzigste Betrachtung, am 4ten Adventsonntage	255
Dreiundzwanzigste Betracht., am Montage der 4ten Adventw.	258
Vierundzwanzigste Betr., am Dienstage der vierten Adventw.	261
Fünfundzwanzigste Betr., am Mittwoche der 4ten Adventw.	263
Sechsendzwanzigste Betr., am Donnerstage d. 4ten Adventw.	266
Siebenundzwanzigste Betr., am Freitage der 4ten Adventw.	268
Achtundzwanzigste Betr., am Samstag der 4ten Adventw.	270
Gebet vor jeder Betrachtung	272
Kirchengebete im Advent	272
Andachtsübungen bei der heiligen Messe, welche in der Adventzeit gelesen und gewöhnlich die Korate-Messe oder das Engellamt genannt wird	275

II.

Uebung der Andacht zur Fastenzeit.

Vorrede	295
Fünfzehn Betrachtungen von dem Leiden Jesu am Ölberge.	
Erste Betrachtung bis zur fünfzehnten Betrachtung	297—310
Von den Leiden Jesu bis zu seinem Tode.	
Sechzehnte Betrachtg. bis zur dreißigsten Betrachtg.	311—327
Noch zehn andere Betrachtungen in den zehn letzten Tagen vor Ostern, und zu jeder andern Zeit.	
Einunddreißigste bis zur vierzigsten Betrachtung	328—345

	Seite
Litaneen von der Todesangst Jesu	340
Gebet	348
Lied auf die Todesangst Jesu	849
Gebet am Donnerstage, wann mit der Glocke das Zeichen zur Feier der Todesangst Jesu gegeben wird	351
Jesus am Delberge	353
Kürzere Empfindungen bei den Leiden Jesu	355

Siebenunddreißigster Theil.

(Schriften für Erbauung.)

Der christliche Monat.

(Nebst einer Zugabe.)

Einleitung und Eintheilung des christlichen Monats. Sprüche Salomons	1
Erstes Hauptstück. Von Erweckung der christl. Gesinnung.	
Erster Tag. — Zweiter Tag	4—16
Dritter Tag. — Vierter Tag	17—30
Fünfter Tag. — Sechster Tag	31—41
Siebenter Tag. — Achter Tag	42—53
Neunter Tag. — Zehnter Tag	54—64
Elfster Tag. — Zwölfter Tag	65—74
Dreizehnter Tag. — Vierzehnter Tag	75—88
Fünfzehnter Tag. — Sechzehnter Tag	89—102
Siebzehnter Tag. — Achtzehnter Tag	103—115
Neunzehnter Tag. — Zwanzigster Tag	116—131
Zweites Hauptstück. Von Erneuerung der christlichen Gesinnung	132
Einundzwanzigster Tag	133
Zweiundzwanzigster Tag	140
Dreiundzwanzigster Tag	149
Vierundzwanzigster Tag	158
Fünfundzwanzigster Tag	165
Drittes Hauptstück. Von Offenbarung der christlichen Gesinnung.	
Sechszwanzigster Tag	180
Siebenundzwanzigster Tag	191
Achtundzwanzigster Tag	199
Neunundzwanzigster Tag	207
Dreißigster Tag	212
Einunddreißigster Tag	223
Schlussbetrachtungen oder Geist aller frühern Betrachtungen	234
Rückblick über das Ganze	242
Zugabe.	
1. Die sieben heiligen Sacramente.	
1. Das Sacrament der Taufe	263
2. Das Sacrament der Firmung	267

	Seite
3. Das Sacrament des Altars	271
4. Das Sacrament der Buße	276
5. Das Sacrament der letzten Oelung	280
6. Das Sacrament der Priesterweihe	287
7. Das Sacrament der Ehe	291
II. Das Auge Gottes	297
III. Das Gebet unsers Herrn für Kinder.	
Erstes Gebet. — Zweites Gebet	312—318
Drittes Gebet. — Viertes Gebet	319—323
Fünftes Gebet. — Sechstes Gebet	324—328
Siebentes Gebet. — Achtes Gebet	329—333
Neuntes Gebet. — Zehntes Gebet	334—338
Elfstes Gebet. — Zwölftes und letztes Gebet	339—343
Bugabe. — Gebet eines Knaben 2c.	344—350

Achtunddreißigster Theil.

Biographische Schriften.

In zwei Bänden.

Erster Band.

I.

Laute aus dem Leben eines Edlen.

Statt eines Vorberichtes an den Leser.

Meinung des Herausgebers. — An die gute Mutter des Verstorbenen. — Das Mechanische seiner Lebensgeschichte. — Aus einem Schreiben eines seiner Freunde 3—14

1. Funken seines philosophischen Sinnes.

Spekulation. — Philosophie. — System. — Gelehrte Kenntnisse. — Unglaube. — Erziehung 15—26

2. Ideen zur Vernunftmoral.

Begriff der Vernunftmoral. — Moral, wie sie seyn soll. — Werth der Vernunftmoral. — Was ist Starkmuth? 27—31

3. ΓΝΩΘΙ ΣΕΑΤΤΟΝ.

Mäßigkeit. — Schlaf. — Der Aufschub des Guten. — Aus-
sicht in die Zukunft. — Stolz, Ruhmsucht. — Kinder-
sinn. — Meine jetzige Empfindung. — Keuschheit. —
Erbsinn. — Zweites Hauptstück aus dem dritten Buche
der Nachahmung Christi. — Der Abschied 32—38

4. Journal de mon âme, commencé

27. Mars 1783.

Vom 28sten, 29sten März, 2ten Mai, 26sten, 29sten Sept. 1783.
Die Freuden der Gottesfurcht. — Am Festtage der Auf-

fahrt

fahrt Jesu. — Die Empfindung nach dem Falle. — Den
30sten Septbr. 1783. — Im Augenblicke, wo der Geist
sich mit dem vergoldeten Gitter seiner Wohnung eben
nicht recht begnügen konnte. — Nach Lesung des Lebens
des Columbus. — Stoff für bessere Gesänge. — Strenge
für mich: Billigkeit für Andere. — An den Schlaf. —
Früchte der Einsamkeit. — Eitelkeit. — Freiheit. — Nei-
gung. — Ueber Rousseau 39—49

5. Ein paar Beweise seines Beobachtungsgeistes.

Gesetzgebung. — Lektüre. — Geistlichkeit. — Blutsverwandts-
chaft. — Das alte Vaterland. — Eingang zur Recen-
sion einer bessern Lobpredigt 50—54

6. Proben des praktischen Schriftbetrachtens.

Ist Sabbath heute, man darf das Bett nicht forttragen. —
Liebet eure Feinde. — Aus den Früchten werdet ihr sie
erkennen. — Luk. I. 26. 2c. — Dein Glaube hat dich ge-
sund gemacht. — Martha! du ängstigst dich 2c. 55—59

7. Ridicula und ein paar Mirabilia, mit kurzen
Anmerkungen für mein Herz.

(Zu lesen in den Stunden der düstern Laune.)

Das Testament. — Beide Parteien haben Recht. — Der Diaz-
log. — Der Aderlaß. — Der gute Rath. — Der Geiß-
fuß. — Die Verwechslung der Köpfe. — Salus publica
summa lex. — Von den Vätern und Müttern unter
dem Lesevolke. — Der Arlequin. — Mirabilia 60—65

8. Numern, oder Mancherlei, wie's mir begegnete.

Angefangen im März 1779.

Die Leiche des guten Pfarrers. — Der Adel unter Bettel-
kindern. — Antwort eines Beleidigten 60—77

9. Proben seiner Dichtergabe.

A. Reifere Stücke.

Mein Leben. — Als Jhn ein ausländischer *** lästerte. —
Auf Voltairs Lobrede, die ihn geradezu vergötterte. —
Der Menschenfreund. — Erinnerung an meinen Freund **
im Mai 1779. — Selbstkenntniß. — Ein Räthsel: Wie
heißt diese Göttin? 78—83

B. Angefangene Stücke.

Am Geburtstage 1784. — Fragment meiner Vernunftlehre. —
Meinem Namensfreunde. — An das Grab. — Der vierte
Octbr. 1782. — Auch ein impetus philosophicus. — Der
Krieg 1778. — Der 2te Novbr. 1781. — Meine Leiden. —
Der Tod des vollendeten Gerechten 83—87

C. Ein paar unausgearbeitete Erzählungen.

Das Eden der Psyche. Ein Ideal. — Der neue Gesang. —
Der Sternseher 1774. — Die Elster 1774 88—90

	Seite
D. Phantasien, zur poetischen Ausarbeitung bestimmt.	
Der Morgen. — An einen alten Baum. Den 14. Mai 1782. — An einen Schmetterling. — Das Sehnen nach Freundschaft. — Den 6ten Febr. 1780. — An Herrn Candidus	
L — — Au — —	91—95

10. Fragmente aus seinen Briefen an Freunde.	
Vom 4ten Jänner 1779 bis 24sten Mai 1780	96—104

Zum Schlusse: Eine Probe von seiner Art, mit den Kindern auf dem Lande umzugehen.	
Erstes Gespräch, an einem Frühlingsmorgen unter der Linde. — Zweites Gespräch	105—114

II.

Benedict Statters kurzgefaßte Biographie	
1789	115

III.

Rede zum Andenken an Vitus Anton Winter gehalten in der Universitätskirche zu Landsbut am 23ten März 1814	123
---	-----

IV.

Joseph Anton Sambuga, wie er war.

§. I. Sein Leben.	
I. Sambuga in seiner Kindheit, im Knaben- und Jugendalter. (In den Jahren 1752—1775.)	167—172
II. Sambuga, Kaplan im Pfarrhause seines Oheims zu Helmsheim. (In den Jahren 1775—1778.)	173—177
III. Sambuga, Stadtkaplan und nachher Hofprediger in Mannheim, (In den Jahren 1778—1785.)	178—184
IV. Sambuga, Pfarrer in Herrnsheim. (In den Jahren 1785—1797.) — Sambuga in einer öffentlichen Versammlung, der die angesehensten Männer, selbst auch Glieder der hohen Landesregierung beiwohnten	193—202
V. Sambugas Ruf zum Lehramte bei Sr. königl. Hoheit, dem durchlaucht. Kronprinzen von Bayern. (i. J. 1797.)	203—208
VI. Sambuga, wirklicher Lehrer des Kronprinzen. — 1. Maßstab zur Unterschreidung wahrer Grundsätze und guter Freunde. — 2. Was es heiße: Fürst seyn. — 3. Von der Ursache falscher Maßregeln. — 4. Die Schönheiten der Natur im Frühlinge. — 5. Vermischte kürzere Belehrungen des Prinzen bei verschiedenen Anlässen. — 6. Von Opern. — 7. Nach einer Spazierfahrt in dem Garten zu Schwetzingen. — Anmerkung über diese Belehrungen	209—232
Von der Herrschaft des Menschen über sich selbst. (25ten Sept. 1800.) — Der unabhängige Mann. (19. Mai 1801.)	

— Ueber die Festigkeit des Charakters. (19. März 1802.) —	
Werthschätzung der Zeit. (20. Jan. 1802.) — Von dem	
fürslichen Sinne. — Von Plauderhaftigkeit, und der	
Kunst, zu schweigen. (26. Dezbr. 1800.) — Kunst zu	
schweigen. — Von den Pflichten der Eltern gegen ihre	
Kinder. (28. Jan. 1801.) — Ueber Aufklärung. (28. März	
1802.)	233—280
VII. Sambuga, als Religionslehrer aller königl. Kinder. —	
1. Erweckung der Lernbegierde im Kinde. — 2. Ueber-	
gang zur ersten Unterweisung	281—285
VIII. Sambuga in den letzten Prüfungen seines Lebens	286—291
§. II. Sein Charakter	292—315
§. III. Seine gelehrte Bildung. — Das Gespräch im Post-	
wagen. — Vogler in Worms. — Predigtamt. — Regie-	
rungsweisheit. — Aberglauben. — Ein sehr ehrwürdiger	
Cölibat. — Sentenziöse Sprecher gedemüthigt. — Katho-	
licismus des Mittelalters. — Das Werberben in der	
Stadt Crotona zur Zeit des Petronius. — Drei Predigt-	
Entwürfe. — Nothwendigkeit der Offenbarung. — Das	
Bestehen der Kirche Jesu. — Von Gegenden, wo die	
Revolution wüthete. — Unzulänglichkeit der Selbst-Be-	
lehrung. — Der Priester, wie er seyn soll. — Die zwei	
Haushaltungen. — Reformatio Cleri. — Bewahrung der	
Perle. — Der Schlüssel der Wahrheit. — Wer es fassen	
kann, der fasse es. — Ein Aublick, der mein Herz zer-	
reißt. — Die Vorliebe für das Einfache im äußerlichen	
Gottesdienste. — Bei den allgemein bekannten politi-	
schen Ereignissen der letztern Zeit	316—346
§. IV. Seine Schriften	347—366
§. V. Seine Briefe. — Blumen aus Briefen	367—380
§. VI. Seine poetischen Versuche	381—386
§. VII. Urtheile über Sambuga von Kennern und Freunden	387—424

V.

Patritius Benedictus Zimmers kurzgefaßte Biogra-

phie und ausführl. Darstellung seiner Wissenschaft.

Erster Abschnitt. Zimmers kurzgefaßte Biographie.

1. Ein Wort an die Universität in Landshut über ihren	
doppelten Verlust in der neuesten Zeit. — 2. Chronolo-	
gische Uebersicht seines Lebens. — 3. Ausführliche An-	
zeige von Zimmers Abkunft und Verwandtschaft. —	
4. Zimmers Jugendgeschichte. — 5. Zimmers Wissen-	
schaft und Lehrgabe. — 6. Zimmers sittlicher Charakter. —	
7. Noch einige Eigenheiten. — 8. Zimmer, der Pfarrer. —	
9. Rector und Landstand. — 10. Zimmers Schicksale. —	
11. Zimmers Krankheit und Tod	425—456
Zugabe zum ersten Abschnitte. Fragment eines Briefes an	
Zimmer	457—459
Zweiter Abschnitt. Patritius Benedictus Zimmers Wis-	
senschaft ausführlich dargestellt von Joseph Widmer	460

Neununddreißigster Theil.

Biographische Schriften.

Zweiter Band.

	Seite
I. Aus Fenebergs Leben.	
1. Feneberg, sein Selbstbiograph	5
2. Feneberg, Lehrer am Gymnasium in Dillingen	12
3. Fenebergs erste Leidensgeschichte in Seeg	34
4. Fenebergs zweite Leidensgeschichte	72
5. Der letzte Tag des Jahres 1797 in der Pfarrei Seeg	120
6. Aus der Frucht den Baum	134
7. Feneberg, der Pfarrer und Prediger	167
8. Fenebergs Charakter, Kenntnisse, Arbeiten, Unterhaltungen, Hauskreuze, Lebensende	220
II. Johann Michael Sailer's kurzgefaßte Biographie	
	257
III. Erinnerungen an und für Geistes- und Gemüths-Verwandte.	
I. Erzählungen	280
II. Der Friede, eine Geschichte	293
III. Kurze Fragen sammt gediegenen Antworten	302
IV. Gespräche	316
V. Adressen	327
VI. Funken, d. i. Sprüche, Lehren u. mit kurzen Inschriften	334
VII. Elemente der Kunst zu leben	346
VIII. Erfahrungen, Bekenntnisse, Schicksale (eigene und fremde)	349
IX. Blätter aus dem Tagebuche eines Selbst- und Schriftforschers	354
X. Noch eine Zugabe von kurzen Fragen und gediegenen Antworten	392
XI. Kurze Dialogen über Philosophie	403
XII. Für Aspiranten zur Seelenforge	406
XIII. Perlen biblischer Weisheit	412
XIV. Für den Jüngling in seinem ersten Auszuge	419
XV. Briefe und Bruchstücke aus Briefen	424
XVI. Laute aus der verschwiegensten Kammer	446
XVII. Zum Schlusse ein paar Reliquien aus verschiedenen Himmelsstrichen und verschiedenen Zeiten	454
Anhang. Briefe von Johann Michael Sailer aus den Jahren 1816 und 1817	464
IV. Letzter Hirtenbrief des Bischofs Johann Michael v. Sailer von Regensburg an seinen Diözesan-Clerus	
	485

Bierzigster Theil.

Vermischte Schriften.

I.

Die Weisheit auf der Gasse, oder Sinn und Geist
deutscher Sprichwörter.

An den Leser Seite 3

Erstes Hauptstück.

Von den Sprichwörtern der Nationen.

- | | |
|--|----|
| 1. Von dem gemeinsamen Ursprunge der Sprichwörter verschiedener Nationen | 7 |
| 2. Von d. nächsten Entstehungsgrunde einzelner Sprichwörter | 23 |
| 3. Von tiefsinnigen Sprüchen, die bei allen gebildeten Nationen einheimisch sind | 25 |
| 4. Unterschied zwischen Wahrheit und Wahrheit in den Sprichwörtern und Sprüchen der Völker | 27 |
| 5. Von sprichwörtl. Redensarten in allen gebild. Sprachen. | 29 |

Zweites Hauptstück.

Von dem Gepräge des deutschen Sprichwortes.

- | | |
|---|----|
| Das deutsche Sprichwort versinnlichtet, und stellt das Allgemeine im Besondern dar | 32 |
| Nimmt das Besondere vom menschlichen Leibe, von den Ereignissen des Hauses, aus aller Welt, von der Zeit | 35 |
| Liebt das Neglige, die Kürze, den Reim, neugeschaffene Worte, Einfachheit und Mannigfaltigkeit | 44 |
| Hat Weberfluß an Wit, ist ängmatistisch, naïv, kühnmalierisch, verschmäh't nicht die leichten Wortspiele, schließt Paradoxie nicht aus, haßt das Unbestimmte, liebt die Dreizahl, kann satyrisch, pikant, kräftig, derbe seyn, scherzt auch mitunter | 52 |
| Ist kurz in Steigerungen, originell in Verkleinerungen, spricht gern in Diminutiven, in der ersten Person, auch in der zweiten und in der Mehrzahl, wie große Herren, weiß zu beschränken und auszudehnen | 72 |
| Giebt Wollen und Sprache — dem todten Stoffe, weiß zu fragen, kann gebieten, respectirt überall die Mundart des Volkes, verräth die Provinz und auch die Stadt ihrer Heimath, ehrt edle Namen, überliefert das Bild der vergangenen Welt, hat viel Dankes von den Verhältnissen des Ortes, ist von mehr als einer Seite chronologisch | 82 |

Drittes Hauptstück.

Von deutschen Sprichwörtern, ihrem Inhalte nach betrachtet.
Sie sind Reliquien des alten deutschen Sinnes 90

Erster Abschnitt.		Seite
Natur-, Menschen-, Welt-, Kunde.		
§. I. Naturkunde. Sie kennen		
1) Die Macht und Kraft der Natur		95
2) Den Nexum rerum		97
3) Die Folgen der Dinge		101
§. II. Menschenkunde. Die Sprichwörter sind gute Anthro-		
pologen. Sie kennen die glänzende Seite des Menschen		104
Die schwache Seite des Menschen		105
Die Neigung überhaupt. — Die Neigungen		110
Die Leidenschaften. — Die Quelle aller Leidenschaften	111—	115
Mancherlei Zustände des Menschen		116
Das Innere aus dem Aeußern		117
Den Werth der Dinge		119
Das junge Alter. — Das hohe Alter		122—126
Die Armen. — Die Reichen		127—129
§. III. Weltkunde. Die deutschen Sprichwörter kennen		
den Weltlauf. — Das Schicksal		130—133
Die Ebbe und Fluth menschlicher Dinge		134
Glück und Unglück		135
Zweiter Abschnitt.		
Religions-, Staats-, Familienkunde.		
§. I. Religionskunde. — Religion		138
Christliche Religion.		
Die heiligen Schriften der Christen		142
Geist des Christenthums, Wünsche der Christen		144
Sprichwörter, die das Christenthum voraussetzen		145
Chronologische Sprichwörter		148
Sprichwörter, die die Einrichtungen, Gebräuche der ka-		
tholischen Kirche voraussetzen		148
Die Religion von ihrer moralischen Seite		150
§. II. Staatskunde. — Hof, Hofleben		155
Von den Großen der Erde		156
Bild des guten Regenten		157
Das Recht und sein Loos		159
Das deutsche Recht in Sprichwörtern		160
§. III. Familienkunde.		
Hauستafel für den Mann. — Hauستafel für die Frau		164—166
Hauستafel für die Eltern. — Hauستafel für d. Hausvater		167—169
Dritter Abschnitt.		
Klugheits-, Erziehungs-, und Arzneikunde.		
§. I. Lehren der Klugheit. — Ueberlegsamkeit		170
Nicht-Trauen. — Mäßigung		172, 173
Arbeitsamkeit. — Sparsamkeit		174—176
Verhalten in Hinsicht auf Zeit		177
Herrschaft über Worte		178
Verhalten in Hinsicht auf Schaden, Unglück, Schmerz		180
Vermischte Lehren		181
§. II. Erziehungskunde		182
§. III. Arzneikunde		184
Viertes Hauptstück.		
Von deutschen sprichwörtlichen Redensarten		186

Fünftes Hauptstück.

Von den Denksprüchen und tiefsinnigen Sprüchen
der Deutschen. Seite

Von Denksprüchen. — Von tiefsinnigen Sprüchen 196—229

Sechstes Hauptstück.

Von Verhütung des Mißverständes und Miß-
brauches gemeiner deutscher Sprichwörter 230

Nachlese von bayer. Sprichwörtern u. sprichwörtl. Redensarten 243

II.

Sprüche der Weisen, deutsch und latin.

A. Selecta Jani Anisii Sententiae, Senariis expressae	259
B. Ludov. vivis Symbola Sapientiae	277
C. Ex ejusdem Ludov. Vivis introductione ad Sapientiam	296
D. Sententiae S. Martini Bracarenis Episcopi ad Mitonem Regem	311

III.

Sprüche, mit und ohne Glosse.

Erstes Hundert. — Zweites Hundert 319—350

IV.

Fragmente aus der Lebenskunde 351

V.

Die christliche Moral 359

VI.

Ueber den Selbstmord.

Vorwort an dieß Büchlein	367
Erster Abschnitt. Gründe wider den Selbstmord	369
Zum Schlusse des ersten Abschnittes noch Einiges wider den Selbstmord	402
Zweiter Abschnitt. Scheingründe wider den Selbstmord	405
Vermischte Scheingründe mit kürzeren Antworten	431
Dritter Abschnitt. Von den Bewahrungsmitteln vor dem Selbstmorde, nebst andern Winken, Bitten, Warnungen, Gemälden <i>re. re.</i> zur Ehre der Vernunft und ihrer Schwester, der Offenbarung	
Bewahrungsmittel vor dem Selbstmorde	434
Besondere Bewahrungsmittel für Trübsinnige	443
Seneka und das Christenthum	446
Cicero, ein Mittelstück zwischen Christenthum und Seneka	459
Cato und die Christen, noch eine Parallele	461
Drei Beispiele wider den Selbstmord (statt aller)	462
Was denkt, und fühlt, und sagt der Weise dazu, wenn er von einem Selbstmorde höret?	463
Der Wunsch. — Die Quintessenz des Büchleins	467

VII.

Herbstgaben.

Seite

- | | |
|--|---------|
| 1) Vorbereitung zur Religionskenntniß. Seinen Schülern zc.
Erster Abschnitt. Grundsätze der bessern Vernunftlehre | 475 |
| Zweiter Abschnitt. Anwendung der Grundsätze der
besseren Vernunftlehre | 479 |
| 2) An meine Schüler bei ihrem Abschiede zc. 1794 | 483 |
| 3) Gleichnisse. — 4) Reisegefährte deutscher Jünglinge,
besonders, wenn sie auf Universitäten gehen | 486—496 |
| 5) Funken. (Zum Andenken an die Herbsttage 1806.) | 497 |
| 6) Herbstblumen. — 7) Brosamen | 501—511 |
| 8) Ein Vergiftmeinnicht am Wege. Für den Herbst 1812.
Die Geschichte der Menschheit in ihren drei Hauptmomenten,
oder das Schicksal der Wage | 512 |
| 9) An meine Reisegefährten. In den Herbsttagen 1814 | 521 |

VIII.

Reisegeschenk für Soldaten der vaterländischen Jugend im Soldatenstande,
besonders auf dem Lande gewidmet.

Vorerinnerung 529

IX.

Gesammelte Sprüche 539

X.

Vermischtes aus Sailer's nachgelassenen Papieren.

- | | |
|---|-----|
| 1) Die sieben Punkte von der Kirche | 557 |
| 2) Die sieben Todsünden im Katechismus des Seelsorgers
sind genau die sieben Todsünden im Volkskatechismus | 557 |
| 3) Bei der Laufe eines Kindes | 558 |
| 4) Selbstbelehrung am Sterbebette eines Greises | 560 |
| 5) Sentenzen | 563 |
| 6) Auf die Einweihung des Waisenhauses zu St. Gallen zc. | 566 |

XI.

Theorie des weisen Spottes.

Neujahrsgeschenk eines Ungenannten an alle Spötter und
Spötterinnen über Dreieinigkeitt.

- | | |
|--|--------|
| Anlaß zu dieser Schrift | 569 |
| Erster Abschnitt. Theorie des weisen Spottes | 571 |
| Zweiter Abschnitt. Gemeinfaßliche Betrachtungen über
die Lehre von Dreieinigkeitt | |
| I. Was denkt der Vernünftige, wenn er das Wort: Gott zc. | 578 |
| II. Was sagt Offenbarung über den großen Artikel: Gott? | 582 |
| III. Was sagt Kirchensprache über Dreieinigkeitt? | 592 |
| Dritter Abschnitt. Von dem Einfluß der Lehre von Dreieinigkeitt
auf Sitten und Religion | 600 |
| Beilage an die Selbstdenker des achtzehnten Jahrhunderts | 628 |
| Anhang. Hirtenbrief für d. Churfürsten v. Trier. (lat.) | I—LXIV |



